

Texte aus der Umwelt des Alten Testaments

In Gemeinschaft mit Rykle Borger, Wilhelmus C. Delsman,
Manfried Dietrich, Ursula Kaplony-Heckel, Hans Martin Kümmel,
Oswald Loretz, Walter W. Müller und Willem H. Ph. Römer
herausgegeben von Otto Kaiser

Texte aus der Umwelt des Alten Testaments
Band I

Rechts- und Wirtschaftsurkunden Historisch-chronologische Texte

Manfried Dietrich, Hans Martin Kümmel,
Oswald Loretz und Heinrich Otten:
Historisch-chronologische Texte II

Band I · Lieferung 5
Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn

1985
Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn

Inhalt

Hethitische historisch-chronologische Texte

Hans Martin Kümmel: Die Annalen Hattusilis I.	455
Hans Martin Kümmel: Der Thronfolgeerlaß des Telipinu	464
Hans Martin Kümmel: Die Zehnjahr-Annalen Mursilis II.	471
Heinrich Otten und Hans Martin Kümmel: Die Apologie Hattusilis III.	481
Hans Martin Kümmel: Zwei Berichte von der Unterwerfung Zyperns durch Suppiluliuma II.	492

Historisch-chronologische Texte aus Alalah, Ugarit, Kamid el- Loz/ Kumidi und den Amarna-Briefen

Manfried Dietrich und Oswald Loretz

Liste der Könige von Ugarit (RS 24. 257)	496
--	-----

Die Gründung des Stadtstaates Alalah-Mukisch

1. Urkunde zur Übergabe von Alalah an Jarimlim (ALT 1)	497
2. Vor Zeugen beurkundete Übergabe von Alalah und Murar an Jarimlim durch Abban von Halap-Jamhad (ALT 456)	498
Die »Autobiographie« des Königs Idrimi von Alalah (Idrimi-Stele) . .	501

Briefe aus Ugarit

1. Brief des Prinzen Talmiyan an seine Mutter (RS 15.08)	505
2. Brief des Königs (?) von Ugarit an seine Mutter (RS 34. 124)	505
3. Brief des Königs von Tyros an den König von Ugarit (RS 18. 31) . .	507
4. Das »seefahrende Volk« von Schikila (RS 34. 129)	508
5. Die Alaschiya-Briefe (Ug. V, Nr. 22–24)	508
a) Brief des Eschuwaru von Alaschiya an den König von Ugarit, Ug. V, Nr. 22 (RS 20. 18)	509
b) Brief des Königs von Alaschiya an König Hammurapi von Ugarit, Ug. V, Nr. 23 (RS L 1)	510
c) Brief des Königs von Ugarit an den König von Alaschiya, Ug. V, Nr. 24 (RS 20. 238)	510

Brief des Pharaos an Zalaya von Damaskus (Kamid el- Loz 69:277) .	511
---	-----

Aus den Tell el-Amarna-Briefen

1. Brief des Abdi-Hepa aus Jerusalem an den Pharao (EA 286)	512
---	-----

2. Ein weiterer Brief des Abdi-Hepa aus Jerusalem an den Pharao (EA 289)	514
3. Brief des Addu-dini aus Gezer an den Pharao (EA 292)	516
4. Brief des Mitanni-Königs Tusratta an den Pharao (EA 17)	517
5. Geleitschreiben des Mitanni-Königs für seinen Legaten an die Könige von Kanaan (EA 30)	519

Vorwort

Die vorliegende Teillieferung enthält die historisch-chronologischen Texte der Hethiter und aus dem Syrien der 2. Hälfte des zweiten Jahrtausends v. Chr. Daß die Auswahl aus der Fülle des Materials zumal bei dem zweiten geographischen Bereich auch hätte anders ausfallen können, ist den Mitarbeitern und Herausgebern bewußt. Durch den begrenzten zur Verfügung stehenden Raum zur Auswahl gezwungen, legten sie hier das Schwergewicht auf eine paradigmatische Illustration der Verhältnisse in den syrischen Kleinstaaten und eine solche der aufziehenden Unwetter, welche die ganze politische Landkarte des alten Vorderasiens entscheidend verändern sollten. Wenn dieser oder jener die Berücksichtigung der Mari-Briefe vermißt, möge er sich versichern lassen, daß sie den Herausgebern nicht entgangen sind, sondern in anderem Zusammenhang zum Zuge kommen werden. – Die dritte, den ersten Band abschließende Teillieferung mit den aramäischen, phönizischen, moabitischen, hebräischen, ägyptischen und sabäischen Inschriften folgt in absehbarer Zeit.

Es ist mir eine angenehme Pflicht, den Mitarbeitern und Mitherausgebern, aber auch der Deutschen Forschungsgemeinschaft für die weitere Unterstützung des Vorhabens, dem Verlag, vertreten durch Herrn Dr. Manfred Baumotte, für sein Engagement bei der Vorbereitung und Drucklegung des Werkes und Herrn stud. theol. et phil. Christian Wildberg für seine Hilfe bei der Bearbeitung der Manuskripte und Herrn stud. theol. Horst Leitenberger für die Hilfe bei den Korrekturen herzlich zu danken.

Marburg, im Spätsommer 1982

Otto Kaiser

Hethitische historisch-chronologische Texte

Hans Martin Kümmel
Die Annalen Hattusilis I.

Der wegen seiner Textgliederung nach Jahren modern als »Annalen« Hattusilis I. benannte Text stammt vom eigentlichen Gründer des Althethitischen Reichs, dessen Regierungszeit in die erste Hälfte des 16. Jh.s v. Chr. fällt (nach der sog. kurzen Chronologie). Vielleicht ursprünglich Weihinschrift auf einer aus Beutegold gestifteten Statue (siehe hethitische Fassung III 21), ist der Keilschrifttext in zwei Fassungen, in akkadischer (babylonischer) und hethitischer Sprache überliefert, die beide wohl ins 16. Jh. zu datieren sind, deren erhaltene Tontafel Exemplare aber Abschriften des 13. Jh.s darstellen, sämtlich aus Boğazköy (Boğazkale), der ehemaligen Hethiterhauptstadt Hattusa, heute in den Museen von Ankara, Istanbul und New Haven. Von der akkadischen Fassung (A) ist nur eine einzige, fast vollständige Abschrift bekannt, während uns von der hethitischen Fassung (H) außer einer fast völlig erhaltenen Tafel Bruchstücke von mindestens zwei bis drei weiteren Abschriften mit geringfügigen Abweichungen vorliegen.

Die Frage der Priorität der akkadischen oder der hethitischen Fassung ist schwer zu entscheiden, da gute Argumente für jede sprechen, sicher gehen jedoch beide ursprünglichen Fassungen auf *einen* Text zurück, der uns mit Übersetzung vorliegt, also eine echte Bilingue darstellt. Die vorliegenden späteren Abschriften weichen jedoch in manchen Details voneinander so weit ab – wohl infolge von Überlieferungsfehlern und teilweise vermutlich schon alten Übersetzungsmißverständnissen –, daß es sinnvoll erscheint, im folgenden beide Fassungen zu bieten.

Literatur: Keilschrifttexte vgl. CTH 4, Haupttexte KBo 10, 1 (akkadisch) und 2 (hethitisch); erste Veröffentlichung (Fotos und Übersetzung aufgrund der akkadischen Fassung): H. Otten, MDOG 91, 1958, S. 73–84; einzige vollständige Bearbeitung: F. Imparati / C. Saporetti: L'autobiografia di Hattusili I, Studi Classici e Orientali 14, 1965, S. 40–85; vgl. zuletzt H. Craig Melchert: The Acts of Hattusili I, JNES 37, 1978, S. 1 ff. [Vgl. jetzt auch Ph. H. J. Houwink ten Cate: The history of warfare according to Hittite sources: The Annals of Hattusilis I, Anatolica 10, 1983, S. 91–109, 11, 1984, S. 47–83.]

Vs. I Der Großkönig Tabarna^a regierte in Hatti^b als König, (er,) [der Brudersohn] der Taw[ananna^c]. ² Nach Sahuitta zog ich, zerstörte es (aber) nicht und zerst[örte] (nur) seine Ländereien. ³ Meine Truppen ließ ich an zwei Stellen zurück, was an Gut^a (da war), gab ich ihnen. ⁴ Nach Zalpar^a zog ich und zerstörte es, seine Götter(bilder) und drei MAJJALTU (-Wagen)^b ⁵ brachte ich hinauf zur Sonnengöttin von Arinna^a, ein Rind aus Silber^b in den Tempel des Wettergottes^c, und seine neun Götter(bilder)^d ⁶ brachte ich hinauf in den Tempel der Mezzulla^a. Im folgenden Jahr ⁷ zog ich ⁶ nach Alhalha^b ⁷ und zerstörte es. Danach zog ich nach Ursu^a, von Ursu ⁸ zog ich nach Ikakalis, von Ikakalis ⁹ zog ich nach Tishinija. Bei meiner Rückkehr zerstörte ich Ursu ¹⁰, und ich füllte das Haus mit (Beute-)Gut. Im folgenden Jahr zog ich nach Arzawi^a, ¹¹ Rinder (und) Schafe brachte ich her (als Beute), und (da) drang der Feind aus dem Lande Hanigalbat^a hinter meinem Rücken^b in mein Land ein. ¹² Alle Länder wurden gegen mich feindlich. (Nur) die Stadt Hatti als einzige blieb mir. ¹³ Der Großkönig Tabarna, ihn setzte die Sonnengottheit (von Arinna)^a auf ihren^b Schoß ¹⁴ und ergriff seine Hand und lief ihm (im Kampfe) stets voraus. Gegen^a Nenassa ¹⁵ zog er weg, vor ihm öffneten sie (die Stadttore). Nach Ullumma zum Kampfe zog ich ¹⁶, und zweimal trug es die Waffe mir

Vs.

- 1 a) Titel des hethitischen Königs, ursprünglich wohl Eigenname.
- b) Babylonische Namensform für Land und Hauptstadt der Hethiter, entspricht hethit. Hattusa.
- c) Titel der hethitischen Königin, den sie auch nach dem Tode des Königs beibehält. Sie war nicht immer Gattin des Königs.
- 3 a) Möglicherweise Mißverständnis, in H statt dessen: Hürde(n).
- 4 a) H: Zalpa; wohl im nordsyr. Raum.
- b) Es handelt sich um einen Wagen (oder Schlitten), vermutlich mit einer Art Pritsche aus Bändern.
- 5 a) Weibliche Hauptgottheit des hethitischen Pantheons.
- b) Wohl ein Stier als Götterbild einer Wettergottfigur.
- c) Männliche Hauptgottheit des hethitischen Pantheons.
- d) Die Zahl 9 steht vielleicht pauschalierend für »alle übrigen«.
- 6 a) Tochter der Sonnengöttin von Arinna und des Wettergotts.
- b) Vermutlich das nordsyrische Alalah (Tell Atschana) am Unterlauf des Orontes.
- 7 a) Ursu/Warsuwa lag vermutlich in der Nähe des türkischen Gaziantep.
- 10 a) Im südwestlichen Kleinasien.
- 11 a) Landesname für das Reich der Hurriter in Nordmesopotamien.
- b) Wörtlich: hinter mir.
- 13 a) »von Arinna« ist wohl versehentlich ausgelassen.
- b) Der Text schreibt: »seinen«, wohl fehlerhaft.
- 14 a) Im Text: in der Frühe; wohl Fehler für wörtlich: gegen die Brust.

entgegen, und zweimal brachte ich ihm eine Niederlage bei. ¹⁷ Ullumma zerstörte ich, und man soll auf seiner Erde nicht mehr pflügen^a. ¹⁸ Ich nahm es weg und brachte seine sieben^a Götter(bilder) hinauf zur Sonnengöttin von Arinna. Ein Name (ist)^b ¹⁹ Salkatiti und Berg(gott) Aranhapila, und den Rest ihrer Götter(bilder) ²⁰ brachte ich hinauf in den Tempel der Mezzulla^a. Aus Ullum kehrte er zurück. ²¹ Nach Sallahsuwa zog er weg, Sallahsuwa selbst ²² legte ²¹ Feuer (an sich), ²² und sie^a wurden zu meinen Untertanen. Nach Hattusa kehrte ich zurück. ²³ Im folgenden Jahr ging ich nach Sanahut. Während fünf Monaten führten sie den Kampf, ²⁴ im sechsten Monat zerstörte ich Sanahut. Der Großkönig ließ sein Herz aufatmen. ²⁵ Die Sonnengottheit trat auf die Rückseite der (Berg-)Länder^a. Alles, was ich herbrachte, ²⁶ brachte ich hinauf zur Sonnengöttin von Arinna. Die Streitwagen des Landes Appaja führte er weg ²⁷ und er nahm das . . . von Taksana, seine Rinder (und) seine Schafe weg. ²⁸ [Nun] (war) Parmanna die führende Stadt^a unter diesen^b Leuten, es sorgte jeweils für sie. ²⁹ P[arma]nna öffnete sein Stadttor vor mir. Im folgenden Jahr^a ³⁰ ergriff die Sonnengottheit (von Arinna)^a seine Hand. Alahha war feindlich geworden, und ich zog (hin) und zerstörte es. ³¹ Im folgenden Jahr zog ich (nach)^a Zarunti und zerstörte Zarunti. ³² Nach Hassu zog ich, und sie traten ihm entgegen, und Truppen aus Halap^a ³³ mit ihm^a. Im Gebirge Adalur brachte ich ihnen eine Niederlage bei. ³⁴ Innerhalb von Tagen^a überschritt der Großkönig wie ein Löwe die Front^b des Puran-Flusses^c. ³⁵ Wie ein Löwe schüttete^a er Hassuwa in seine Hand, Erde ³⁶ schüttete er auf es^a und füllte mit seinem Besitz Hatti.

- 17 a) Die Rekonstruktion der verderbten Stelle ist unsicher; vgl. H.
- 18 a) Die Zahl »7« könnte ebenfalls allgemeinere Bedeutung haben. Vgl. Anm. 5 d.
- b) Verderbte Stelle; vgl. H: ein Rind.
- 20 a) Siehe oben Zeile 6 Anm. a.
- 22 a) D. h. die Einwohner von Sallahsuwa.
- 25 a) Die Bedeutung des idiomatischen Satzes ist vielleicht, daß die Sonne im Winterhalbjahr tiefer steht.
- 28 a) Wörtlich: das Haupt.
- b) Im Text (wohl fehlerhaft): seinen.
- 29 a) Wohl Mißverständnis; vgl. in H: in dieser Angelegenheit.
- 30 a) Der Zusatz ist wohl versehentlich ausgelassen; vgl. aber in H II 8: Sonnengottheit des Himmels.
- 31 a) »Nach« fehlerhaft ausgelassen.
- 32 a) Halap/Halpa ist der alte Name für Aleppo.
- 33 a) D. h. mit Hassu bzw. seinem Heer.
- 34 a) Vielleicht auch: in diesen Tagen.
- b) Wörtlich: die Brust.
- c) Ältere Namensform für Purattu, d. h. den Euphrat.
- 35 a) Das Verbum hier ist vielleicht fälschlich aus der folgenden Zeile übernommen.
- 36 a) Bildlicher Ausdruck für die völlige Vernichtung.

³⁷ Sein Silber (und) Gold hatte weder Anfang noch Ende:^a der Wettergott, Herr von Armaruk, ³⁸ der Wettergott, Herr von Halap^a, Allatub^b, (Berggott) Adalur, Leluri, zwei Rinder aus Silber, ³⁹ dreizehn Statuen aus Silber und Gold, zwei . . . , und die Mauer(n) der Rückseite ⁴⁰ des [Heilig]tums überzog ich mit Gold, und (auch) die Tür überzog ich mit Gold. Ein Tisch, mit Gold eingelegt, ⁴¹ [und] zwei Tische aus Gold, drei Tische aus S[ilbe]r, ein Stuhl aus Gold, die Lehnen mit Gold eingelegt, ⁴² [ein . . .] des Königs aus Gold, ein MAJJALTU(-Wagen)^a, die zwei . . . aus Stein überzog ich mit Gold. ⁴³ [Die]se [Götter(bilder)] aus Hassu brachte ich hinauf zur Sonnengöttin von Arinna. Die Tochter der Allatu, ⁴⁴ [Chepat^a, drei Sta]tuen aus Silber, zwei Statuen aus Gold, diese brachte ich hinauf in den Tempel der Mezzullab. ⁴⁵ [. . . , x K]eule(n) aus Silber, zwei Doppeläxte aus Lapislazuli, eine Doppelaxt aus Gold, ⁴⁶ [diese brachte ich hinauf in den Tempel des Wettergotts. Innerhalb] eines [Ja]hres nahm er es ein. [In/Na]ch Taunaga ⁴⁷ [. . .]. Sein [. . .] schnitt er a[b . . .] Zippasna ⁴⁸ [. . .] sein [. . .]. In der Nach[t gerade] drang er ein. Rs. ¹ Die Sonnengottheit tr[at auf die Rückseite der (Berg-)Länder^a]. Der Großkönig Tabarna, ² [nach Zippasn]a zog ich und ³ blickte (dabei) ⁴ Hahhu wie ein Löwe ⁵ zornig an. Zipesna zerstörte ich und seine Götter(bilder) ⁶ brachte ich hinauf [zur] Sonnengöttin von Arinna. Nach Hahhu zog ich, und ⁷ gegen das Tor führte er dreimal den Kampf und zerstörte es. Seinen Besitz ⁸ brachte ich her in meine Stadt Hatti: einen (vierrädrigen) Lastwagen aus Gold, ⁹ 2 MAJJALTU(-Wagen)^a aus Silber, einen Tisch aus Gold, einen Tisch aus Silber, ¹⁰ diese Götter(bilder) von Hahhu, ein makelloses (Opfer-)Rind aus Silber, ¹¹ ein Schiff, an seinem Bug aus Silber. Der Großkönig Tabarna, ¹² aus Hahhu brachte er (es) her und brachte (es) hinauf zur Sonnengöttin (von Arinna)^a. ¹³ Der Großkönig Tabarna, er löste die Hände der Sklavinnen vom Mahlsteine ¹⁴ und das . . . der Sklaven löste er von ihren Händen, ihre Hüften ¹⁵ band er los und überstellte sie dem Tempel der Sonnengöttin von Arinna. Unter dem (freien) Himmel ¹⁶ setzte ich ihre Befreiung von Dienstpflichten fest, und

37 a)–38 a) Möglicherweise entsprechen den beiden Wettergöttern die beiden Stierfiguren Zeile 38 Ende.

38 b) Babylonischer Name einer Unterweltsgöttin.

42 a) Vgl. oben Anm. 4b.

44 a) Weibliche Hauptgottheit der Hurriter.

b) Vgl. oben Anm. 6a.

Rs.

1 a) Siehe oben Anm. 25a.

7 a) Siehe oben Anm. 4b.

10 a) Siehe oben Anm. 13a.

ich machte eine Statue aus Gold und brachte (sie) hinauf zur Sonnengöttin von Arinna. ¹⁵ Die diesseitige Mauer oberhalb des oberen Tors überzog ich mit Silber. ¹⁶ Einen (zweirädrigen) Streitwagen aus Silber ließ der König von Timmanaja dem Großkönig bringen, ¹⁷ und ich brachte (ihn) hinauf zur Sonnengöttin von Arinna. Zwei Statuen aus Alabaster brachte ich hinauf ¹⁸ zur Sonnengöttin von Arinna. Den Puratta-Fluß^a hatte niemand überschritten. ¹⁹ [Der Großkön]ig Tabarna überschritt ihn mit seinem eigenen Fuße, und seine Truppen hinter ihm ²⁰ überschritten ihn [au]f ihren eigenen Füßen. (Nur) Scharru-kin^a hatte ihn (bisher) überschritten, ²¹ hatte ²² die Truppen von Hahhu ²³ [wegge]führt, der Stadt Hahhu (aber) nichts getan, Feuer nicht gelegt, ²⁴ [Ra]uch den Wettergott nicht sehen lassen. Der Großkönig Tabarna (aber), ²⁵ als er ²⁶ den König von Hassu ²⁷ (und) den König von Hahhu^a vernichtete, legte Feuer, und Rauch ²⁸ zeigte er der Sonnengottheit des Himmels und dem Wettergott, und er spannte den König von Hahhu ²⁹ vor den Lastwagen.

Hethitische Fassung

Vs. I ¹ [So (spricht) Tabar]na^a Hattusili, der Großkönig, ² [König des Landes Hat]ti^a, der Mann aus Kussar^b: Das Land Hatti ³ [regier]te er [als König], (er), der Brudersohn der Tawananna^a. ⁴ Na[ch S]anahuitta zog er ⁵ und zerstörte ⁶ es nicht, ⁷ zerstörte (aber) seine Ländereien. ⁸ Truppen ließ ich^a an zwei Orten als Besatzung zurück, ⁹ und was an Schafhürde(n)^a (da war), ¹⁰ das gab ich den Besatzungstruppen^a.

¹¹ [Dan]ach^a aber zog ich nach Zalpa^b ¹² und zerstörte es, und seine

18 a) Babylonischer Name des Euphrats.

20 a) Sargon von Akkade, der erste Herrscher des altakkadischen Reichs (um 2250 v. Chr.).

22 a)–23 a) »König von« möglicherweise Fehler. Vgl. auch Anm. H III 41a.

I

1 a) Titel des hethitischen Königs, ursprünglich wohl Eigenname Tabarna/Labarna.

2 a) Hatti ist die babylonische Namensform des hethitischen Hattusa, der hethitischen Hauptstadt.

b) Aus Kussar(a) leitet sich die Dynastie Hattusilis ab.

3 a) Titel der hethitischen Königin, der ihr auch über den Tod des Königs (nicht immer ihres Gemahls) hinaus bleibt.

6 a) Hier wechselt der Text von der dritten Person in die erste; vgl. den mehrfachen Wechsel in A.

7 a) Vgl. A Anm. 3a.

8 a) Var. ohne Abschnittstrich.

9 a) Fehlt im Duplikattext.

b) Wohl der nordsyrische Ort dieses mehrfach vorkommenden Namens.

Götter(bilder) nahm ich mit ^{11a} und drei zweirädrige *MADNANU* (-Wagen)^a gab ich^b der Sonnengöttin von Arinna^c.

¹² Ein Rind aus Silber, eine Faust aus Silber gab ich dem Tempel des Wettergottes^a, ^{13a} diejenigen (Götterbilder) aber, die übrig waren^a, die ¹⁴ gab ich^a ¹³ dem Tempel der Mezzulla^b.

¹⁵ Im folgenden Jahr zog ich nach Alalha^a ¹⁶ und zerstörte es. Danach ab[er] ¹⁷ zog ich ¹⁶ nach Warsuwa. ¹⁷ Von Warsuwa aus aber ¹⁸ zog ich ¹⁷ nach Ikakala, ¹⁸ von Ikakala aus aber ¹⁹ zog ich ¹⁸ nach Tashinija, ¹⁹ und diese Länder zerstörte ich. (Ihr) Gut aber ²⁰ nahm ich ¹⁹ ihnen ²⁰ weg, und mein Haus ²¹ füllte ich bis oben ²⁰ mit dem (Beute-)Gut.

²² Im folgenden Jahr aber zog ich nach Arzawa^a, ²³ und ihnen raubte ich Rinder (und) Schafe. ²⁴ Hinter meinem Rücken^a aber kam der Feind aus dem Hurri-Land^b ins Land. ²⁵ (Da) wurden alle Länder mir gegenüber feindselig, ²⁶ und (nur) die Stadt Hattusa^a als einzige blieb (mir) übrig. ²⁷ Der Großkönig Tabarna, der Liebling der Sonnengöttin von Arinna, (*bin ich*), ²⁸ und mich [setzte die Sonnen-]Göttin [von Arinna auf ihren Schoß], ²⁹ und [sie nahm] mich [bei] der Hand und ³⁰ lief ²⁹ mir im Kampf voraus^a. ³⁰ Nach Ninassa zum Kampfe zog ich, ³¹ und als mir die Leute von Ninassa entgegen ³² sahen, öffneten sie wieder (die Stadttore).

³³ [Da]nach aber zog ich ins Land Ulma zum Kampf, ³⁴ und die Leute von Ulma ³⁵ kamen^a ³⁴ zweimal mir zum Kampf entgegen, und zweimal kämpfte ich (siegreich) gegen sie, ³⁶ und ich zerstörte Ulma und an seiner Stelle ³⁷ säte^a ich Kresse, und (alle seine) sieben^b Götter(bilder) ³⁸ brachte ich her ³⁷ in den Tempel der Sonnengöttin von Arinna, ein Rind aus Silber, die Göttin Salkatiti, ³⁹ den Berg(gott) Aranhapilanni^a. Diejenigen Götter-

11 a) -a) Fehlt im Duplikattext.

b) Var.: brachte ich.

c) Weibliche Hauptgottheit des hethitischen Pantheons.

12 a) Männlicher Hauptgott des hethitischen Pantheons.

13 a) -a) Var.: letzten/hinteren [...] Götter [...]

b) Tochter der Sonnengöttin von Arinna und des Wettergottes.

14 a) Var.: brachte ich.

15 a) = Alalach (Tell Atschana) am Unterlauf des Orontes.

22 a) Im südwestlichen Kleinasien.

24 a) Wörtlich: hinter mir.

b) D.h. Hurriter aus ihrem nordmesopotamisch-nordsyrischen Reich.

26 a) Vgl. Anm. 2a.

29 a) Bildlicher Ausdruck für göttliche Unterstützung im Kampf.

35 a) Im Text fehlerhafte Verwechslung: sahen; Var.: kam.

37 a) Wörtlich: füllte ich.

b) »7« vielleicht pauschal für »sämtliche, alle übrigen«? Vgl. A 5 zu »9«.

39 a) Var.: Aranhapila, wie A; Var. fügt hinzu: brachte ich in den Tempel der Sonnengöttin [von Arinn]a.

(bilder) aber, die übrig waren, ⁴⁰ die gab ich^a dem Tempel der Mezzulla^b. ⁴¹ Als ich aber aus dem Land^a Ulma zurückkam, ⁴² zog ich ins Land Sallahsuwa, und das Land Sallahsuwa ⁴³ überließ sich selbst dem Feuer. Jene (Leute) aber ⁴⁴ machte man ⁴³ mir ⁴⁴ zu Untertanen, und nach Hattusa, ⁴⁵ meiner (Haupt)stadt, kehrte ich zurück.

⁴⁶ [Im folgenden Jahr] zog ich [na]ch Sanahhuita zum Kampf ⁴⁷ und ich griff [Sanahhuit]ta fünf Monate lang immer wieder an. ⁴⁸ [Im] sechsten Monat (aber) zerstörte ich [es]. (So) ⁴⁹ [befrie-]digte ⁴⁸ der Großkönig ⁴⁹ [seinen Sinn]. (Da) ⁵⁰ trat die [Sonne]n[gottheit des Himmels]^a ⁴⁹ in die (Berg-)Länder^a. Die Bevölkerung (aber), ⁵¹ die [ich (als Beute) mitnahm, die] ⁵² [br]achte ich ⁵¹ der Sonnengöttin von Arinna.

⁵³ [...] und gegen] Appaja ⁵⁴ kämpfte ich. [...] Rinder und Schafe von Taks]annaja II ¹ nahm ich vorher weg. ² Ich zog nach Parmanna hinein. ³ Parmanna aber ⁴ war das Haupt ³ für jene Könige ⁴ und es ⁵ ebnete vor ⁴ ihnen die Wege^a. ⁶ [Und] als sie mir entgegensah[en], ⁷ öffneten sie wieder die Stadttore. In [jener] ⁸ Angelegenheit [hielt] die Son[nengottheit] des Himmels^a [meine Hand]. ⁹ Zugleich aber [wurde] das Land Alha mir fei[ndlich], ¹⁰ und [ich] zerstörte Alha.

¹¹ Im folgenden Jahr z[og ich] ins Land [Zar]un[a] ¹² und zerstörte Zaruna. Nach [Hassuwa] ¹³ zog ich, und die Leute von Hassuwa ¹⁴ [kam]en ¹³ mir zum Kampf ¹⁴ entgegen. Truppen ¹⁵ aus dem Lande [Halap]^a waren zur [Hil]fe bei ¹⁴ ihnen, ¹⁶ die kamen gegen mich [zum Kampfe], und [ich] kämpf[te] gegen sie (siegreich). ¹⁷ In wenigen^a Tagen ¹⁸ überschritt ich ¹⁷ den Fluß Puruna^b, ¹⁸ und ¹⁹ mit (meinen) Füßen trat ich ¹⁸ das Land Hassuwa wie ein Löwe ¹⁹ nieder ²⁰ und wie ein Löwe schlug ich (es), ²¹ [und Stau]b brachte ich auf sie ²² [und ich] nahm [a]ll [ihre Habe] mit ²³ [und] füllte [Hattusa] (damit)^a.

40 a) Var.: brachte ich.

b) Siehe oben Anm. 13 b.

41 a) Var. ohne: dem Land.

49 a) Der bildliche Ausdruck meint vielleicht den tieferen Sonnenstand gegen den Winter hin.

50 a) Vgl. unten II 52; die Sonnengottheit des Himmels meint das Taggestirn, das als männlich angesehen wurde.

II

4 a) Hier (vor Zeile 6) Abschnitt im Haupttext; fehlt in Var.

8 a) Wohl Fehler für Sonnengottheit von Arinna; vgl. A 30 (ohne Zusatz).

15 a) Halap/Halpa = Aleppo.

17 a) Wörtlich: gezählten.

b) Puruna ist der Name des Euphrat in einer entlehnten mesopotamischen Namensform, hethitisch dafür Mala; siehe unten III 29.

23 a) Var. ohne Abschnittstrich.

²⁴ Silber (und) Gol[d ...]te ich. ²⁵ Ferner [na]hm [ich] ihm^a [...] Götter(bilder) w[eg]: ²⁶ den Wettergott, Herrn von Arruzza, [den Wetter]gott, [Herrn von Hal]ap^a, ²⁷ Allatua, (den Berggott) Adallur, Leluri, ²⁸ zwei Rinder aus Silber, drei^a Statuen aus Silber (und) Gold, ²⁹ am Hamri^a die Mauer hinten/r[...], die ³⁰ überzo[g ich] mit Silber (und) Gold^a, ³¹ auch die Tür ü[berzog ich] mit Silber (und) Gold.

³² [Einen Tis]ch, mit Gold eingelegt, drei T[isch]e aus Silber, ³³ [...] aus Silber, ein Stuhl, die Lehnen (mit Gold)^a eingelegt, ³⁴ m[it ...] aus Gold, ein MADNANU(-Wagen)^a aus Gold, ³⁵ zwei [...], mit Gold belegt. ³⁶ Diese [Götter(bilder) von H]assuwa ³⁷ brachte ich zur Sonnengöttin [von Arinna]. ³⁸ Die Tochter der Al[latu], Chepat^a, drei Statuen aus Silber, ³⁹ zwei Statuen aus Gol[d, die]se ⁴⁰ bracht[e ich] ³⁹ in den Tempel der Mezzulla.

⁴¹ Eine IMITTU(-Lanze)^a aus Go[ld]/Sil[ber], [ein] Szepter aus Gold, fünf Keulen aus Silber, ⁴² drei Doppeläxte aus Lapislazuli, ⁴³ eine Doppelaxt aus Gold, ⁴⁴ diese brachte ich in den Tempel des Wettergottes.

⁴⁵ Ich überwand das Land Hassuwa in einem Jahr. ⁴⁶ Hirsch aus Silber^a. Den ... des Tawannaga ⁴⁷ vertrieben sie. (Ich,) der Großkönig, aber ⁴⁸ schnitt ⁴⁷ ihm sein Haupt ab. ⁴⁸ Ich zog nach Zippasna. ⁴⁹ Nach Zippasna ⁵⁰ zog ich hinauf ⁴⁹ (mitten) in der Nacht ⁵⁰ und zum Kampf mit ihnen ⁵¹ trat ich (in die Stadt) ein. Staub ⁵² brachte ich auf ⁵¹ sie. ⁵² (Da) ⁵³ trat die Sonnengottheit in ⁵² die (Berg-)Länder ein^a.

⁵⁴ Der Großkönig Tabarna, nach Zippasna zog ich. **Rs. III** ¹ Hahha aber ² sah ich grimmig an ¹ wie ein Löwe, ³ und ich zerstörte Zippasana. ⁴ Die Götter(bilder) aber nahm ich ihm weg ⁵ und brachte sie zur Sonnengöttin von Arinna.

⁶ Nach Hahha zog ich und ⁷ dreimal trug ich den Kampf in die Stadttore ⁶ in Hahha. ⁸ Ich zerstörte Hahha, sein Gut aber ⁹ nahm ich ⁸ ihm ⁹ weg

und ¹⁰ brachte es fort ⁹ nach Hattusa, meiner (Haupt-)Stadt. ¹¹ Zwei komplette (vierrädrige) Lastwagen ¹² waren beladen ¹¹ mit Silber.

¹³ Ein (zweirädriger) MADNANU(-Wagen)^a, ein Hirsch aus Silber, ein Tisch aus Gold, ¹⁴ ein Tisch aus Silber, diese Götter(bilder) von Hahha, ein Stier aus Silber, ¹⁵ ein Schiff, am Bug mit Silber belegt. Der Großkönig Tabarna, ¹⁶ die Hände der Sklavinnen nahm ich vom Mahlsteine, ¹⁷ und die Hände der Sklaven nahm ich von der (Fron-)Arbeit ¹⁸ und ¹⁹ machte sie frei ¹⁸ von Fron und Dienst^a, ¹⁹ löste ihre Hüften ²⁰ und überließ sie der Son Sonnengöttin von Arinna, meiner Herrin, (zum Eigentum). ²¹ Diese Statue aus Gold machte ich ²² und stellte sie der Sonnengöttin von Arinna, meiner Herrin, auf. ²³ Auch die Wand ²⁴ überzog ich mit Silber^a ²³ (von) unten (bis) oben.

²⁵ Einen (zweirädrigen) Wagen aus Silber [ließ] der König von Timana dem Großkönig (als Geschenk) [bringen], ²⁶ [ich ab]er br[achte] ihn zur Sonnengöttin von Arinna. ²⁷ Zwei Stat[uen au]s Alabaster ²⁸ brachte ich zur Sonnengöttin von Arinna^a.

²⁹ Den Mala-Fluß^a [hatte] niem[and überschritten]. ³⁰ Ich, der Großkönig Ta[barna], ³¹ überschritt ³⁰ ihn mit (eigenen) Füßen, ³¹ und [auch mein] Heer ³² überschritt ³¹ [ihn hinter mir] ³² mit (eigenen) Füßen. [Nur] Scharru-ki[n^a hatte ihn vor mir überschritten], ³³ gegen die Truppen von Hahha^a hatte [er ge-]käm[pft, der Stadt Hahha aber] ³⁴ hatte [er] nichts getan, [sie auch mit Feuer nicht] ³⁵ niedergebrannt [und auch ihren Rauch] ³⁶ dem Wettergott des Himmels ni[cht gezeigt].

³⁷ (Ich,) der Großkönig Tabarna, ³⁸ zerstör[te] ³⁷ [Hassuwa] ³⁸ und Hahha^a ³⁹ und [überließ] sie ganz dem Feuer, ⁴⁰ (ihren) Rauch aber [zeigte ich dem Wettergott des] Himm[els], ⁴¹ und (den König)^a von Hassuwa [und] den König von Ha[hha] ⁴² spann[te ich] vor den (vierrädrigen) Lastwagen.

(Tafelunterschrift:) **IV** ¹ Tafe[l ...] ² der Mannestaten des Hattusili.

25 a) D. h. Hassuwa.

26 a)–a) Den beiden Wettergöttern entsprechen vielleicht die zwei Stierfiguren Zeile 28.

27 a) Babylonischer Name einer Unterweltsgöttin.

28 a) Var.: dreizehn.

29 a) Ein Heiligtum oder Tempelbauteil.

30 a) Var. nur: Gold.

33 a) Wohl fehlerhaft ausgelassen.

34 a) Eine Art Wagen (oder Schlitten?) zum Lasttransport; vgl. in A: MAJJALTU und Anm.

4b.

38 a) Hauptgöttin der hurritischen Religion.

41 a) Eine Lanze mit Stütze?

46 a) Wohl durch Versehen aus einer Beuteliste hier in den Text geraten; vgl. unten III 13.

52 a) Siehe oben I 49 sowie Anm. a.

III

13 a) Siehe oben II 34 a.

18 a) Die beiden Wörter sind schwer gegeneinander abzugrenzen.

24 a) Var. ohne Abschnittstrich.

28 a) Var. ohne Abschnittstrich.

29 a) Hethitischer Name des Euphrat; vgl. oben II 17, Anm. a.

32 a) = Sargon von Akkade, der erste Herrscher des altakkadischen Reiches (um 2250 v. Chr.).

33 a) Im Text in der babylonischen Namensform Hahhi (Genitiv).

37 a)–38 a) Var.:] König von H[assuwa ...], Hahhu (vgl. Anm. 33 a) aber [...]te ich.

41 a) Im Haupttext ausgelassen; Var.:] den König von Hassuwa [.

Hans Martin Kümmel
Der Thronfolgeerlaß des Telipinu

Am Ende des 16. Jh.s v. Chr., nach einer Zeit blutiger Auseinandersetzungen um die Erbfolge im hethitischen Königshaus, erließ König Telipinu den folgenden Erlaß, mit dem die Erbfolge des ältesten Königssohnes festgelegt wurde. Der Text ist in mehreren Exemplaren der hethitischen Fassung (Abschriften des 14. und 13. Jh.s v. Chr.) und einem Exemplar einer akkadischen Übersetzung in großen Teilen erhalten. Die Keilschrifttafeln stammen sämtlich aus den Ausgrabungen der alten hethitischen Hauptstadt Hattusa (heute Boğazköy/Boğazkale) und befinden sich heute in den Museen von Istanbul und Ankara. Dem eigentlichen Erlaß als Rechtsurkunde geht eine längere historische Einleitung voraus, als Ausgangspunkt und Motivation, die für uns die wichtigste Quelle für die Geschichte des Alten Reichs der Hethiter nach Hattusili I. darstellt.

Literatur: Zusammenstellung der Texte siehe CTH 19. Ältere Übersetzung: J. Friedrich: Aus dem hethitischen Schrifttum, 1. Heft, Leipzig 1925 (= Der Alte Orient 24, 3), S. 7–9 und 21 f.; vgl. E.H. Sturtevant und G. Bechtel: A Hittite Chrestomathy, Philadelphia 1935 (21952), S. 182 ff.; W. Eisele: Der Telipinu-Erlaß, Diss. phil. München 1970 (jeweils nur die hethitische Fassung); vgl. ferner K.K. Riemschneider: Die Thronfolgeordnung im althethitischen Reich, in: Beiträge zur sozialen Struktur des alten Vorderasien, hg. von H. Klengel, Berlin 1971, S. 79 bis 102; O. Carruba: Tahurwaili von Hatti und die hethitische Geschichte um 1500 v. Chr., in: Anatolian Studies presented to H.G. Güterbock, Istanbul 1974, S. 73 bis 93. [Vgl. jetzt auch I. Hoffmann: Der Erlaß Telipinus, Heidelberg 1984, (= THeth 11).]

I ¹ So (spricht) Labarna^a Telipinu, der Großkönig: ² [Ei]nst war Labarna Großkönig, und seine [Söhn]e, ³ seine [Brüd]er, seine Schwäger, die Leute aus seiner Sippe und seine Soldaten ⁴ waren (in Einigkeit) gesammelt (um ihn)^a.

⁵ Das Land war (noch) klein. Wohin^a er auch zu Felde zog^b, ⁶ hielt er das Land^a der Feinde mit (seinem starken) Arm besiegt.

⁷ Er zerstörte stets die (Feind-)Länder und *unterwarf* die Länder ganz, ⁸ und er machte sie zu Grenzen des Meeres^a. Sowie er aber vom Feldzug ⁹ zurückkam^a, ging^a jeder seiner Söhne irgendwohin in ein (bestimmtes) Land^b:

I

1 a) Titel der hethitischen Könige, ursprünglich wohl Eigenname.

4 a) Akkadische Fassung: sie handeln gesammelt.

5 a) Akkadische Fassung: in welches Land seines Feindes auch.

b) Text: zieht.

6 a) Oder: die Länder.

8 a) D. h., er dehnte das Reich bis an das Meer (Schwarzes Meer oder Mittelmeer) aus.

9 a) Text: kommt bzw. geht.

b) Akkadische Fassung (nur teilweise erhalten) etwas ausführlicher.

¹⁰ Hupisna^a, Tuwanuwab^b, Nenassa, Landa, Zallara, ¹¹ Parsuhanda^a, Lusna; und sie verwalteten die (einzelnen) Länder, ¹² und die einzelnen großen Städte waren dazu gestellt^a.

¹³ Danach herrschte Hattusili als König^a, und auch dessen ¹⁴ Söhne, seine Brüder, seine Schwäger, die Leute aus seiner Sippe und seine Soldaten ¹⁵ waren (in Einigkeit) gesammelt (um ihn). Wohin er auch zu Felde zog^a, ¹⁶ da hielt auch er das Land^a der Feinde mit (seinem starken) Arm besiegt.

¹⁷ Er zerstörte stets die (Feind-)Länder und *unterwarf* die Länder ganz, und ¹⁸ er machte sie zu Grenzen ¹⁷ des Meeres^a. ¹⁸ Sowie er vom Feldzug aber zurückkam^a, ¹⁹ ging^a jeder ¹⁸ seiner Söhne ¹⁹ irgendwohin in ein (bestimmtes) Land, und in *seine*^b Hand ²⁰ waren ¹⁹ die einzelnen großen Städte ²⁰ gestellt.

²¹ Sowie zuletzt aber die Untertanen der Königssöhne untreu wurden und deren Häuser ²² aufzuzehren begannen und gegen ihre Herren mächtig zu werden begannen, ²³ fingen sie an, deren Blut zu vergießen.

²⁴ Sowie Mursili in Hattusa als König herrschte, ²⁶ waren ²⁴ auch seine Söhne, ²⁵ seine Brüder, seine Schwäger, die Leute seiner Sippe und seine Soldaten (in Einigkeit) gesammelt (um ihn), ²⁶ und er hielt das Land^a der Feinde mit (seinem starken) Arm besiegt. ²⁷ Er *unterwarf* die Länder ganz und machte sie zu Grenzen des Meeres^a.

²⁸ Er zog nach Halpa^a und zerstörte Halpa, und die Gefangenen^b von Halpa und dessen Habe ²⁹ brachte er her nach Hattusa. Danach aber zog er (weiter) nach Babylon und zerstörte Babylon. ³⁰ Gegen die Hurriter

10 a) Das antike Kybistra, heute Eregli.

b) Das antike Tyana, heute Bor.

11 a) Südlich des Tuz Gölü.

12 a) Möglicherweise gemeint: in die Hand des Labarna; vgl. unten Zeile 19f.

13 a) Nach Ansicht vieler Forscher ist Hattusili mit Labarna identisch, daher die fast wörtlich gleiche Formulierung des folgenden Abschnitts.

15 a) Text: zieht.

16 a) Oder: die Länder.

17 a) Siehe oben Anm. 8 a.

18 a) Text: kommt.

19 a) Text: geht.

b) d. h. Hattusilis Hand.

26 a) Oder: die Länder.

27 a) Siehe oben Anm. 8 a.

28 a) Heute Aleppo.

b) Gemeint sind nicht gefangene Soldaten, sondern die mit der Beute als Arbeitskräfte deportierte Zivilbevölkerung.

kämpfte er^a, und die Gefangenen^b von Babylon und seine Habe ³¹ zeigte er vor ³⁰ in Hattusa^c.

Hantili war (damals) Mundschenk und hatte Har[apsil]i, ³² die Schwester des Mursili, zur Gemahlin. Zidanta^a ³³ stiftete ³² den Hantili [...] ³³ an, und [sie planten] eine böse Sache. Den Mursili ermordeten sie ³⁴ und begingen (damit) eine Bluttat.

³⁵ Und Hantili fürchtete sich. [...] ^a

³⁹ [Und] auch Hantili gelangte nach Tegaramma (und begann so) zu [sprech]en: ⁴⁰ »Dies (ist es,) was ich getan habe. [Auf die bösen Worte des] Zidanta [...] ⁴¹ [...] habe ich gehört.« [Sowie] er (aber) [als König herr]schte, ⁴² such[ten] die Götter [ihn] heim (wegen) der Bluttat [an Mursili].

(Im weitgehend zerstörten folgenden Textteil geht es offenbar um einen Einfall der Hurriter nach Hatti und eine Affäre um die Königin von Sukzija und deren Hinrichtung.)

C II ⁸ Sowie Hantili alt [wa]r und im Begriffe war, ⁹ Gott zu werden^a, ¹⁰ ermordete ⁹ Zidanta [den Piseni,] ¹⁰ den Sohn des Hantili, mitsamt dessen Söhnen, [und auch] die vornehmst[en] ¹¹ seiner Diener ermordete er^a.

Und auch Zidanta herrschte als König, und die Götter ¹² suchten (ihn) heim wegen der Bluttat an [Pi]seni^a und ¹³ machten ¹² den Ammuna, seinen ¹³ eigenen ¹² Sohn, ¹³ zu seinem Feind, und (dies)er ermordete seinen Vater Zidanta.

B II ⁴ Und auch Ammuna herrschte als König, und die Götter ⁵ suchten

30 a) Es sind offenbar Kämpfe auf dem Rückweg von Babylon, wohl am mittleren und oberen Euphrat, gemeint.

b) Siehe oben Anm. 28b.

c) Im Haupttext hier kein Abschnitt.

32 a) Textexemplar B erwähnt in teilweise zerstörtem Text hier noch eine Tochter des Hantili.

35 a) Rest des Abschnitts teilweise zerstört, Rekonstruktion unsicher.

C II

9 a) Nach der Vorstellung der Hethiter wurden hethitische Könige bei ihrem Tode »Gott«, d.h. in die Reihe der himmlischen Gottheiten aufgenommen. Akkadische Fassung: zu seinem Geschehe ging.

11 a) In Textexemplar C kein Abschnitt.

12 a) Textexemplar D abweichend in zerstörtem Zusammenhang: die Götter, das Blut des Vaters; auch akkadische Fassung wohl abweichend.

(ihn) heim (wegen) der Bluttat ⁴ an seinem Vater Zidanta, ⁵ und ihn, in seiner Hand Getreide, ⁶ Wein, Rinder (und) Schafe [...] ^aten sie nich[t].^a

A II ¹ Das Land^a aber wurde gegen ihn feindlich, (nämlich) Ha[rt]jagga, [...] ^ala, Galmija, das Land Adanija^b, ² das Land Arzawija^a, Sallapa, Pardu-wata, Ahhulassa. ³ Wohin^a aber auch (seine) Soldaten zu Felde zogen^b, da ⁴ kamen ³ sie nicht erfolgreich zurück. ⁴ Sowie auch Ammuna Gott wurde^a, ⁶ schickte ⁵ Zuru, der Anführer der Leibwächter, in jenen Tagen heimlich ⁶ einen Sohn aus seiner Familie, den Tahurwaili, den Goldlanzenmann^a, ⁷ und (dies)er ermordete die Familie des Tittija^a mitsamt dessen Söhnen.

⁸ Auch den Taruhsu, den Kurier, schickte er^a, und (dies)er ermordete den Hantili mitsamt [dessen] Söhnen. ⁹ Huzzija herrschte als König. Telipinu ¹⁰ hatte Istaparija, seine^a erstrangige Schwester, (zur Gemahlin). ¹¹ (Fast) hätte Huzzija sie^a ermordet, (aber) die Sache wurde (vorzeitig) bekannt, ¹² und Telipinu (seinerseits) verjagte sie^a.

¹³ Seine fünf Brüder, ihnen wies er Besitzungen^a zu (mit den Worten: »Mögen sie gehen (und dort) bleiben! ¹⁴ Sie mögen essen (und) trinken, Böses aber ¹⁵ soll ¹⁴ niemand ihnen ¹⁵ zufügen! Ich sage: »Jene taten mir Böses, ich aber [werde] ihnen Böses [nicht antun.]«

¹⁶ Sowie ich, Telipinu, mich auf den Thron meines Vaters setzte, ¹⁷ zog ich nach Hassuwa^a zu Felde und zerstörte Hassuwa. ¹⁸ Meine Truppen waren auch in Zizzilippa, ¹⁹ und es kam zu einem Kampf in Zizzilippa.

²⁰ Sowie ich, der König, nach Lawazzantija^a kam, ²¹ war ²⁰ Lahha [gegen

B II

6 a) Gemeint ist wohl eine Zeit landwirtschaftlicher Mißerfolge als Zeichen der Ungnade der Götter.

A II

1 a) Oder: die Länder; so die akkadische Fassung.

b) Land im südöstlichen Kleinasien um das heutige Adana.

2 a) Land im südwestlichen Kleinasien.

3 a) Akkadische Fassung: in wel[che Länder].

b) Text: zieht.

4 a) Siehe oben Anm. C II 9a.

6 a) Ein hoher Hofrangtitel mit nicht genau bestimmbarer Funktion.

7 a) Oder: des Titti.

8 a) D.h. wohl Zuru.

10 a) D.h. des Huzzija, oder des Hantili?

11 a) Plural, d.h. den Telipinu und seine Gemahlin.

12 a) D.h. den Huzzija und seine Brüder (s. Z. 13) und Familie.

13 a) Wörtlich: Häuser.

17 a) Land am oberen Euphrat, in der Nähe des heutigen Gaziantep.

20 a) Ort im östlichen Kilikien.

mich feindlich] ²¹ und wiegelte Lawazzantija auf. [Die Götter] ²² gaben ²¹ ihn ²² in meine Hand. Als vornehmster (war es) [...], der Oberste der ›Aufseher über Tausend‹^a, ²³ Karruwa, der Oberste der Kämmerer, Inara, der Oberste der Mundschenken, Kil[...], der Oberste der [...], ²⁴ Tarhumimma, der Oberste der Herolde, Zinwaseli und Lelli, ²⁵ viele, und sie schickten heimlich zu Tanuwa.

²⁶ Ich, der [Köni]g, w[ußt]e (es) nicht. Den Huzzija und seine Brüder [...] dabei. ²⁷ Sowie ich, der König, (es) hörte, ²⁸ brachte man ²⁷ den Tanuwa, den Tahurwaili [und den] Taruhsu herbei, und die Gerichtsversammlung^a bestimmte sie zum Tode. Ich, der König, aber sprach: ²⁹ »Wozu sollen sie sterben? Man soll sie vor den Augen verbergen.«^a Und ich, der König, ³⁰ machte ²⁹ sie zu *einfa[chen]* ³⁰ Bauern, nahm (ihnen) ihre Waffen von der Schulter und gab ihnen das *Joch*.

³¹ Die Bluttat(en) (innerhalb) der ›Großen Familie‹^a nahm(en) überhand: Istarparija, ³² die Königin, starb. Danach aber kam es (dazu, daß) Ammuna, der Königssohn^a, starb. Da ³³ sprachen ³² auch die ›Gottesleute‹^b: »Siehe, in Hattusa nahm(en) die Bluttat(en) überhand.« ³⁴ Da rief ich, Telipinu, in Hattusa die Ratsversammlung^a zusammen (und sprach so zu ihr:) Von nun an ³⁵ soll ³⁴ in Hattusa ³⁵ einem Sohn der (königlichen) Familie niemand Böses antun und gegen ihn das Messer zücken.

³⁶ König soll nur ein Königssohn ersten Ranges, ein Sohn, werden. Falls ein Königssohn ³⁷ ersten Ranges nicht da ist, wer (dann) als Sohn^a zweiten Ranges (da ist), der ³⁸ soll ³⁷ (dann) König ³⁸ werden; wenn ein männliches Königskind nicht da ist, welche Tochter ersten Ranges (da ist), ³⁹ der soll man einen einheiratenden Mann^a nehmen und jener soll König werden.

⁴⁰ Wer in alle Zukunft nach mir König wird, (um den) ⁴² sollen ⁴⁰ seine Brüder, ⁴¹ seine Söhne, seine Schwäger, die Leute seiner Sippe und seine

22 a) Ein hohes Hofamt, wie die folgenden Hofitel in seiner Funktion ungeklärt.

27 a) Siehe unten Anm. 34 a und 47 a.

29 a) Wörtlich: ... sie sterben/werden sterben. Man verbirgt .../wird ... verbergen. Oder: Man wird ihnen die Augen verhüllen.

31 a) D.h. die königliche Familie im weiteren Sinne.

32 a) Wohl der vorgesehene Thronfolger.

b) Wörtlich: die Leute/Männer der Götter; es ist unklar, ob damit eine bestimmte Gruppe religiöser Amtsinhaber gemeint ist.

34 a) »Ratsversammlung« wie unten Zeile 51 meint vermutlich die auch als hethitisch *panku* benannte Versammlung der adelsähnlichen Oberschicht, die ursprünglich wesentliche Rechte bei der Thronfolgeeinsetzung hatte und als Gerichtsinstanz behielt (siehe oben Zeile 27, unten Zeile 47 ff. und 72).

37 a) Textexemplar G: Kön[igs]sohn.

39 a) D.h. einen Mann, der nach der Heirat in das Haus des Schwiegervaters eintritt und zu dessen Familie zählt.

Soldaten ⁴² (in Einigkeit) gesammelt sein. Und kommst du und ⁴³ hältst ⁴² das Land^a der Feinde mit (deinem starken) Arm ⁴³ besiegt, so sollst du nicht sagen: »Ich mache (damit) rein!«^a ⁴⁴ Du machst (damit) keineswegs rein, (sondern) unterdrückst erst recht. ⁴⁵ Von der (königlichen) Familie töte keinen, das ist nicht gut!

⁴⁶ Ferner, wer auch König wird und Böses gegen (seinen) Bruder (oder seine) Schwester plant, ⁴⁷ ihr (seid) Gerichtsversammlung^a für ihn. Sagt ihm einfach: »Das ist eine Sache der Bluttat. ⁴⁸ Sieh nach in der Tafel! Früher war Bluttat in Hattusa groß, ⁴⁹ und die Götter haben (sie) der ›Großen Familie‹^a auferlegt.«

⁵⁰ Wer unter (seinen) Brüdern (oder seinen) Schwestern Böses tut und ⁵¹ (dabei) auf das Haupt ⁵⁰ des Königs ⁵¹ blickt^a, (für den) ruft eine Ratsversammlung^b zusammen. Wenn der (Urteils-)Spruch dafür ergeht, ⁵² dann sühnt er mit seinem Haupte. ⁵³ Man soll (sie) ⁵² aber nicht heimlich ⁵³ wie ⁵² bei Zuru, ⁵³ Danuwa, Tahurwaili und Taruhsu töten. Seinem Haus, seiner Ehefrau (und) seinen Kindern soll man nicht Böses zufügen. ⁵⁵ Wenn ein Königssohn frevelt, soll er ebenfalls mit dem Haupte sühnen, seinem Hause aber ⁵⁶ und seinen Kindern soll man Böses nicht zufügen. Aus welchem Grunde Königssöhne ⁵⁷ umkommen, (so hat das) keine (Bedeutung) für ihre Häuser, ihre Felder, ihre Weinberge, ⁵⁸ ihre Sklaven, ihre Sklavinnen, ihre Rinder (und) ihre Schafe.

⁵⁹ Jetzt (aber), wenn irgendein Königssohn frevelt, soll er zwar mit dem Haupte sühnen, ⁶⁰ seinem Hause aber und seinem Sohn fügt ihr Böses nicht zu. ⁶¹ Einen Menschen oder Gerät ⁶⁰ eines Königssohns (weg)zugeben ⁶¹ ist nicht Recht. Diejenigen aber, die diese bösen Dinge machen, ⁶² die [...], die Hausverwalter, der Oberkämmerer, der Oberste der Leibwache und der ›Weinoberst‹^a, ⁶³ [indem] sie die Häuser der Königssöhne zu nehmen begehren und so sprechen: ⁶⁴ »Würde diese Stadt doch mein!«, ⁶⁵ fügen⁶⁴ dem Herrn der Stadt Böses ⁶⁵ zu^a.

42 a) Oder: die Länder.

43 a) Vielleicht ist der Versuch der Legitimation eines Usurpators durch militärisch-politischen Erfolg gemeint, der auch vom Makel der unrechtmäßigen Thronfolge reinigen soll?

47 a) Hethitisch *panku*, wörtlich: Gesamtheit, (Gesamt-)Versammlung; siehe oben Zeile 27 und Anm. 34 a sowie unten Zeile 72.

49 a) D.h. die königliche Familie im weiteren Sinne.

51 a) So wörtlich; Bedeutung entweder: und sich (dabei) auf die Abhängigkeit vom König als Untertan (bzw. auf die Zugehörigkeit zur engsten Umgebung des Königs) beruft, oder: und (dabei) auf die Verantwortlichkeit des Königs beruft.

b) Siehe oben Anm. 34 a.

62 a) Ein hoher, auch militärischer Rang.

65 a) Nur in Textexemplar E erhalten, dort Singular: er fügt zu.

⁶⁶Jetzt, von diesem Tage an in Hattusa, ⁶⁸merkt ihr euch in eurem eigenen Interesse diese Sache, ⁶⁶ihr Kämmerer, Leibwachen, »Goldknappen«, ⁵⁷Mundschenken, Tischdiener, Köche, Herolde, Stallburschen ⁶⁸(und) Aufseher über Ta[usend]. Tanuwa aber, ⁶⁹Tahurwaili und Taruhsu sollen für euch ein warnendes Zeichen sein. ⁷⁰Wenn fortan jemand Böses tut, entweder ein Hausverwalter ⁷¹oder ein Oberkämmerer, Wein- oberst, Oberster der Leibwache, Oberster der Aufseher über Tausend, ob (es nun) der letzte ⁷²(oder) erste im Rang (ist), f[äß]t ihr als Gerichtsver- sammlung^a zu ⁷³und verzehrt ihn mit den Zähnen.

(Es folgen mehr oder weniger stark zerstörte Textteile, die bisher keine zusammenhängende Ergänzung und Übersetzung ermöglichen.)

B IV ¹⁹Die Sache mit einer Bluttat (ist) folgendermaßen: Wer eine Bluttat begeht, was dann ²⁰der Herr ¹⁹über die Bluttat^a ²⁰sagt, falls er sagt: »Er soll sterben!«, dann soll er sterben. Falls er aber sagt: ²¹»Er soll sühnen!«, dann soll er sühnen, für den König aber (ist) nichts^a.

²²(Bei einem Fall) von Zauberei in Hattusa, da reiniget^a die Angelegen- heiten! ²³Wer innerhalb der Familie die Zauberei weiß, den ²⁴greift ²³ihr ²⁴aus der Familie heraus und bringt ihn herbei zum Tor des Palastes, ²⁵[we]r ihn aber nicht herbeibringt, so kommt es (dazu, daß) ²⁶es jenem Menschen in seinem (eigenen) Haus böse ergeht.

(Tafelunterschrift:) **C IV** ¹⁵Tafel I ¹⁶des Telipinu, beendet.

⁶⁶ a) Ein nicht genauer bestimmtes Hofamt.

⁷² a) Hethitisch *panku*; siehe oben Anm. 34a und 47a.

B IV

¹⁹ a) Der »Herr der Bluttat« wird meist als der Vorsitzende des Gerichts über ein Kapitalver- brechen interpretiert. Dann ginge es in diesem Abschnitt um die Unabhängigkeit des Gerichts von königlichen Eingriffen. Andere Deutungen sind jedoch denkbar.

²¹ a) D. h., der König hat in dem Verfahren keine Zuständigkeit; vgl. oben Anm. 19a.

²² a) Zauberei als magische Bedrohung muß durch reinigende Beschwörung abgewendet werden.

Hans Martin Kümmel Die Zehnjahr-Annalen Mursilis II.

Vom hethitischen Großkönig Mursili II. (er regierte etwa 1330–1295 v. Chr.) sind uns mehrere Werke der Geschichtsschreibung überliefert, neben einer Darstellung der Taten seines Vaters Suppiluliuma I. (etwa 1370–1330) und ausführlicheren annalistischen Beschreibungen aus seiner gesamten Regierungszeit auch die unten wiedergegebenen sog. Zehnjahr-Annalen, die in gestraffter Form die Feldzüge im ersten Jahrzehnt seiner Regierung beschreiben, an denen er selbst teilgenommen hat. Einleitung und Epilog kennzeichnen den Text als einheitlich konzipierten Rechenschaftsbericht vor der Sonnengöttin von Arinna, der weiblichen Hauptgott- heit des hethitischen Reichspantheons, deren besonderer Unterstützung Mursili seine Erfolge zuschreibt; möglicherweise erfüllt er damit ein Gelübde vom Anfang seiner Regierungszeit (vgl. u. I 22 ff.).

Der Text ist in teilweise zerstörten, etwa zeitgenössischen oder wenig späteren Abschriften bei den Ausgrabungen der hethitischen Hauptstadt Hattusa (heute Boğazkale, früher Boğazköy) in Zentralanatolien gefunden worden.

Literatur: Texte vgl. CTH 61 I; Zeilenzählung unten nach der am besten erhaltenen Tafel A = KBo 3, 4 + KUB 23, 125. – Grundlegende Textausgabe: A. Götze: Die Annalen des Mursili, Leipzig 1933 (= MVAeG 38 = Hethitische Texte VI), Neudruck Darmstadt 1967; vgl. noch H. Otten u. a.: Neue Fragmente zu den Annalen des Mursili, MIO 3 (1955) 153–179; zur historiographischen Würdigung s. H. Cancik: Grundzüge der hethitischen und alttestamentlichen Geschichtsschrei- bung, Wiesbaden 1976 (= Abh. DPV), bes. S. 102 ff.

I ¹[So (spricht)] Meine Sonne^a Mursili, der Großkönig, König des Landes Hatti, der Held, ²[Sohn] des Suppiluliuma^a, des Großkönigs, des Helden:

(Vorgeschichte:) ³Schon bevor ich mich auf den Thron meines Vaters setzte, hatten die angrenzenden ⁴Feindländer sämtlich Krieg gegen mich begonnen: Als nämlich mein Vater Gott geworden war^a, ⁵setzte sich mein Bruder Arnuwanda^a auf den Thron seines Vaters, dann aber ⁶wurde er ebenfalls noch krank^a. Sowie aber die Feindländer ⁷hörten, ⁶mein Bruder Arnuwanda (sei) krank, ⁷fingen die Feindländer jeweils Krieg zu führen an.

I

¹ a) »Meine Sonne« ist Majestätstitel des hethitischen Großkönigs.

² a) Suppiluliuma I., regierte etwa 1370–1330.

⁴ a) D. h. gestorben war; nach hethit. Glauben gelangen hethit. Könige bei ihrem Tode zu den himmlischen Göttern.

⁵ a) Arnuwanda II., regierte nur kurze Zeit.

⁶ a) Schon sein Vater Suppiluliuma war an einer im hethitischen Heer umgehenden Seuche gestorben.

⁸ Als aber mein Bruder Arnuwanda Gott geworden war^a, da begannen ⁹ auch diejenigen Feindländer, ⁸ die (zuvor) jeweils noch nicht Krieg zu führen angefangen hatten, ⁹ (nun) den Krieg. Die angrenzenden Feindländer ¹⁰ sagten (sich) ⁹ so: ¹⁰ »Sein Vater, der König des Landes Hatti war, der war ein starker König, ¹¹ und er hielt die Feindländer bezwungen. Nun ist er Gott geworden^a; sein Sohn aber, ¹² der sich (danach) auf den Thron seines Vaters setzte, auch der war früher ein starker Mann, ¹³ doch er wurde krank, und auch er wurde Gott^a.

¹⁴ Derjenige aber, der sich jetzt auf den Thron seines Vaters gesetzt hat, der (ist noch) klein, ¹⁵ der wird das Land Hatti und die Gebiete des Landes Hatti nicht am Leben erhalten.«

¹⁶ Weil mein Vater (damals) im Lande Mitanni^a Belagerung(skrieg) führte, ¹⁷ hatte er sich dort (zu lange) bei der Belagerung aufgehalten, ¹⁸ (so daß) die Feste ¹⁷ der Sonnengöttin von Arinna^a, meiner Herrin, ¹⁸ jeweils ungefeiert blieben^a.

¹⁹ Sowie ich, Meine Sonne, mich aber auf den Thron meines Vaters setzte – ²⁰ bevor ich gegen irgendein Feindland von denjenigen ¹⁹ angrenzenden Feindländern, ²⁰ die ¹⁹ gegen mich ²⁰ Krieg begonnen hatten, ²¹ (zu Felde) zog –, sorgte ich für die regelmäßigen Feste gerade der Sonnengöttin von Arinna, meiner Herrin, ²² und beging sie. Und zur Sonnengöttin von Arinna, meiner Herrin, erhob ich (flehend) die Hand ²³ und sprach: »Sonnengöttin von Arinna, meine Herrin! Die angrenzenden Feindländer, die mich ²⁴ klein schimpften und mich geringachteten und deine, der Sonnengöttin von Arinna, ²⁵ meiner Herrin, Gebiete wegzunehmen zu versuchen begannen – du, Sonnengöttin von Arinna, meine Herrin, ²⁶ steh mir bei und schlage eben diese angrenzenden Feindländer für mich!« ²⁷ Und die Sonnengöttin von Arinna erhörte mein Wort und stand mir bei, ²⁸ (so daß) ich, nachdem ich mich auf den Thron meines Vaters gesetzt hatte, diese angrenzenden ²⁹ Feindländer in zehn Jahren bezwang und sie schlug:

(1. Jahr:) ³⁰ Die Kaskäer^a des Landes Turmitta^b begannen Krieg gegen mich und kämpf[ten] gegen mich. ³¹ Dann kamen die Kaskäer auch noch und

⁸ a), ¹¹ a), ¹³ a) S. zu Z. 4 Anm. a.

¹⁶ a) Es ist die Rede von den mehrjährigen Feldzügen Suppiluliumas I. gegen das unter churritischer Herrschaft stehende nordsyrisch-obermesopotamische Reich Mitanni.

¹⁷ a) Weibliche Hauptgottheit des hethitischen Reichspantheons, unter deren besonderem Schutz sich Mursili fühlt.

¹⁸ a) Versäumnisse im regulären Kult wegen Abwesenheit des Großkönigs werden zur Zeit Mursilis auch als Grund für die von den Göttern verhängte Strafe einer Seuche am Ende der Regierung Suppiluliumas I. verstanden.

³⁰ a) Die Kaska (Kaskäer) bildeten als halbseßhafte einheimische Bevölkerungsteile der

fingen an, das Land Turmitta dauernd anzugreifen. ³² Da zog ich, Meine Sonne, gegen sie (zu Felde), und die Ortschaften Halila ³³ und Dudduska, ³² die die Hauptgegenden der Kaskäer ³³ waren, die griff ich an, und mitsamt Einwohnerschaft^a, Rindern (und) Schafen ³⁴ nahm ich ³³ sie ³⁴ (als Beute) mit und brachte sie fort, her nach Hattusa^a. ³⁵ Die Ortschaften Halila und Dudduska aber brannte ich völlig nieder.

³⁶ [Sow]ie aber das Kaska-Land von der Vernichtung der Orte Halila und Dudduska ³⁷ [hö]rte, kam das ganze Kaska-Land zur Hilfe herbei ³⁸ [und es] zog zum Kampfe [gegen m]ich, und ich, Meine Sonne, kämpfte gegen es. Und die Sonnengöttin von Arinna, ³⁹ [meine Herrin], der Mächtige Wettergott^a, mein Herr, (die Göttin) Mezzulla^b und alle Götter liefen ³⁸ mir (helfend im Kampfe) ³⁹ voraus. ⁴⁰ (So) bezwang ich das Entsatzheer [des] Kaska-Landes und schlug es, ⁴¹ [(so daß) mir] die Kaskäer [des Landes] Turmitta zum zweiten Male wieder untertan wurden ⁴² [und] (wieder) anfangen, [mir] regelmäßig [Truppen] zu stellen.

⁴³ Danach kam ich, [Meine Sonne, wie]der zurück, und weil die Kaskäer des Landes Ishupitta^a ⁴⁴ [Krieg] gegen mich [angefangen hat]ten und mir nicht regelmäßig Truppen stellten, ⁴⁵ [zog ich], ⁴⁴ Meine Sonne, nach dem Lande Ishupitta ⁴⁵ [und] griff [die Ortschaft ...]humessena an, und mitsamt Einwohnerschaft, Rind(ern) (und) Schaf(en) ⁴⁶ [nahm ich] ⁴⁵ sie (als Beute) ⁴⁶ [mit] und brachte sie fort, her nach Hattusa. Die Ortschaft (selbst) aber ⁴⁷ [brannte ich] völlig nieder. (So) machte ich mir die Kaskäer [des] Landes Ishupitta zum zweiten Male wieder untertan, ⁴⁸ [und sie fing]en [wieder an, mir regelmäßig Truppen zu stellen.] Und dies (alles) tat ich in einem Jahre.

Gebiete im Norden des hethitischen Kernlands eine dauernde Gefährdung der Nordgrenzen des hethitischen Reichs. Wegen ihrer nicht zentralisierten gesellschaftlichen Struktur (vgl. auch u. III 73 ff.) und des schwierigen Geländes war ein militärischer Sieg über Teile von ihnen selten von Dauer.

b) Land etwa im Norden des heutigen Sivas.

³³ a) Das hier und im folgenden je nach Kontext mit »Einwohnerschaft/(gefangene) Bevölkerung/Leute« wiedergegebene Wort bezeichnet die nichtkämpfende Bevölkerung besiegter Gebiete, die als Kriegsbeute oft deportiert wurde (oft auch als »Zivilgefangene/Deportierte« oder ohne Deutung des Logogramms »NAM.RA-Leute« übersetzt).

³⁴ a) Hauptstadt des Hethiterreichs in Zentralanatolien, heute teilweise ausgegrabene Ruinenstätte beim türkischen Dorf Boğazkale (früher Boğazköy).

³⁹ a) Der Wettergott gilt als männliche Hauptgottheit des hethitischen Reichspantheons und als Gemahl der Sonnengöttin von Arinna (vgl. o. zu Z. 17 Anm. a), bei Mursili in einer besonderen Erscheinungsform, die hier behelfsweise als der »Mächtige Wettergott« übersetzt wird.

b) Tochter des Wettergottes und der Sonnengöttin von Arinna.

⁴³ a) Land nördlich oder nord-östlich Hattusa, vielleicht in der Gegend der heutigen Orte Amasya bzw. Turhal.

(2. Jahr:) ⁴⁹ Im folgenden Jahre aber zog ich [nach dem Oberen Lande^a], und weil das Land Tipija gegen mich Krieg angefangen hatte ⁵⁰ [und mir nicht regelmäßig Truppen stellte], griff ich, Meine Sonne, die Ortschaft Kathaidduwa an, ⁵¹ und mit[samt Einwohnerschaft, Rindern und Schafen] brachte ich sie (als Beute) fort, her nach Hattusa. ⁵² [Die Ortschaft (selbst) aber brann]te ich [völlig nieder].

(Der Rest der Taten des zweiten Jahres und der Beginn des dritten Jahres sind nur sehr unvollständig erhalten.)

(3. Jahr:) ... II ¹ Darauf zog ich weiter nach Ishupitta^a und ² griff ¹ die Ortschaft Palhuissa ² an, und hinter Palhuissa ³ stellte sich ² mir der Feind (aus) Pishuru ³ zum Kampfe, und ich kämpfte gegen ihn. Und die Sonnengöttin von Arinna, meine Herrin, ⁴ der Mächtige Wettergott, mein Herr, Mezzulla und alle Götter liefen mir (helfend im Kampfe) voraus. ⁵ (So) schlug ich den Feind (aus) Pishuru hinter der Ortschaft Palhuissa. ⁶ Dann brannte ich die Ortschaft völlig nieder.

⁷ Darauf kam ich aus Palhuissa zurück nach Hattusa. ⁸ Und ich bot Fußtruppen und Wagenkämpfer auf. Dann ⁹ marschierte ich ⁸ in ebenjennem Jahre noch nach dem Lande Arzawa^a. ⁹ An Uhhaziti aber sandte ich einen Boten ¹⁰ und schrieb ihm: »Die Untertanen von mir, die zu Dir (in Dein Land) hineinkamen – ¹¹ obwohl ich sie von Dir mehrfach zurückforderte, ¹² hast Du ¹¹ sie mir ¹² (doch) nicht zurückgegeben und hast mich (sogar) klein geschimpft ¹³ und hast mich geringgeachtet. Jetzt auf! Wir wollen miteinander kämpfen! ¹⁴ Und der Wettergott, mein Herr, soll unsern Rechtsstreit richten!«

¹⁵ Sowie ich marschierte, als ich (da) im Gebirge Lawasa anlangte, ¹⁶ da zeigte der Mächtige Wettergott, mein Herr, sein göttliches Walten. Den *Donnerkeil* schleuderte er, und sowohl mein Heer ¹⁸ sah ¹⁷ den *Donnerkeil*, ¹⁸ als auch das Land Arzawa sah ihn. Der *Donnerkeil* ging ¹⁹ und traf das Land Arzawa, des Uhhaziti (Haupt-)Stadt Apasa^a traf er. ²⁰ Den Uhhaziti ließ er in die Knie sinken und er wurde sogar krank. ²¹ Und sowie

Uhhaziti krank wurde, ²² kam er ²¹ mir folglich zum Kampfe ²² nicht entgegen, (sondern) ²³ er sandte ²² mir seinen Sohn Pijama-KAL^a ²³ mit Fußtruppen und Wagenkämpfern voraus entgegen, ²⁴ der trat am Astarpa-Flusse^a bei der Ortschaft Walma zum Kampfe gegen mich an, ²⁵ und ich, Meine Sonne, kämpfte gegen ihn. Und die Sonnengöttin von Arinna, meine Herrin, ²⁶ der Mächtige Wettergott, mein Herr, Mezzulla und alle Götter liefen ²⁵ mir (helfend im Kampfe) ²⁶ voraus. ²⁷ (So) bezwang ich den Pijama-KAL, den Sohn des Uhhaziti, mit seinen Fußtruppen und Wagenkämpfern ²⁸ und schlug ihn. Dann verfolgte ich ihn (noch), nach dem Lande Arzawa ²⁹ zog ich hinüber. Nach Apasa, der (Haupt-)Stadt ³⁰ des Uhhaziti, zog ich hinein, und Uhhaziti hielt mir nicht stand, ³¹ sondern floh vor mir und ³² ging ... ³¹ über das Meer hinüber^a. ³² Und ebendort hielt er sich auf.

³³ Das ganze Land Arzawa aber floh, einige (der) Einwohner ³⁴ gingen ³³ ins Bergland Arinnanda^a ³⁴ und besetzten das Bergland Arinnanda, die anderen (der) Einwohner aber ³⁵ zogen weiter nach dem Orte Puranda und besetzten Puranda. ³⁶ (Wieder) andere (der) Einwohner aber gingen mit Uhhaziti übers Meer hinüber. ³⁷ Ich, Meine Sonne, zog hinter der (fliehenden) Bevölkerung her nach dem Berglande Arinnanda ³⁸ und kämpfte gegen das Bergland Arinnanda. Und die Sonnengöttin von Arinna, meine Herrin, ³⁹ der Mächtige Wettergott, mein Herr, Mezzulla und alle Götter ⁴⁰ liefen ³⁸ mir (helfend im Kampfe) ³⁹ voraus. ⁴⁰ (So) bezwang ich das Bergland Arinnanda. ⁴¹ Und was ich, Meine Sonne, an gefangener Bevölkerung in den königlichen Palast herbrachte, ⁴² das waren 15 500 Leute. ⁴³ Was an gefangener Bevölkerung aber ⁴² die Generäle^a von Hattusa, die Fußtruppen und Wagenkämpfer ⁴³ heimbrachten, ⁴⁴ (darüber) gab es gar keine ⁴³ Zählung. ⁴⁴ Danach ⁴⁵ sandte ich ⁴⁴ die gefangene Bevölkerung nach Hattusa voraus, ⁴⁵ und man brachte sie her.

⁴⁶ Nachdem ich das Bergland Arinnanda bezwungen hatte, ⁴⁷ zog ich daraufhin zurück zum Flusse Astarpa und ⁴⁸ ließ ⁴⁷ ein befestigtes (Winter-)Lager ⁴⁸ am Astarpa-Flusse aufschlagen, und dort beging ich das Neujahrsfest^a. ⁴⁹ Dies (alles) tat ich in *einem* Jahr.

49 a) Land im Nordosten des hethitischen Kernlands, nördlich von Azzi (vgl. u. Anm. a zu III 93).

II

¹ a) Vgl. o. Anm. a zu I 43.

⁸ a) Arzawa bezeichnet Gebiete im südwestlichen Kleinasien.

¹⁹ a) Apasa lag vermutlich in der Nähe der Meeresküste. Die z. T. angenommene Gleichsetzung mit dem griechischen Ephesos ist ungesichert.

22 a) Die Lesung des Götternamens im zweiten Namensteil ist unsicher; KAL gibt nur die Standardlesung des Keilschriftzeichens wieder.

24 a) Vielleicht am Oberlauf des Maeander (Büyük Menderes) oder des Aksu çay.

31 a) D. h. wohl auf eine Insel vor der Küste Kleasiens.

33 a) Einer der Gebirgszüge im westlichen Kleinasien.

42 a) Wörtlich: »die Herren«; sie führen wie die Prinzen auch selbständig militärische Unternehmungen durch (vgl. u. IV 46).

48 a) – 50 a) In der Regel kehrte der hethitische König zum Winter nach Hattusa zurück, wo seine Anwesenheit zur Feier der Feste, wie z. B. des Jahresfests (= Neujahr), notwendig war, und zieht erst im Frühling wieder ins Feld.

(4. Jahr:) ⁵⁰ Sowie es aber Frühling wurde^a – weil Uhhaziti krank war ⁵¹ und er sich im Meere aufhielt, waren seine Söhne auch an seiner Seite. ⁵² Da starb Uhhaziti im Meere, seine Söhne aber ⁵³ trennten sich ⁵² voneinander. ⁵³ Der eine war weiterhin im Meere, der andere aber, ⁵⁴ (namens) Tapalazunauli, kam (wieder) aus dem Meere heraus, und weil das ganze Land Arzawa ⁵⁵ ...^a zum Orte Puranda hinaufgegangen war, ⁵⁶ ging Tapalazunauli (auch) nach Puranda hinauf – ⁵⁷ sowie ich das Neujahrsfest gefeiert hatte^a, zog ich nach Puranda zum Kampfe. ⁵⁸ Tapalazunauli kam mit seinen Fußtruppen und Wagenkämpfern aus Puranda herab ⁵⁹ und kam mir zum Kampfe entgegen, und auf seiner eigenen Feldflur ⁶⁰ stellte er sich ⁵⁹ mir ⁶⁰ zum Kampfe, und ich, Meine Sonne, kämpfte gegen ihn. ⁶¹ Und die Sonnengöttin von Arinna, meine Herrin, der Mächtige Wettergott, mein Herr, ⁶² Mezzulla und alle Götter liefen ⁶¹ mir (helfend im Kampfe) ⁶² voraus. (So) ⁶³ bezwang ich den Tapalazunauli ⁶³ mit seinen Fußtruppen und Wagenkämpfern und schlug ihn. ⁶⁴ Danach verfolgte ich ihn (noch). Ich zog (hin) und schloß den Ort Puranda ein ⁶⁵ [und] bedrängte [es] und nahm ihm das Wasser weg.

⁶⁶ Als ich Puranda angriff, ⁶⁸ fürchtete sich ⁶⁷ Tapalazunauli, der Sohn des Uhhaziti, der oben in Puranda war, ⁶⁸ und entflohen aus Puranda herab in der Nacht. ⁶⁹ [Auch seine Frau, seine Kinder und die Ein]wohner ließ er aus der Fluchtborg herab vorauslaufen ⁷⁰ und brachte sie aus Puranda herab.

⁷¹ Sowie ich, [Meine Sonne], aber hörte: »Tapalazunauli ⁷² ist [in der Nacht her]ab entflohen, auch seine Frau, seine Kinder und die Einwohner ⁷³ hat er aus der Fluchtborg herab vorauslaufen lassen und hat sie herabgebracht«, ⁷⁴ da sandte ich, [Meine Sonne, Fußtruppen] (und) Wagenkämpfer hinter ihm her, ⁷⁵ [und sie] bedrängten den Tapalazunauli auf dem Wege von hinten, ⁷⁶ und sie nahmen ihm seine Frau, seine Kinder und die (geflohenen) Einwohner weg und ⁷⁷ führ[ten] ⁷⁶ sie wieder ⁷⁷ her. Tapalazunauli (selbst) aber entkam als einzige Person. ⁷⁸ Was die Fußtruppen (und) Wagenkämpfer aber an (geflohenen) Einwohnern (als Beute) gen[ommen] hatten], das nahmen sie für sich (selbst).

(Der folgende, stark zerstörte Text am Ende von Kolumne II der Vorderseite und am Beginn von Kolumne III der Rückseite der Haupttafel berichtet über die erfolgreiche Einnahme von Puranda und eine Beutezählung wie o. II 41 ff.; darauf folgt, soweit aus den Zeilenenden verständlich, ein offenbar

⁵⁵ a) Hier war offenbar die Textvorlage der uns erhaltenen Abschrift bereits beschädigt.

⁵⁷ a) Hier wird der Z. 50 begonnene Satz wieder aufgenommen, mit Rückgriff auf das Neujahrsfest (vgl. o. Z. 48 mit Anm. a).

gleichfalls siegreicher Zug nach Ahhijawa im westl. Kleinasien und die Gefangennahme eines Sohnes des Uhhaziti.)

III ¹⁰ [Sowie ich aber aus dem Land des Seha-Flusses^a] zurückkam, ¹¹ hätte ich eigentlich gegen [Manapa-Datta^a], der Herr ¹⁰ im Seha-Fluß(-Land) war, ¹¹ kämpfen sollen, (doch) sowie ¹² [Manapa-Datta] ¹¹ über mich ¹² [hör]te: »Der König des Hatti-Landes kommt!«, ¹³ [fürchtete] er sich und ¹⁴ [kam] ¹³ mir daraufhin ¹⁴ [nicht] ¹³ (zum Kampfe) entgegen, ¹⁵ (sondern) schickte ¹⁴ mir seine Mutter, Greise und Greisinnen ¹⁵ voraus [entgegen]. Sie kamen zu mir (und) ¹⁶ [fielen] ¹⁵ (mir) zu Füßen. ¹⁶ Und weil mir Frauen zu Füßen fielen, ¹⁷ gab ich nach um [der Frauen] willen. Nach dem Seha-Fluß(-Land) ¹⁸ zog ich ¹⁷ also ¹⁸ [nicht]. Die Einwohner des Hatti-Landes, die sich im Seha-Fluß(-Land) ¹⁹ befanden, die lieferten sie mir (freiwillig) aus. Und was sie mir an Bevölkerung ²⁰ auslieferten, das waren 4000 Leute, die ²¹ schickte ich voraus ²⁰ nach Hattusa, ²¹ und man holte sie weg. Den Manapa-Datta aber ²² und das Seha-Fluß-Land nahm ich als Untertanen an.

²³ Danach zog ich ins Land Mira^a und gab das Land Mira dem Mashuiluwa. ²⁴ Das Seha-Fluß-Land aber gab ich dem Manapa-Datta, das Land Hapalla^a jedoch ²⁵ gab ich ²⁴ dem Targasnalli, und diese Länder machte ich an Ort und Stelle zu (meinen) Untertanen, ²⁶ und ich auferlegte ihnen vertraglich (die Stellung von) Truppen, und sie stellten mir von da an jeweils Truppen. ²⁷ Und was das betrifft, daß ich im Lande Arzawa überwintert hatte, ²⁹ so liefen ²⁷ mir im zweiten Jahre^a ²⁸ die Sonnengöttin von Arinna, meine Herrin, der Mächtige Wettergott, mein Herr, Mezzulla und ²⁹ alle ²⁸ Götter ²⁹ (helfend im Kampfe) voraus. (So) bezwang ich das Land Arzawa, ³⁰ und zum Teil führte ich (es) heim nach Hattusa, zum Teil aber ³¹ machte ich (es) ³⁰ mir an Ort und Stelle ³¹ untertan und legte ihnen vertraglich (die Stellung von) Truppen auf, und sie stellten mir von da an jeweils Truppen. ³² Und als ich das ganze Land Arzawa bezwungen hatte – was ich, Meine Sonne, ³³ an gefangener Bevölkerung in den königlichen Palast herbrachte, das ³⁴ waren ³³ alles zusammen 66000 Leute. ³⁴ Was

III

¹⁰ a) Oberlauf eines der Flüsse des westlichen Kleinasien.

¹¹ a) Die Lesung des Gottesnamens im zweiten Namensteil ist sehr unsicher.

²³ a)–²⁴ a) Seha-Fluß-Land, Mira und Hapalla sind drei aneinander grenzende Länder im westlichen Kleinasien; Vasallen-Verträge der Hethiter mit den drei Ländern sind teilweise erhalten.

²⁷ a) D.h. des Arzawa-Feldzugs (vgl. u. Z. 37f.); hier folgt nun eine Zusammenfassung der Ergebnisse des zweijährigen Feldzugs.

aber die Generäle von Hattusa, die Fußtruppen und Wagenkämpfer an gefangener Bevölkerung, Rind(ern) und Schaf(en) ³⁵ heimbrachten, darüber gab es gar keine Zählung. ³⁶ Sowie ich das ganze Arzawa-Land bezwungen hatte, ³⁷ zog ich daraufhin fort, her nach Hattusa, und nachdem ich im Lande Arzawa ³⁸ drinnen überwintert hatte, tat ich dies (alles) in *einem* Jahre.

(5. Jahr:) ³⁹ Im folgenden Jahre aber zog ich ins Bergland Asharpaja, und diejenigen ⁴⁰ Kaskäer, ³⁹ die das Bergland Asharpaja ⁴⁰ besetzt hielten und die Wege nach dem Lande Pala^a abgeschnitten hatten, ⁴¹ gegen eben diese Kaskäer des Berglands Asharpaja kämpfte ich. Und die Sonnengöttin von Arinna, meine Herrin, ⁴² der Mächtige Wettergott, mein Herr, Mezzulla und alle Götter ⁴³ liefen ⁴² mir (helfend im Kampfe) ⁴³ voraus. (So) ⁴⁴ bezwang ich ⁴³ die Kaskäer, die das Bergland Asharpaja besetzt hielten, ⁴⁴ und schlug sie. Das Bergland Asharpaja machte ich (menschen)leer. ⁴⁵ Darauf kam ich heim. Sowie ich in Sammaha ankam, ⁴⁶ zog ich nach Ziulila hinein.

⁴⁷ Während mein Vater im Lande Mitanni^a gewesen war, ⁴⁹ hatte ⁴⁷ der Feind aus Arawanna^b, ⁴⁸ der das Land Kissija^a dauernd angegriffen hatte, dieses sehr bedrängt. ⁴⁹ Ich, Meine Sonne, zog nach dem Lande Arawanna und ⁵⁰ griff ⁴⁹ das Land Arawanna ⁵⁰ an. Und die Sonnengöttin von Arinna, meine Herrin, der Mächtige Wettergott, mein Herr, Mezzulla ⁵¹ und alle Götter liefen mir ⁵⁰ (helfend im Kampfe) ⁵¹ voraus. (So) bezwang ich das ganze Land Arawanna. ⁵² Und was ich aus dem Lande Arawanna an gefangener Bevölkerung in den königlichen Palast herbrachte, ⁵³ das waren 3500 Leute. ⁵⁴ Was ⁵³ die Generäle von Hattusa, die Fußtruppen und Wagenkämpfer aber ⁵⁴ an gefangener Bevölkerung, Rind(ern) (und) Schaf(en) herbrachten, darüber gab es gar keine Zählung. ⁵⁵ Sowie ich das Land Arawanna bezwungen hatte, ⁵⁶ kam ich ⁵⁵ dann zurück nach Hattusa. ⁵⁶ Dies (alles) tat ich in *einem* Jahre.

(6. Jahr:) ⁵⁷ Im folgenden Jahre aber zog ich nach Ziharrija. ⁵⁸ Diejenigen Kaskäer, die ⁵⁷ zur Zeit meines Großvaters ⁵⁸ das Bergland Tarikarimu mit Gewalt besetzt hatten, ⁵⁹ dann für Hattusa zu einer Lebensgefahr wurden,

39 a) Im Nordosten des hethitischen Kernlandes.

40 a) Im Norden des hethitischen Kernlandes, gegen die antike Landschaft Paphlagonien hin.

47 a) Vgl. o. Anm. a zu I 16.

b)-48 a) Arawanna und Kissija lagen vermutlich im Nordwesten des hethitischen Kernlandes.

(indem) sie kamen und Hattusa angriffen ⁶⁰ und es sehr bedrängten, – ich, Meine Sonne, zog (hin) und ⁶¹ griff die Kaskäer, die ⁶⁰ das Bergland Tarikarimu ⁶¹ besetzt hielten, an. Und die Sonnengöttin von Arinna, ⁶² meine Herrin, der Mächtige Wettergott, mein Herr, Mezzulla und alle Götter ⁶³ liefen mir (helfend im Kampfe) voraus. (So) ⁶⁴ bezwang ich ⁶³ die Kaskäer des Berglands Tarikarimu ⁶⁴ und schlug sie. Das Bergland Tarikarimu aber ⁶⁵ machte ich (menschen)leer und ich brannte auch den Ort Ziharrija völlig nieder. ⁶⁶ Danach kam ich zurück nach Hattusa. Dies (alles) tat ich in *einem* Jahre.

(7. Jahr:) ⁶⁷ Im folgenden Jahre aber zog ich nach dem Lande Tipijaa^a. Während mein Vater ⁶⁸ im Lande Mitanni^a war, war Pihhunija, ein Mann aus Tipija, aufgetreten ⁶⁹ und hatte das Obere Land^a fortgesetzt angegriffen, und ⁷⁰ er war ⁶⁹ weiter nach Zazzisa ⁷⁰ gelangt und er hatte das Obere Land (als Beute) mitgenommen^a und hatte es ins Land Kaska ⁷¹ hinab weggebracht. Das ganze Land Istitina hatte er genommen ⁷² und hatte es zu einem Orte seines Weidens^a gemacht.

⁷³ Außerdem herrschte Pihhunija nicht nach Kaska-Art: ⁷⁴ Ganz plötzlich, während (doch) in einer Kaskäer-Siedlung (sonst) nicht die Herrschaft eines einzelnen ⁷⁵ (üblich) war^a, ⁷⁶ herrschte ⁷⁵ ebendieser Pihhunija in der Art des Königtums. ⁷⁶ Ich, Meine Sonne, zog zu ihm hin und sandte ihm einen Boten ⁷⁷ und schrieb ihm: »Meine Untertanen, die Du an Dich genommen hast und zu den Kaskäern ⁷⁸ hinab weggebracht hast, die führe mir wieder zu!« ⁷⁹ Pihhunija aber schrieb mir folgendermaßen wieder: ⁸⁰ »Nichts werde ich Dir zurückgeben! Und auch wenn Du zum Kampfe gegen mich ⁸¹ kommst, ⁸² werde ich ⁸¹ Dir keineswegs auf meiner (eigenen) Feldflur ⁸² zum Kampfe (entgegen)treten, (sondern) ich werde Dir in Dein Land entgegenkommen ⁸³ und werde Dir mitten in Deinem Lande zum Kampfe (entgegen)treten.« Als mir ⁸⁴ Pihhunija in solcher Weise wieder schrieb und mir meine Untertanen ⁸⁵ nicht zurückgab, zog ich gegen ihn in den Kampf und ⁸⁶ griff ⁸⁵ sein Land ⁸⁶ an. Und die Sonnengöttin von Arinna, meine Herrin, der Mächtige Wettergott, mein Herr, Mezzulla ⁸⁷ und alle Götter liefen ⁸⁶ mir (helfend im Kampfe) ⁸⁷ voraus. (So)

67 a) Etwa zwischen dem Oberen Land (vgl. o. Anm. a zu I 49) und Azzi (vgl. u. III 93).

68 a) Vgl. o. Anm. a zu I 16.

69 a) Vgl. o. Anm. a zu I 49.

70 a) D.h. völlig ausgeplündert und deportiert.

72 a) Vermutlich wörtlich zu verstehen, d.h., es wird nur noch als Viehweide genutzt; vgl. u. III 91.

75 a) Das wird bestätigt u.a. durch Verträge mit Kaskäern, die stets mit mehreren Vertretern einzelner Orte abgeschlossen werden.

⁸⁸ bezwang ich das ganze ⁸⁷ Land Tipija ⁸⁸ und brannte es völlig nieder. ⁸⁹ Auch den Pihhunija nahm ich gefangen und brachte ihn weg, her nach Hattusa. ⁹⁰ Dann kam ich aus dem Lande Tipija zurück, und weil Pihhunija ⁹¹ das Land Istitina (weg)genommen hatte, baute ich es wieder auf ⁹² und machte es zu einem Lande des Hatti-Landes.

⁹³ Als ich das Land Tipija bezwungen hatte, ⁹⁴ sandte ich ⁹³ an Annija, den König von Azzi^a, ⁹⁴ einen Boten und schrieb ihm: »Während mein Vater ⁹⁵ im Lande Mitanni war^a – diejenigen Untertanen von mir, die (damals) zu Dir (in Dein Land) hineinkamen, ^{IV 1} [die gib mir zurück!« ...]

(Es folgt im nicht erhaltenen ersten Teil der vierten Kolumne der Bericht über das Ende des 7. Jahres bis zum Beginn des 9. Jahres mit Kämpfen gegen Azzi, das in Abwesenheit Mursilis von der hethitischen Armee unter dem Befehl eines hohen Würdenträgers nicht endgültig besiegt werden konnte.)

IV ²² [Sowie ich, Meine Sonne, aus Kizzu]watna^a heraufkam, ²³ war ²² mir das Jahr ²³ [(zu) kurz geworden], (so daß) ich nicht mehr nach dem Lande Azzi zog. ²⁴ [(Sondern) weil] [der Ort Jahressa] Krieg [gegen mich] angefangen hatte und mir nicht (mehr) regelmäßig Truppen stellte ²⁵ [und ...]. dauernd angriff, ²⁶ [zog ich], ²⁵ Meine Sonne, nach Jahressa ²⁶ [und] griff Jahressa an. Und die Sonnengöttin von Arinna, meine Herrin, der Mächtige Wettergott, mein Herr, ²⁷ [Mezz]ulla und alle [Götter] liefen ²⁶ mir (helfend im Kampfe) ²⁷ voraus. (So) ²⁸ [be]zwang ich [den Ort] ²⁷ Jahressa ²⁸ und brannte ihn dann völlig nieder. Weiter aber ²⁹ zog ich [nach dem Land] Piggainaressa, und ³⁰ ich griff die Kaskäer ²⁹ des Landes Piggainaressa ³⁰ an und bezwang sie, und ³¹ ich brannte ³⁰ das Land Piggainaressa ³¹ völlig nieder und nahm es einschließlich Einwohnern, Rind(ern) (und) Schaf(en) mit ³² und brachte es weg, her nach Hattusa. Und als ich Jahressa ³³ und [das Land] Piggainaressa bezwungen hatte, kam ich dann nach Hattusa zurück. ³⁴ Und dies (alles) tat ich in *einem* Jahre.

(10. Jahr:) ³⁵ Im folgenden Jahre aber zog ich (selbst) nach Azzi^a, und daraufhin ³⁶ traten ³⁵ mir die Fußtruppen und Wagenkämpfer des Landes Azzi ³⁶ zum Kampfe nicht entgegen, (sondern) das ganze Land ³⁷ nahm

93 a) Land südlich des oberen Landes, vielleicht im Bereiche des Kelkit çayı (antik: Lykos).

95 a) Vgl. o. Anm. a zu I 16.

IV

22 a) Entspricht etwa Kilikien.

35 a) Vgl. o. Anm. a zu III 93.

Zuflucht ³⁶ zu den befestigten Orten. ³⁷ Nur gegen zwei befestigte Orte, Aripa und Dukkamma, ³⁸ kämpfte ich. Und die Sonnengöttin von Arinna, meine Herrin, der Mächtige Wettergott, mein Herr, Mezzulla ³⁹ und alle Götter liefen ³⁸ mir (helfend im Kampfe) ³⁹ voraus. (So) ⁴⁰ nahm ich ³⁹ Aripa ⁴⁰ und Dukkamma im Kampfe ein. Und ⁴¹ was ich, ⁴⁰ Meine Sonne, ⁴¹ an gefangener Bevölkerung in den königlichen Palast herbrachte, das waren 3000 Leute. ⁴² Was die Generäle von Hattusa, die Fußtruppen und Wagenkämpfer aber an gefangener Bevölkerung, Rind(ern) (und) Schaf(en) herbrachten, ⁴³ das ist nicht darin (enthalten).

(Epilog:) ⁴⁴ Nachdem ich mich auf den Thron meines Vaters gesetzt hatte, ⁴⁵ herrschte ich ⁴⁴ (nun) bereits 10 Jahre ⁴⁵ als König. Diese Feindländer ⁴⁶ bezwang ich ⁴⁵ in (diesen) 10 Jahren mit meiner (eigenen) Hand^a. ⁴⁶ Diejenigen Feindländer aber, die die königlichen Prinzen und die Generäle jeweils (ihrerseits) bezwangen, ⁴⁷ die sind darin nicht (enthalten)^a. ⁴⁸ Was ⁴⁷ die Sonnengöttin von Arinna, meine Herrin, mir fortan ⁴⁸ jeweils geben wird, das werde ich ausführen und (schriftlich) niederlegen^a.

Heinrich Otten (Übersetzung) und Hans Martin Kümmel (Kommentierung) Die Apologie Hattusilis III.

Der folgende Text, in der neuesten wissenschaftlichen Bearbeitung als »Apologie« bezeichnet*, enthält im wesentlichen den politischen und religiösen Rechtfertigungsversuch des hethitischen Großkönigs Hattusili III. (etwa 1275–1245), eine Apologie insbesondere für die offensichtlich umstrittene Usurpation des hethitischen Throns nach Absetzung seines Neffen und Vorgängers Urhi-Tesup (etwa 1282–1275). Die teilweise modern übliche Benennung als »Autobiographie« geht sicher über Zweck und Rahmen des Textes weit hinaus, zumal offenbar keine streng historisch-chronologische, annalistische Stoffanordnung vorliegt. Andererseits können die darin enthaltenen Elemente einer Stiftungsurkunde einen Hinweis auf den unmittelbaren Anlaß seiner Abfassung geben. Der Keilschrifttext in hethitischer Sprache ist in mehreren etwa zeitgenössischen Abschriften (sämtlich gefunden in den Ostmagazinen des Großen Tempels I in Hattusa, der ehemaligen Hauptstadt der Hethiter, heute Boğazköy/Boğazkale) fast vollständig erhalten.

Keilschrifttexte: vgl. CTH 81. Erste Bearbeitung: A. Götze: Hattušiliš. Der

45 a) Vgl. o. I 28f.

47 a) Dementsprechend berichten die sog. ausführlichen Annalen (Vgl. o. Einleitung) auch von solchen Kriegszügen ohne Teilnahme des Königs.

48 a) oder: »(schriftlich) aufzeichnen und (vor der Gottheit) niederlegen«.

Bericht über seine Thronbesteigung nebst den Paralleltexten, MVAeG 29, 3, Leipzig 1925; Neue Bruchstücke zum Großen Text des Hattušiliš und den Paralleltexten, MVAeG 34, 2, Leipzig 1930; Neubearbeitung: H. Otten: Die Apologie Hattušilis III. Das Bild der Überlieferung, StBoT 24, Wiesbaden 1981*; vgl. ferner: H. M. Wolf: The Apology of Hattušiliš Compared with other Political Self-justifications of the Ancient Near East. Diss. Ph. D. Brandeis University 1967 (Univ. Microfilms, Ann Arbor, Mich. 67-16, 588); A. Archi: The propaganda of Hattušiliš III, Studi Micenei ed Egeo-Anatolici 14, 1971, S. 185-215; A. Ünal: Hattušiliš III. Teil I: Hattušili bis zu seiner Thronbesteigung, Bd. 1: Historischer Abriß, Texte der Hethiter 3, Heidelberg 1974; H. Cancik: Grundzüge der hethitischen und alttestamentlichen Geschichtsschreibung, Wiesbaden 1976, vor allem S. 41 ff.

§ 1 I ¹ Folgendermaßen Tabarna^a Hattusili, der Großkönig, König des Landes Hatti, ² Sohn des Mursili, des Großkönigs, Königs des Landes Hatti, ³ Enkel des Suppiluliuma, des Großkönigs, Königs des Landes Hatti, ⁴ Nachfahre des Hattusili, des Königs von Kussar^a.

§ 2 ⁵ Von der Göttin Ishtar^a fürsorglichem Walten will ich berichten, ⁶ und jedermann soll es hören! Und in Zukunft ⁸ soll ⁷ »meiner Sonne«^a (sein) Sohn, sein Enkel (und die weitere) Nachkommenschaft »meiner Sonne« unter den Göttern ⁸ der Ishtar gegenüber (besonders) ehrfürchtig sein.

§ 3 ⁹ Mein Vater Mursili ¹¹ zeugte ⁹ uns vier Kinder: den Halpasulupi, ¹⁰ den Muwatalli^a, den Hattusili und Massanauzzi, eine Tochter. ¹¹ Von allen diesen war ich das jüngste Kind. ¹² Und solange ich noch ein Knabe war, war ich »Zügelhalter«^a. ¹³ Da ¹⁴ schickte ¹³ Ishtar, meine Herrin, zu Mursili, meinem Vater, im Traume den Muwatalli, meinen Bruder (mit den

*) Das gleichzeitige Erscheinen der wissenschaftlichen Neubearbeitung durch Heinrich Otten (siehe Literaturverzeichnis) auf erweiterter Textbasis ließ es sinnvoll erscheinen, die dort gebotene neue Übersetzung fast unverändert zu übernehmen und lediglich im Rahmen von TUAT anzupassen sowie durch Einleitung und Sachanmerkungen zu ergänzen. H. Otten und der Verlag Otto Harrassowitz gestatteten freundlicherweise den Abdruck.

I

1 a) Titel des hethitischen Großkönigs.

4 a) Hattusili I., der Gründer des althethitischen Reiches (1. Hälfte des 16. Jh.s v. Chr.), dessen Dynastie aus Kussar(a) stammte.

5 a) Mit dem Keilschriftzeichen der babylonischen Göttin Ishtar ist hier kaum diese selbst, sondern eine ihr vergleichbare Göttin des hethitisch-nordsyrischen Raumes gemeint, vermutlich – möglicherweise aber auch erst sekundär – die entsprechende hurritische Göttin Sausga, deren wichtigen Kultort Samuha der Text später selbst nennt (siehe unten II 78, III 19, 71', IV 84).

7 a) »Meine Sonne« ist Majestätstitel des hethitischen Großkönigs.

10 a) Indirekter Vorgänger Hattušilis III. auf dem hethitischen Thron (siehe unten Zeile 22).

12 a) Ein Hofamt.

Worten): ¹⁴ »Für Hattusili sind die Jahre (nur noch) kurz, ¹⁵ er wird nicht (lange) leben. So übergib ihn mir, ¹⁶ er soll mein Priester sein, ¹⁷ und er wird (am) Leben (bleiben).« Da nahm mich, den Knaben, mein Vater auf ¹⁸ und gab mich der Gottheit zum Dienst. Und ¹⁹ als Priester brachte ich ¹⁸ der Gottheit ¹⁹ (Trank-)Opfer dar. ²⁰ Und ich sah Wohlergehen in der Hand der Ishtar, meiner Herrin. ²¹ Und Ishtar, meine Herrin, nahm mich bei der Hand und leitete mich auf rechtem Wege.

§ 4 ²² Als aber mein Vater Mursili Gott geworden^a war, ²³ setzte sich mein Bruder Muwatalli aber auf den Thron seines Vaters; ²⁴ ich aber wurde vor meinem Bruder Heeres-Kommandant. ²⁵ Und mein Bruder setzte mich in die Würde eines Chefs der Garde ein, ²⁶ auch gab er mir das Obere Land^a zur Verwaltung, ²⁷ und das Obere Land regierte ich. Vor mir aber hatte es lange Zeit Arma-datta, ²⁸ der Sohn des Zida, verwaltet. Weil nun Ishtar, meine Herrin, mir ²⁹ gewogen war, ³⁰ bewahrte ²⁹ mir auch mein Bruder Muwatalli ³⁰ (sein) Wohlwollen. Als da die Leute ³¹ die Gewogenheit der Ishtar, meiner Herrin, mir gegenüber und meines Bruders ³² Gunst sahen, da beneideten sie mich. ³³ Und Arma-datta, der Sohn des Sohn des Zida, und dann auch andere Leute ³⁴ begannen mir Schwierigkeiten zu machen, und sie wollten mir übel. ³⁵ Für mich stand es (ausgesprochen) ungünstig, und mein Bruder Muwatalli ³⁶ zitierte mich zum »Rade«^a. Ishtar aber, meine Herrin, erschien mir im Traume ³⁷ und sagte mir im Traume dieses: »Einer Gottheit^a ³⁸ vertraue ich dich an, so fürchte dich nicht!« ³⁹ Und dank der Gottheit wurde ich rein^a.

Weil mich die Gottheit, meine Herrin, an der Hand hielt, ⁴¹ überließ sie ⁴⁰ mich einer übelgesinnten Gottheit, einem übelgesinnten Gerichte ⁴¹ niemals. Nicht auch ⁴² ließ sie jemals die Waffe eines Feindes *über mir kreisen*. ⁴³ Ishtar, meine Herrin, nahm mich in allem diesem an sich. ⁴⁴ Wenn mich irgendwann Krankheit befiel, ⁴⁵ sah ich ⁴⁴ gerade als Kranker ⁴⁵ dabei der Gottheit gerechtes Walten. ⁴⁶ Die Gottheit, meine Herrin, hielt mich in jeder Situation an der Hand. Weil ich aber ⁴⁷ ein gerecht geleiteter Mann war ⁴⁸ und weil ich vor den Göttern in gerechter Haltung wandelte, ⁵⁰ tat ich

22 a) D. h. gestorben war; es ist nicht ganz geklärt, in welcher Weise hethitische Könige nach ihrem Tode unter die himmlischen Götter aufgenommen wurden.

26 a) Hochland im Osten des hethitischen Kernreichs, bis nach Samuha (siehe unten III 78 Anm. a).

36 a) Das »Rad« (des königlichen Wagens?) dient hier anscheinend als Gerichtsort für schwere Vergehen gegen den Staat.

37 a) Gemeint ist die Zuordnung einer persönlichen Schutzgottheit.

39 a) D. h., vom Verdacht gereinigt; im Text kein Abschnittstrich. Der historische Bericht wird Zeile 61 ff. fortgesetzt, der unmittelbar folgende Text stellt bis Zeile 60 allgemein das Verhältnis Hattušilis zur Gottheit dar.

⁴⁹ niemals eine böse Sache (nach Art) der Menschen. ⁵⁰ Du Gottheit, meine Herrin, nahmst mich aus allem und jedem (heraus), ⁵¹ war es nicht (so)? Über mich ging die Gottheit, meine Herrin, in *kritischer* Zeit ⁵² niemals hinweg; einem Feinde ⁵³ lieferte sie mich niemals aus, ⁵⁴ und auch meinem Gerichtsgegner (oder meinen) Neidern ⁵⁵ lieferte sie mich niemals aus. Ob es ein Wort des Feindes, ⁵⁶ ob es ein (Wort des) Gerichtsgegner(s) (oder) ob es ein Wort des Palastes (war): ⁵⁷ In allem hielt Ishtar, meine Herrin, über mir (ihr schützendes) *Gewand*. ⁵⁸ Aus allem und jedem nahm sie mich (heraus). Feinde ⁵⁹ (und) Neider gab Ishtar, meine Herrin, mir in die Hand, ⁶⁰ und ich erledigte sie völlig.

§ 5 ⁶¹ Als aber mein Bruder Muwatalli die Angelegenheit überprüfte, ⁶² blieb an mir nicht die geringste schlimme Sache. ⁶³ Und er nahm mich wieder (gnädig) auf und legte das gesamte Heer (und) die Wagenkämpfer ⁶⁴ des Hattilandes mir in die Hand. ⁶⁵ (Somit) befehligte ich das gesamte ⁶⁴ Heer ⁶⁵ (und) die Wagenkämpfer des Hattilandes. ⁶⁶ Und mein Bruder Muwatalli pflegte mich (zum Kampf) auszusenden. Da nun Ishtar, meine Herrin, mir ⁶⁷ gewogen war – wohin ⁶⁸ ich jeweils gegen ein Feindesland ⁶⁷ den Blick ⁶⁸ richtete, da ⁶⁹ richtete kein ⁶⁸ Feind den Blick auf mich ⁶⁹ zurück, und die Feindesländer besiegte ich eines nach dem anderen. ⁷⁰ Das Wohlwollen der Ishtar, meiner Herrin, aber ruhte auf mir. ⁷² So vertrieb ich fürwahr ⁷¹ jeden Feind ⁷² aus den Hattiländern, ⁷¹ der in den Hattiländern sich festgesetzt hatte. ⁷³ Und welche Feindesländer ich nach und nach besiegte, solange ich noch jung war, ⁷⁴ darüber werde ich gesondert eine Tafel anfertigen und sie vor der Gottheit niederlegen.

§ 6 ⁷⁵ Als aber mein Bruder Muwatalli auf Geheiß seiner Gottheit ⁷⁶ ins Untere Land^a hinabzog, die Stadt Hattusa aber verließ, II ¹ da nahm [mein Bruder die Götter von] Hatti und die Manen auf ² und brachte sie ins Land [...]. In (seinem) Rücken aber ⁴ empörte(n) sich ³ alle Kaska-Länder^a: Das Land Pishuru sowie das Land Daistipassa; ⁴ das Land Ishupitta, das Land Marista ⁵ sowie die befestigten Städte zerstör[ten sie]. Dann ⁶ überschritt ⁵ der Feind den Marassanda-Fluß^a ⁶ und begann das Land Kanes^a heimzu-

61 a) Fortsetzung von Zeile 39, siehe oben.

76 a) Land im Süden des hethitischen Kerngebiets, vielleicht in der Ebene von Konya und östlich davon.

II

3 a) D.h. die von den Stämmen der Kaska (Kaskäer) bewohnten Landschaften im Nordosten des hethitischen Kernlands.

5 a) Der antike Halys, heute Kızıl Irmak, in seinem Oberlauf.

6 a) Kanes (Nesa) = Kültepe, nördlich von Kayseri.

suchen, ⁷ [ebenso] begann er die St[adt...] heimzusuchen. ⁸ Die Orte Ha[...], Kurustama und Gazzuira^a ⁹ wurden an Ort und Stelle feindlich und begannen die Wüstungen von Hatti ¹⁰ heimzusuchen. Der Feind aus Durmitta aber ¹¹ begann das Land Tuhuppija heimzusuchen. ¹² [...] das Land Ippassana aber war unbesiedelt, ¹³ [der Feind] gelangte mehrmals bis ins Land Suwadara. ¹⁴ Die [Städte Hakpis]sa^a aber und Istahara entkamen zu zweit (dem Überfall); ¹⁵ [weil aber ihre *Ländereien*] abgeschnitten waren, konnten sie für sich zehn Jahre lang ¹⁶ die Saat nicht bestellen^a.

Ferner aber waren in den Jahren, da ¹⁷ mein Bruder Muwatalli (noch) im Lande Hatti war^a, ¹⁸ alle Kaska-Länder feindlich (geworden), ¹⁹ und die Länder Sadduppa sowie Dankuwa richteten sie zugrunde. ²⁰ Die Stadt Pittijarik aber *belagerte er*; da ²¹ schickte ²⁰ mich mein Bruder Muwatalli ²¹ (aus), Fußtruppen (und) Streitwagen gab er mir (nur) in geringer Zahl. ²² Da nahm ich die Hilfstruppen des Landes, (so) wenig (es waren), an mich ²³ und zog los. In Hahha^a trieb ich den Feind in die Enge ²⁴ und bekämpfte ihn. Ishtar, meine Herrin, lief mir (im Kampfe) voran, ²⁵ so schlug ich ihn, und ich *baute ein Mal*. ²⁶ Die hethitische (Bevölkerung) aber, die er bei sich hatte, ²⁷ nahm ich fort und siedelte sie insgesamt wieder an. ²⁸ Die (feindlichen) Anführer aber ergriff ich ²⁹ und überantwortete sie meinem Bruder. Dieses war meine erste Mannestat, ³⁰ und Ishtar, meine Herrin, verkündete zum ersten Male auf diesem Feldzug meinen Namen^a.

§ 7 ³¹ Es geschah aber, daß der Pishuruische Feind einbrach, und Karahna^a ³² (wie) Marista^a [befanden sich] inmitten des Feindes, und ihm war auf der einen Seite das Land Takkasta Grenze, ³³ auf der anderen Seite aber war ihm die Ortschaft Talmalija Grenze. ³⁴ An Pferden waren es 800 Gespanne, die (Fuß-)Truppen ³⁵ aber waren nicht zu zählen. Mich aber ³⁶ schickte ³⁵ mein Bruder Muwatalli ³⁶ aus und gab mir 120 Gespanne Pferde, ³⁷ an (Fuß-)Truppen aber war nicht ein einziger Mann bei mir. Auch da ³⁸ lief Ishtar, meine Herrin, mir (im Kampfe) voran, und somit konnte ich den Feind ³⁹ aus eigener Kraft besiegen. Als ich aber den Mann, der Anführer

8 a) = heute Turhal? Vgl. zu allen Lokalisierungsvorschlägen RGTC, Bd. 6.

14 a) Hakmis(sa)/Hakpis(sa) lag vielleicht in der Gegend des heutigen Amasya.

16 a) Im Text kein Abschnittstrich.

17 a) Der Text greift auf die Zeit vor Verlegung der Residenz (siehe oben I 75 ff.) zurück.

20 a) D.h. der Feind; Pittijarik lag in der Nähe des oberen Euphrat.

23 a) Hahha (Hahhu) befand sich auf einer der beiden Euphratseiten in der Höhe des heutigen Malatya.

30 a) Wörtlich: rief mich beim Namen.

31 a)–32 a) Mit denselben Orten Pishuru und Marista wie oben II 3 f. und analoger Schilderung scheint der folgende Abschnitt Wiederholung derselben Ereignisse zu sein (vgl. auch 20 ff. mit 35 ff., 25 mit 41); Zeile 32 f. ist wiederhergestellt nach Exemplar B.

⁴⁰ war (und sie) antrieb, tötete, ⁴¹ da verlief sich der Feind. Die Städte des Hattilandes aber, die ⁴² eingeschlossen waren, die schlugen los ⁴³ und begannen den Feind zu bekämpfen. ⁴⁴ In Wistawanda aber baute ich ein Mal. ⁴⁵ Und auch damals gehörte mir das Wohlwollen der Ishtar, meiner Herrin. ⁴⁶ Die Waffe, die ich dabei geführt hatte, ließ ich (mit Edelmetall) einfassen ⁴⁷ und legte sie vor der Gottheit, meiner Herrin, nieder.

§ 8 ⁴⁸ Hinter mir kam mein Bruder Muwatalli und ⁴⁹ befestigte ⁴⁸ die Orte Anziliya ⁴⁹ sowie Tapikka. Dann zog er sogleich wieder ab, ⁵⁰ in meine Nähe kam er jedenfalls nicht. (Fuß-)Truppen und Streitwagen ⁵¹ des Landes Hatti ließ er vorgehen und zog sie ab. ⁵² Dann nahm er die Götter von Hatti und die Manen an ihrer Stelle auf ⁵³ und brachte sie hinab in die Stadt Tarhuntassa und nahm Tarhuntassa (zum Wohnsitz)^a. ⁵⁴ Nach Durmitta (und) Kurustama^a aber zog er nicht, ⁵⁵ vielmehr ließ er mich in diesen Ländern ⁵⁶ und gab mir diese Länder unbesiedelt zur Verwaltung: ⁵⁷ Die Länder Ishupitta, Marista, Hissashapa, ⁵⁸ Katapa, Hanhana^a, Darahna, Hattena, ⁵⁹ Durmitta, Pala^a, Tumanna^b, ⁶⁰ Gassija, Sappa, das Land des Hulana-Flusses, Wagenkämpfer und Goldknappen^a ⁶¹ insgesamt befehligte ich. Das Land Hakpis ⁶² und das Land Istahara^a aber gab er mir zur (unmittelbaren) Dienstbarkeit und ⁶³ machte ⁶² mich im Lande Hakpis ⁶³ zum König^a. (Was) nun diese Länder (betrifft), die mein Bruder mir unbesiedelt ⁶⁴ übergeben hatte – weil nun Ishtar, meine Herrin, mich an der Hand hielt, ⁶⁵ da besiegte ich die einen Feinde, die andern aber schlossen mit mir Frieden; ⁶⁶ und Ishtar, meine Herrin, trat mir zur Seite, und diese brachliegenden Länder^a ⁶⁷ besiedelte ich aus eigener Kraft wieder ⁶⁸ und machte sie wieder zu hethitischem (Gebiet).

§ 9 ⁶⁹ Als es aber geschah, wie mein Bruder gegen das Land Ägypten zog^a, ⁷⁰ da ⁷² führte ich ⁷⁰ die (Fuß-)Truppen und Wagenkämpfer ⁷¹ dieser Länder^a, ⁷⁰ welche ich wieder besiedelt hatte, hinab ⁷¹ zu meinem Bruder zum Feldzug gegen Ägypten. ⁷² Und welche (Fuß-)Truppen ⁷³ und

53 a) Vgl. oben II 1 f., wohl ebenfalls Wiederholungsbericht derselben Residenzverlegung.

54 a) Vgl. oben II 8 ff.

58 a) Das heutige Inandik.

59 a) Gebiet der Palaer nördlich des hethitischen Kerngebiets.

b) = Domanitis in Paphlagonien.

60 a) Ein wohl militärischer Titel unsicherer Deutung.

62 a) Hakpis und Istahara wie bereits oben II 14.

63 a) Siehe unten III 1 Anm. a.

66 a) Vgl. oben II 15 f.

69 a) Es handelt sich um den Feldzug gegen Ramses II. nach Nordsyrien, der in der Schlacht bei Kadesch (1285 v. Chr.) recht erfolgreich endete.

71 a) Im Text: dieses Landes.

Wagenkämpfer vom Lande Hatti ⁷² vor meinem Bruder in meiner ⁷³ Hand waren, ⁷⁴ die befehligte ich. Als da aber Arma-datta, der Sohn des Zida, ⁷⁵ der Ishtar, meiner Herrin, und meines Bruders Wohlwollen mir (gegenüber) sah ⁷⁶ und ihnen^a keinesfalls etwas gelang, ⁷⁷ da ⁷⁸ begannen sie: ⁷⁷ (er) mit seiner Gattin und seinem Sohn mich abermals mit Zauberei zu belegen. ⁷⁸ Auch Samuha^a, die Stadt der Gottheit^b, ⁷⁹ erfüllte er ⁷⁸ mit Zauberei^c.

⁷⁹ Wie ich nun aus dem Lande Ägypten^a ⁸⁰ zurückkehrte, da ⁸¹ ging ich ⁸⁰ in die Stadt Lawazantija^a, ⁸¹ um der Gottheit zu opfern, ⁸² und (den Kult der) Gottheit beging ich^a. III ¹ Da nahm ich die Tochter des Pentipsarri, des Priesters, (namens) Puduhepa ² auf Geheiß der Gottheit zur Ehe. Und wir hielten zusammen, ³ und uns gab die Gottheit die Liebe des Gatten (und) der Gattin. ⁴ Und wir bekamen Söhne und Töchter. Ferner erschien mir die Gottheit, meine Herrin, im Traume (und sprach:): ⁵ »Mitsamt dem Hause tritt in meinen Dienst!« Da ⁶ trat ich ⁵ der Gottheit mitsamt meinem Hause ⁶ in Dienstbarkeit. Und in das Haus, das wir uns geschaffen, ⁷ da trat uns die Gottheit ein. Und unser Haus(wesen) ⁸ machte (gute) Fortschritte; das war die Huld der Ishtar, meiner Herrin^a.

⁹ Und ich zog los und ¹⁰ baute ⁹ die Orte Hawarkina und Delmuna. Die Stadt Hakpissa aber hatte Feindschaft ergriffen, ¹¹ [...] die Kaskäer vertrieb ich, und die (Stadt) brachte ich aus eigenem (wieder) in Ordnung. ¹² So wurde ich König vom Lande Hakpis, du, die Frau aber, ¹³ wurdest [Königin von] Hakpis^a.

§ 10a ¹⁴ Als es aber geschah, daß der Prozeß^a vom Palast aus etwas ¹⁵ hingezogen wurde, da ¹⁶ zeigte ¹⁵ Ishtar, meine Herrin, (ihre) Fürsorge ¹⁶ auch zu jener Zeit. Der Rechtsverlauf ¹⁷ erbrachte einen Rechtsentscheid, (indem) man bei Arma-datta samt seiner Frau und seinem Sohn ¹⁸ Zauberei feststellte. Das ¹⁹ warf man ¹⁸ ihm (als Beschuldigung) vor: ¹⁹ Die Stadt meiner Gottheit, Samuha, hatte er mit Zauberei gefüllt; ²⁰ so

76 a) D.h. den Arma-datta und seine Familie.

78 a) Wohl am oberen Euphrat; wichtiger Kultort der hurritischen Sausga.

b) Sicher nicht »Gottesstadt« im Sinne antiker Gottesstädte; vgl. u. III 19.

c) Im Text kein Abschnittstrich.

79 a) Gemeint sind die von Ägypten beanspruchten Gebiete Nordsyriens.

80 a) La(hu)wazantija lag im östlichen Kilikien.

82 a) Im Text kein Abschnittstrich.

III

8 a) Im Text kein Abschnittstrich.

13 a) Vgl. II 62; hier wohl keine wiederholte Schilderung, sondern die offizielle Inthronisation mit Gemahlin nach dem mißglückten Aufstand.

14 a) Wegen der Machenschaften des Arma-datta; vgl. o. II 74–78.

ließ die Gottheit, meine Herrin, ihn mir unterliegen, und mein Bruder²¹ überantwortete²⁰ ihn mir²¹ mitsamt seinem Haus(wesen), seiner Frau (und) seinem Sohn. Da(zu)²² sagte²¹ mir mein Bruder: ²² »Sipa-ziti (ist) nicht dabei.« Weil nun mein Bruder mich²³ durch das Urteil (gegenüber) Arma-datta zum Überlegenen gemacht hatte, ²⁴ fiel ich gegen ihn nicht wieder in eine böse Haltung zurück. ²⁵ Weil (vielmehr) Arma-datta ein Blutsverwandter war, ferner ein Greis²⁶ war, tat er mir leid, und ich ließ ihn frei. ²⁷ Auch den Sipa-ziti, seinen Sohn, ließ ich frei und ²⁸ tat²⁷ ihnen nichts²⁸ an. [Die *Gemah*]lin des Arma-datta aber und seinen (anderen) Sohn^a ²⁹ schickte ich²⁸ nach Alasija^b. ²⁹ [Seinen *Landbesitz*] aber nahm ich zur Hälfte auf³⁰ und gab ihn dem Arma-datta wieder zurück^a.

§ 10b ³¹ Weil [mir] mein Bruder Muwatalli [... ³² ... die Städte] Durmita³³ (und) Zip[lanta^a, die Länder Hat]tena, Hakpissa³⁴ (sowie) die Stadt Istahara [zur Knechtschaft gege]ben hatte^a, ³⁵ [... die ö]den [Gebiete] besiedelte ich wieder. ³⁶ [Als aber] mein Bru[der Gott] geworden war^a, weil ich [die Stadt Hatt]usa³⁷ [...] verwaltete^a, da mir/mich [...] zur Herrschaft³⁸ [...]te er. Ich aber [tat] in Anbetracht³⁹ [der Wertschätzung] ³⁸ gegenüber meinem Bruder³⁹ nichts (Böses). ⁴⁰ Als daher für meinen Bruder⁴¹ kein ⁴⁰ legitimer Sohn⁴¹ vorhanden war, ⁴² nahm ich⁴¹ den Urhi-Tesup, den Sohn einer Haremsfrau, ⁴³ und [setzte] ihn⁴² im Lande Hatti⁴³ zur Herrschaft [ein]^a. Ganz [Hattusa] ⁴⁴ legte ich ihm in die Hand, und er war [Großkönig] in den Ländern von H[atti]. ⁴⁵ Ich aber war König von Hakpissa. Und mit Heer⁴⁶ (und) Wagenkämpfern [...]. Weil Nerik^a ⁴⁷ seit den Tagen des Hantili^a zerstört war, ⁴⁸ baute ich die (Stadt) wieder auf. Die Länder aber, die um Nerik⁴⁹ herum waren, [...], die Orte Nera (und) Hastira⁵⁰ machte ich zur Grenze. Und dies(e) unterwarf ich insgesamt⁵¹ und [machte sie zu Tribu]tären. [...] das [Gebirge] Haharwa

28 a) Der ungenannte Sohn hier sicher nicht Sipa-ziti, der als unbeteiligt (Z. 22/27) freigelassen wird.

b) = Zypern.

30 a) D.h., die Hälfte des zunächst konfiszierten Besitzes wird zurückerstattet.

33' a)–34 a) Wiederholung von II 56ff.; Wiederbesiedlung teilweise derselben Orte; Zip(pa)lanta (Ergänzung unsicher) wäre eine wichtige Kultstadt des Wettergotts nördlich von Hattusa.

36' a) Vgl. I 22 Anm. a.

37' a) Die Unterstellung der Hauptstadt Hattusa unter Hattusilis Herrschaftsbereich ist nicht ganz sicher, würde aber sein loyales Verhalten bei der Thronfolge noch deutlicher machen.

43' a) Entsprechend den Regelungen des Thronfolgeerlasses des Telipinu; vgl. TUAT I/5, S. 464ff.

46' a) Nerik(ka), wichtige Kultstadt des Wettergottes im Norden von Hattusa (vgl. u. III 71').

47' a) König des hethitischen Alten Reichs vor Telipinu.

⁵²' und der (Fluß?) Marassanda^a, was [immer?] sie von Nerik her⁵³' und von Hakpissa bedrückt hielten, ⁵⁴' jeden unterwarf ich^a.

§ 10c Als aber Urhi-Tesup solchermaßen ⁵⁵' das Wohlwollen der Gottheit mir (gegenüber) sah, da beneidete er mich⁵⁶' und suchte mir *Leid* zuzufügen. So ⁵⁷' nahm er⁵⁶' mir alle Untergebenen⁵⁷' fort. Auch die leeren Länder, welche ich wieder⁵⁸' besiedelt hatte, nahm er mir allesamt fort⁵⁹' und machte mich klein. Die Stadt Hakpissa jedoch⁶⁰' nahm er⁵⁹' mir auf göttliches Geheiß⁶⁰' nicht fort. Weil ich Priester für den Wettergott von Nerikka war, ⁶¹' nahm er mir die(se Stadt) daher nicht weg. Und ⁶²' in Anbetracht der Wertschätzung⁶¹' meines Bruders⁶²' wurde ich überhaupt nicht tätig und fügte mich für sieben Jahre. ⁶³' Jener aber suchte mich auf göttliches Geheiß und auf Menschenwort hin zu vernichten⁶⁴' und nahm mir (auch noch) Hakpissa und Nerikka weg. ⁶⁵' Nun fügte ich mich nicht mehr, (sondern) ergriff gegen ihn Feindschaft. ⁶⁶' Als ich aber gegen ihn Feindschaft ergriff, tat ich jenes nicht (im Sinne) eines Vergehens, ⁶⁷' (indem) ich mich gegen ihn auf dem Streitwagen empörte oder mich gegen ihn inmitten des Hauses⁶⁸' empörte. (Vielmehr) teilte ich ihm nach Mannesart mit: »Du hast gegen mich Streit begonnen. ⁶⁹' Nun bist du Großkönig, ich aber⁷⁰' (bin) König der einen einzigen Feste, ⁶⁹' die⁷⁰' du (mir) belassen hast. Komme herbei!⁷¹' Und uns werden Ishtar von Samuha und der Wettergott von Nerikka⁷²' die Rechtssache entscheiden!«^a

Wie ich nun dem Urhi-Tesup⁷³' derart schrieb – wenn nun jemand folgendes⁷⁴' sagt: »Warum hast du ihn vordem in die Königsherrschaft⁷⁵' eingesetzt, warum schreibst du ihm jetzt aber (von) Feindschaft?« – ⁷⁶' (so würde ich entgegnen:) »Hätte er mit mir den Streit nicht irgendwie begonnen, ⁷⁷' hätten (die Götter) dann wirklich den Großkönig einem Kleinkönig unterliegen lassen?«⁷⁸' Weil er aber jetzt mit mir den Streit begonnen hat, haben ihn mir⁷⁹' die Götter durch Richterspruch unterliegen lassen^a.

IV ¹ Wie ich ihm nun diese Worte übermittelte: ² »Komm her!«^a, enteilte jener aus Marassantija^b ³ und kam in das Obere Land^a. Und Sipa-ziti, der Sohn des Arma-datta, ⁴ war bei ihm, und den berief er zu den Truppen

⁵²' a) Ob hier der Fluß M. (vgl. o. II 5 Anm. a) gemeint ist, ist fraglich.

⁵⁴' a), ⁷²' a), ⁷⁹' a) Im Text kein Abschnittstrich.

IV

² a) Anknüpfung an III 70, nach dem rechtfertigenden Exkurs III 72–79.

b) Stadt am oberen Marassanta-Fluß (Halys = Kızıl Irmak).

³ a) Vgl. o. I 26 Anm. a.

des Oberen Landes. ⁵ Weil Sipā-ziti aber mir gegenüber böse gesinnt war, ⁶ ...te er vor mir nicht.

§ 11 ⁷ Weil mir aber Ishtar, meine Herrin, die Königsherrschaft ja schon früher ⁸ zugesagt hatte, ⁹ erschien ⁸ zu eben jener Zeit Ishtar, meine Herrin, ⁹ meiner Gattin im Traume (und sprach:) »Deinem Gatten werde ich ¹⁰ (als Helferin) vorangehen, und ganz Hattusa ¹¹ wird sich auf die Seite deines Gatten wenden! ¹² Weil ich ¹¹ ihn groß gemacht habe, ¹³ habe ich ¹² ihn einem bösen Gericht, einer bösen ¹³ Gottheit niemals überlassen. ¹⁴ Jetzt werde ich ihn aufnehmen und ihn der Sonnengöttin von Arinna ¹⁵ zur Priesterschaft einsetzen^a. Du aber ¹⁶ feiere mich als Ishtar *parašši!*«^a

Ishtar, meine Herrin, ¹⁷ trat (helfend) ¹⁶ hinter mich. ¹⁷ Und wie sie mir zugesagt hatte, geschah (es) auch. ¹⁸ Ishtar, meine Herrin, ¹⁹ zeigte ¹⁸ auch gerade da (ihr) fürsorgliches Walten ¹⁹ sehr. Und die Herren, ²⁰ welche ¹⁹ Urhi-Tesup ²⁰ irgendwie vertrieben hatte, denen erschien Ishtar im Traume, ²¹ (so) *machtlos*, (wie) sie (waren, mit den Worten:) »Die Länder von Hatti ²² insgesamt habe ich, Ishtar, dem Hattusili ²³ zugewandt.«^a

Da ²⁴ erfuhr ich ²³ das fürsorgliche Walten der Ishtar auch bei dieser Gelegenheit ²⁴ in reichem Maße: Wie sie den Urhi-Tesup irgendwo anders ²⁵ keinesfalls ließ, ²⁶ sperrte sie ²⁵ ihn in Samuha ²⁶ ein wie ein Schwein in (seinen) Kofen. ²⁷ Die Kaskäer, welche ²⁶ mir ²⁷ feindlich (gesinnt) waren, ²⁸ die traten hinter mich; auch ganz Hattusa ²⁹ trat hinter mich. ³⁰ Entsprechend ²⁹ der Hochachtung für meinen Bruder ³⁰ tat ich keinesfalls (Böses), sondern ³¹ marschierte zurück hinab ³⁰ gegen Urhi-Tesup ³¹ und ³² führte ihn ³¹ wie einen Gefangenen ab. ³² Ich gab ihm im Lande Nuhassi^a befestigte Städte, ³³ und dort verblieb er. Wenn er einen anderen (geplanten) ³⁴ Anschlag verübt hätte, wäre er nach dem Lande Kardunija(sch)^a ³⁵ entkommen. Wie ich nun diese Angelegenheit hörte, ergriff ich ihn ³⁶ und schickte ihn ans Meer(esufer) hinab. Auch Sipā-ziti ³⁷ ließen sie die Grenze überschreiten. Das Haus(wesen) nahm ich ihm fort ³⁸ und gab es der Ishtar, meiner Herrin. Ich ³⁹ gab jenes ³⁸ der Ishtar, meiner Herrin; ³⁹ Ishtar, meine Herrin, aber ⁴⁰ setzte ³⁹ mich Stufe (um) Stufe ⁴⁰ weiter ein.

15 a) Der hethitische Großkönig war stets auch Priester der (weiblichen) Hauptgottheit des Reichspantheons, der Sonnengöttin von Arinna.

16 a) Ungeklärter churritischer Beiname der churritischen Ishtar; im Text hier kein Abschnittstrich.

23 a) Im Text kein Abschnittstrich.

32 a) Land in Nordsyrien etwa zwischen Aleppo und Hama.

34 a) Name für Babylonien zur Kassitenzeit.

§ 12 a ⁴¹ (Denn) ich war Prinz und wurde Chef der Garde. ⁴² (Als) Chef der Garde aber wurde ich König von Hakkissa. (Als) König von Hakkissa aber ⁴³ wurde ich gar Großkönig. Ferner ⁴⁵ gab mir ⁴⁴ Ishtar, meine Herrin, ⁴⁴ die Neider, Gegner ⁴⁵ und meine Widersacher vor Gericht in die Hand. Und die einen starben durch die Waffe, ⁴⁶ die anderen aber starben an ihrem (Todes-)Tag. Allesamt ⁴⁷ erledigte ich sie. Und Ishtar, meine Herrin, ⁴⁸ gab ⁴⁷ mir das Königtum über das Land Hatti^a.

§ 12 b ⁴⁸ Und ich wurde Großkönig. (Denn) sie nahm mich, den Prinzen, ⁴⁹ und Ishtar, meine Herrin, ließ mich zur Königsherrschaft (gelangen). ⁵⁰ Und die mir (gegenüber) amtsälteren Könige, welche zu mir in guten Beziehungen standen, ⁵¹ die blieben mir (gegenüber) in den gleichen guten Beziehungen. ⁵² Und Gesandte begannen sie mir zu schicken. Geschenke aber ⁵³ begannen sie mir zu übersenden. Die Geschenke aber, die ⁵⁴ sie mir jeweils schickten, die hatten sie meinen Vätern und Vorvätern ⁵⁵ an keinen gesandt. Wer für mich ein König ⁵⁶ war, ⁵⁵ der Ehrfurcht zu erweisen hatte, ⁵⁶ der erwies mir Ehrfurcht. Was (an Ländern) mir aber feindlich war, ⁵⁷ das besiegte ich; zu den Ländern von Hatti aber ⁵⁸ nahm ich ⁵⁷ Gebiet um Gebiet ⁵⁸ hinzu. ⁵⁹ Welche (Könige) ⁵⁸ zur Zeit meiner Väter und Vorväter ⁵⁹ Feinde (gewesen) waren, mit mir schlossen sie Frieden^a.

⁶⁰ Weil nun die Gottheit, meine Herrin, mich dieser Art gewogen hielt, ⁶¹ tat ich in Wertschätzung für meinen Bruder niemals etwas (Böses). ⁶² Meinen [*Neffen*] (namens) Kurunta nahm ich auf, und ⁶³ an dem Orte, den ⁶² mein Bruder Muwatalli ⁶³ zur Stadt Tarhuntassa ausgebaut hatte, dort ⁶⁴ setzte ich ⁶³ ihn ⁶⁴ zur Königsherrschaft ein. Wie oft hast du, Ishtar, (meine) Herrin, mich ⁶⁵ genommen und (nun) mich auf hervorragendem Platz im Lande Hatti zur Königsherrschaft ⁶⁶ eingesetzt! Ich aber gab der Ishtar, meiner Herrin, das Haus des Arma-datta; ⁶⁷ ich zog *es ein* und übergab es (ihr). ⁶⁸ Was von alters her da war, das übergab ich ihr, ⁶⁹ und was ich (dazu getan) hatte, auch das übergab ich ihr. ⁷⁰ Ich zog *es ein* und übergab es der Gottheit^a.

⁷¹ Das Haus des Arma-datta, welches ich ihr gab, und die Ortschaften, welche auch immer, ⁷² des Arma-datta, da wird man *sie*^a jeweils an jedem einzelnen (Ort) *hinter der Massebe* ⁷³ aufstellen, und man wird den Pithos füllen. ⁷⁴ Ishtar, sie (ist) meine Gottheit, und ⁷⁵ sie werden ⁷⁴ sie für sich (als) die erhabene Ishtar ⁷⁵ beopfern. Das »Bein«-Haus^a, das ich errichtet habe, ⁷⁶ das überantwortete ich der Gottheit. Auch meinen Sohn, den

47 a), 59 a), 70 a) Im Text kein Abschnittstrich.

72 a) D.h. wohl ein Bild der Ishtar.

75 a) Wohl ein Mausoleum.

⁷⁷Duthalija^a, habe ich ⁷⁶dir ⁷⁷zur Dienstbarkeit überantwortet, und das Haus der Ishtar ⁷⁸soll Duthalija, mein Sohn, verwalten! Ich (bin) ein Diener der Gottheit, ⁷⁹und auch jener soll ein Diener der Gottheit sein! Das Haus aber, das ich der Gottheit gab, ⁸⁰da(rin) soll ein jeder für die Gottheit *nach besten Kräften* schaffen!

§ 13 ⁸¹Wer aber in Zukunft die Nachkommenschaft des Hattusili (und) der Puduhepa ⁸²der Ishtar in der Dienstbarkeit wegnimmt ⁸³(oder) *Spreu* (und) Holz ⁸²des *Vorratshauses* ⁸³(oder) den Dreschplatz der Ishtar von Samuha für sich begehrt, ⁸⁴der soll für die Ishtar von Samuha (ihr) Gerichtsgegner sein! ⁸⁵Zu Lehensdienst (und) Fron soll sie niemand heranziehen^a!

§ 14 ⁸⁶Und wer in Zukunft (als) sein Sohn, sein Enkel (oder) Nachkomme ⁸⁷künftighin von Hattusili (und) Puduhepa empor ⁸⁸kommt, der soll unter den Göttern (insbesondere) der Ishtar von Samuha gegenüber ⁸⁹ehrfürchtig sein!

Hans Martin Kümmel

Zwei Berichte von der Unterwerfung Zyperns durch Suppiluliuma II.

Die im folgenden übersetzte, leider nur zu etwa einem Drittel erhaltene Keilschrifttafel in hethitischer Sprache enthält die Abschriften zweier Inschriften:

I. von einer durch Suppiluliuma II. (regierte etwa 1220–1200 v. Chr.) gestifteten Statue seines Vaters Tuthalija IV. (regierte etwa 1245–1220) mit einem Tatenbericht Tuthalijas (A) und einer Nachschrift Suppiluliumas II. (B) zur Statuenstiftung und zum Bau des Felsheiligtums;

II. von einem Tatenbericht Suppiluliumas II. selbst (im Rahmen einer Stiftungs- und Bauinschrift wohl von diesem Felsheiligtum).

Beide Inschriften waren im Original vermutlich in hethitischen Hieroglyphen auf der Statue bzw. der Mauer oder Felswand eingehauen; die vorliegenden Abschriften sind daher wohl Übersetzungen aus dem Hieroglyphenhethitischen, einer dem Hethitischen eng (enger noch dem Luwischen) verwandten Sprache.

Die Tafel wurde 1961 in sekundärer Fundlage bei den Ausgrabungen in der Hethiterhauptstadt Hattusa (heute beim türkischen Boğazkale, früher Boğazköy) in Zentralanatolien gefunden. Das darin genannte Felsheiligtum für Tuthalija könnte entweder im Felsheiligtum von Yazılıkaya (v. a. Kammer B) oder am Nisantaş im Stadtgebiet mit seiner hieroglyphenhethitischen, leider fast unleserlichen Inschrift gesucht werden.

⁷⁷ a) Als Duthalija (Tuthalija) IV. späterer Nachfolger Hattusilis III.

⁸⁵ a) Der Satz fehlt in zwei Textzeugen; vermutlich Nachtrag.

Literatur: Text KBo 12, 38 (CTH 121); Bearbeitungen: H. Otten, *MIOG* 94, 1963, S. 13 ff.; G. Steiner, *Kadmos* 1, 1962, S. 130 ff.; H. G. Güterbock, *JNES* 26, 1967, S. 73 ff.; vgl. noch O. Carruba, *Festschrift Heinrich Otten*, Wiesbaden 1971, S. 40 ff.

I. Inschrift auf einer Statue Tuthalijas IV. (Abschrift):

A. Tatenbericht Tuthalijas IV.

(Der Anfang der Inschrift mit etwa 15–20 Zeilen ist nicht erhalten.)

I ¹[Ich, Tuthalija, ...^a]. ^{x+3'}[Den König von Alasija]^a mit seinen Frauen, seinen Söhnen ^{4'}[und seinen Töchtern (?)] nahm ich gefangen, alle Güter ^{5'}[einschließlich Silber (und) G]old und alle deportierbaren Einwohner ^{6'}[ließ] ich [zusammenh]olen, und nach Hattusa ^{7'}[brach]te ich ^{6'}sie ^{7'}her. Das Land Alasija aber ^{8'}[mach]te ich ^{7'}mir an Ort und Stelle ^{8'}[untertan] (und) machte (es) tributpflichtig. ^{9'}[Folgend]en ^{8'}Tribut nämlich ^{9'}auferlegte ich ^{8'}ihm ^{9'}vertraglich:

^{10'}Für den König des Landes Alasija und für den ...^a ¹²soll der folgende Tribut ^{11'}zugunsten der Sonnengöttin von Arinna^a und den Tabarna^b, den Großkönig, ^{12'}den Priester der Sonnengöttin von Arinna, gelten:

^{13'}[x ...] Gold, 1 Talent Kupfer, 3 Seah *GAJATUM*^a ^{14'}für die Sonnengöttin von Arinna.

(Es folgen entsprechende Tribute für die Wettergötter von Zippalanda, Hattusa und Nerik; nach einer Textlücke von 30–40 Zeilen setzt der Text in Kolumne II wieder ein:)

B. Textunterschrift Suppiluliumas II.:

II ^{4'}Diese Statue aber ^{5'}hatte ^{4'}[mein Vater] ^{5'}Tuthalija nich[t (selbst) gemacht], ^{6'}(vielmehr) ich, Suppilulium[a, der Großkönig], ^{7'}der König

I

¹ a) Zur Ergänzung vgl. u. Anm. zu II 22'.

^{3'} a) Hier kann auch der entsprechende Königsname gestanden haben. Alasija ist der Name von Zypern bzw. eines Teils von Zypern.

^{10'} a) Der hier geschriebene Titel meint entweder einen sehr hohen Würdenträger oder auch den Thronfolger.

^{11'} a) Hauptgöttin des hethitischen Reichspantheons.

b) Titel des hethitischen Königs.

^{13'} a) Kupfer war wichtiges Exportgut aus Zypern, *GAJATUM* vielleicht eine Getreideart.

des Landes Hatti, der Sohn des Tutha[lija], ⁸ des Großkönigs, der Enkel des Hatt[usili]^a, ⁹ des Großkönigs, und Urenkel des Mursili^a, des Großkönigs, ¹⁰ machte ⁶ sie.

¹¹ Mein Vater Tuthalija, ¹² der Großkönig – wie er ein wahrer König ¹³ war, so ¹⁴ habe ich ¹³ (seine) wahren ¹⁴ Mannestaten darauf geschrieben. ¹⁵ Weil ich nicht(s) fehlen ließ, ¹⁶ habe ich (auch) nicht(s) beiseite gelassen.

¹⁷ Ein festes Felsheiligtum^a baute ich, ¹⁸ (seine) Statue machte ich und ¹⁹ brachte sie hinein ¹⁸ in das feste Felsheiligtum ²⁰ und stellte sie auf ²¹ und versorgte (sie) reichlich^a.

II. Inschrift Suppiluliamas II. (Abschrift):

²² Ich (bin)^a Meine Sonne^b, der Tabarna^c ²³ Suppiluliamas, der Großkönig, der König des Landes Hatti, ²⁴ der Held, der Sohn des Tuthalija, ²⁵ des Großkönigs, des Königs des Landes Hatti, des Helden, ²⁶ [der En]kel des Hattusili, des Großkönigs, des Helden:

²⁷ [Mein Vater] Tuthalija [...]

(Der folgende Text ist abgebrochen, es fehlen etwa 30–40 Zeilen.)

III ^{x+1} Mein Vater [...]. ² Ich: (Truppen) bot [ich] auf [...] ³ und das Meer ⁴ erreichte ich, Suppiluliamas, der Großkönig, ⁵ sogleich.

⁵ Die Schiffe des Landes Alasija ⁶ traten dreimal ⁵ gegen mich ⁶ mitten auf dem Meere zum Kampfe an^a, ⁷ und ich vernichtete sie; die Schiffe nämlich ⁸ ergriff ich und ⁹ setzte ⁸ sie mitten auf dem Meere ⁹ in Brand.

II

⁸ a) Hattusili III. (regierte etwa 1275–1245).

⁹ a) Mursili II. (regierte etwa 1330–1295).

¹⁷ a) Das hethitische Wort meint Felsspitze o.ä., die als Kultort, hier wohl als eine Art Mausoleum diente, jedoch mit Bauten versehen war; vgl. auch o. Einleitung.

²¹ a) Übersetzung sehr unsicher, ebenso u. IV 6'.

²² a) Die Einleitung »Ich (bin) ...« entspricht dem Schema hieroglyphenhethitischer Königsinschriften, nicht aber dem keilschriftethitischen Formular.

b) Majestätstitel des hethitischen Großkönigs.

c) Titel des hethitischen Königs.

III

⁶ a) Dies ist die erste und einzige Nachricht von einer Seeschlacht der Hethiter, deren Schiffe vermutlich aus den nordsyrischen Küstenstädten, wie z. B. Ugarit, stammten.

¹⁰ Sowie ich aber auf das feste Land^a ¹¹ weggelange, ¹² (da) kamen ¹² mir die Feinde aus dem Lande Alasija ¹³ in großer Zahl zum Kampfe (entgegen), ¹⁴ und [ich] kämpfte gegen sie ...]

(Textlücke von 30–40 Zeilen)

IV ³ ...] und ich ⁴ [ich], Suppiluliamas, der Großkönig, erbaute ³ ihm dieses feste Felsheiligtum.

⁵ Se[ine Sta]tue [] stellte ich [dar]in auf ⁶ (und) versorgte sie reichlich; ich, ⁷ ... (?) schenkte ich; ⁸ 70 Ortschaften wies man (ihm) zu.

⁹ Wer ihm (irgend etwas) wegnimmt ¹⁰ oder es zu Frondiensten ¹¹ einstellt, denen [...] ¹² Diejenigen [Götter?], die Tuthalija, ¹³ den Großkönig, anerkannten, [die ...] ¹⁴ [sollen] jene [...] ^a

¹⁰ a) Unsichere Wortbedeutung, gemeint ist aber ziemlich sicher die Landung auf der Insel Zypern und der Kampf gegen dortige Feinde. Zypern selbst galt sonst als Verbündeter Ugarits und damit des hethitischen Reichs; ein Zusammenhang mit den militärischen Aktivitäten der sog. Seevölker ist um diese Zeit möglich.

IV

¹⁴ a) Hier folgte die übliche Fluchformel für jeden, der an der Stiftung, Inschrift usw. etwas zu verändern versucht.

Historisch-chronologische Texte aus Alalah, Ugarit, Kamid el-Loz/Kumidi und den Amarna-Briefen Manfried Dietrich und Oswald Loretz

Liste der Könige von Ugarit (RS 24.257)

Die in keilalphabetischer Schrift aufgezeichnete Königsliste befindet sich auf der Rückseite der Tafel RS 24.257. Sie wurde in Umschrift veröffentlicht durch M. Dietrich und O. Loretz, KTU 1.113. Literatur: K. A. Kitchen: The King List of Ugarit, UF 9, 1977, S. 131–142.

Nach dem Vorschlag von K. A. Kitchen ist die Königsliste rückwärts zu lesen. Zu Lebzeiten des letzten ugaritischen Königs 'Ammurapi/Hammurapi III., des Zeitgenossen Talmitešubs von Karkemisch und des hethitischen Großkönigs Suppiluliuma II., (um 1200 v. Chr.) aufgezeichnet, verfolgt sie die Reihe der ugaritischen Könige, in der linken Kolumme oben mit dem Vorgänger 'Ammurapis, Niqmad III., einsetzend (Z. 12), bis zu dem im 19./18. Jh. v. Chr. herrschenden König Yaqaru(m) zurück.

Rs. . .

13 [der göttliche ^a 'Ammi]stamru ^b
14 [der göttliche Ni]qmepa ^a
15 [] der göttliche 'Ammu[rapi] ^a
16 [] der göttliche Ibiranu ^a
17 [] der göttliche Y'drd ^a
18 [] der göttliche Niqmepa ^a
19 [] der göttliche Ibiranu ^a
20 [der göttliche Archal]bu ^a	der göttliche 'Ammurapi ^b

13 a) Die Bezeichnung der toten Könige als *il*, »Gott«, bezeugt die ihnen erwiesene Ahnenverehrung. Vgl. dazu auch KTU 1.161 und z.B. J. C. de Moor, ZAW 88, 1976, S. 323 ff., und J. F. Healey, UF 10, 1978, S. 83 ff.

b) Die Numerierung der Herrscher und ihre Datierung orientiert sich an den von K. A. Kitchen, a. a. O. S. 138 f., gemachten Angaben. – 'Ammistamru I., vermutlich Anfang des 17. Jh.s v. Chr.

14 a) Niqmepa^a IV., vermutlich in der 2. Hälfte des 17. Jh.s v. Chr.

15 a) 'Ammurapi / Hammurapi II., Datierung wie unter Anm. 14 a.

16 a) Ibiranu IV., vermutlich 1. Hälfte des 17. Jh.s v. Chr.

17 a) Wohl als Ya'dir-Addu (I.) zu lesen; vermutlich um 1700 v. Chr.

18 a) Niqmepa^a III., vermutlich 2. Hälfte des 18. Jh.s v. Chr.

19 a) Ibiranu III., Datierung wie unter 18 a.

20 a) Archalbu II., Mitte des 15. Jh.s v. Chr.

b) 'Ammurapi / Hammurapi I., vermutlich Mitte des 18. Jh.s v. Chr.

21 [der göttliche Niq]mepa ^a	der göttliche] Niqmepa ^b
22 [der göttliche 'Ammis]tamru ^a	der göttliche I[. . .] ^b
23 [der göttliche]d ^a	der göttliche Niqmepa ^b
24 []	der göttliche Ibiranu ^a
25 []	der göttliche Niqmaddu ^a
26 []	der göttliche Yaqaru(m) ^a

Die Gründung des Stadtstaates Alalah-Mukisch (ALT 1 und 456)

Im Laufe der Ausgrabungen auf dem Tell-Atschana am Orontes-Knie in der Südtürkei von 1937–1949 fand Sir L. Woolley in der Zeit zwischen 1946 und 1949 in zwei Schichten (VI: 15. Jh. v. Chr.; und VII: 17. Jh. v. Chr.) eine große Zahl von Tontafeln, die Licht auf die politischen und sozialen Verhältnisse des alten Alalah und darüber hinaus des alten Nordwestsyrien, d. h. des Herrschaftsbereiches Jamhad mit dem Regierungszentrum Halap (Aleppo), werfen. Von den historisch besonders wichtigen Tafeln werden nachfolgend jene beiden vorgestellt, welche die Gründung des Stadtstaates Alalah-Mukisch zu Beginn des 17. Jh.s v. Chr. zum Thema haben; sie bezeugen, daß der Herrscher von Alalah-Mukisch zwar eine eigenständige Administration unterhielt, letztendlich jedoch seinem Oberherrn in Jamhad mit Sitz in Halap verantwortlich war.

1. ALT 1: Urkunde zur Übergabe von Alalah an Jarimlim (d. h. »der Gott Lim hat geschenkt«) durch Abban von Halap-Jamhad

Im Austausch für die von Abban nach einer Empörung eroberte und zerstörte Stadt Irride (westlich des Oberlaufs des Balih) bekommt Jarimlim von seinem Bruder Abban Alalah als neues Herrschaftszentrum.

Die Tafel wird im British Museum zu London (BM 131446) aufbewahrt. Sie wurde erstmals von D. J. Wiseman: The Alalah Tablets, London 1953,

21 a) Niqmepa^a V., vermutlich 1. Hälfte des 15. Jh.s v. Chr.

b) Niqmepa^a II., vermutlich 1. Hälfte des 18. Jh.s v. Chr.

22 a) 'Ammistamru II., vermutlich 1. Drittel des 15. Jh.s v. Chr.

b) Vermutlich als Ibiranu II. (?) zu ergänzen und im 1. Drittel des 18. Jh.s v. Chr. anzusetzen.

23 a) Wohl als Niqmaddu II. (?) zu ergänzen und um 1500 v. Chr. zu datieren.

b) Niqmepa^a I., vermutlich um 1800 v. Chr. zu datieren.

24 a) Ibiranu I., vermutlich in die 2. Hälfte des 19. Jh.s v. Chr. zu datieren.

25 a) Niqmad I., vermutlich in die 2. Hälfte des 19. Jh.s v. Chr. zu datieren.

26 a) König Yaqarum ist vermutlich um 1850 v. Chr. anzusetzen. Zu seiner Vergöttlichung vgl. J. Nougayrol, PRU III, 1955, S. XLff.

als Nr. 1 veröffentlicht. – Umschrift und Übersetzung, Literatur: D.J. Wiseman, a. a. O. S. 25, und Plate I (Kopie); H. Klengel: Geschichte Syriens im 2. Jahrtausend v. u. Z., Teil 1: Nordsyrien, Berlin 1965, S. 136f. (Z. 1–13); N. Naʿaman: The Ishtar Temple at Alalakh, JNES 39, 1980, S. 209–214.

¹ Als (gegen) Abban^a, ihren Herrn, seine »Brüder« revoltierten, ² ging Abban, der König, im Vertrauen auf Addu^a, ³ Hepat^a und die Lanze [der Ishtar]^b nach Irride^c und ⁴ nahm Irride ein [und] seinen Feind gefangen. ⁵ Damals hat Abban [, der König,] im Tausch ⁶ für Irridi, das ihm^a sein Vater^b übergeben hatte, ⁷ in der Liebe seines Herzens^a Alalah ⁸ hergegeben. Damals ließ Jarimlim, ⁹ der So[hn Hammu]rabis, der Diener Abbans, ¹⁰ seine Statue z[um Tempel der] Ishtar hinaufbringen ¹¹ [... Ab]ban, die Jarimlim ¹². [...]. Eine Stadt im Tausch für eine andere Stadt ¹³ hat man ihm gegeben. Wer die Sache, die Abban durchgeführt hat, ¹⁴ verändert, gegen Jarimlim ¹⁵ und seine Nachkommen (also) Böses tut, ¹⁶ den möge Addu mit der Waffe seiner Hand vernichten, ¹⁷ dessen Lanze mögen Hepat (und) Ishtar zerbrechen, ¹⁸ den möge Ishtar den Verfolgern ausliefern, ¹⁹ aus dessen Lenden möge Ishtar (nur) einen Homosexuellen^a ²⁰ erstehen lassen!

2. ALT 456: Vor Zeugen beurkundete Übergabe von Alalah und Murar an Jarimlim durch Abban von Halap-Jamhad

Hier werden die Umstände ausführlicher als in ALT 1 geschildert, die zur Verlegung der Residenz Jarimlins, des Bruders Abbans von Jamhad, von Irride nach Alalah (zu Beginn des 17. Jh.s v. Chr.) geführt haben. Nach der Aufzählung der vom

- 1 a) Herrscher über Jamhad mit Sitz in Halap/Aleppo zu Beginn des 17. Jh.s v. Chr. Der Name wird gelegentlich auch *Abba-AN/EL* gelesen.
- 2 a) Wettergott, Hauptgott von Halap-Jamhad.
- 3 a) »Königin des Himmels« und Gemahlin des Wettergottes Addu/Tešub; vgl. E. v. Schuler, WM I, S. 172f.
- b) Babylonische Göttin der Liebe und des Krieges, die als Waffen(Lanze, Speer)-Trägerin im alten Nordwestsyrien mit der hurritischen Göttin Šauška (d.h. »die Bewaffnete«) gleichgesetzt wurde; vgl. E. v. Schuler, WM I, S. 179f.
- c) Bezirkshauptstadt etwa auf halber Strecke zwischen Euphrat und dessen Nebenfluß Baliḥ auf der Höhe von Karkemisch.
- 6 a) Jarimlim, der Bruder Abbans und dessen Subregent.
- b) Hammurabi I. von Halap; siehe Z. 9.
- 7 a) Gemeint ist: »in seiner herzlichen, liebevollen Fürsorge«.
- 19 a) Die Deutung ist problematisch. Es ist sicher auf die als härteste empfundene Strafe, das Aussterben der Familie wegen eines unfruchtbaren Nachkommens, angespielt.

Tausch betroffenen Orte und Gebiete wird zunächst ausgiebig die ~~Empörung der~~ Einwohner von Irride gegen Jamhad und die daraus folgende ~~Zerstörung Irrides~~ geschildert. Jarimlim bekommt Alalah zugesprochen und vor Zeugen unter ~~Antee~~ eid gestellt, treu zu Abban und seinen Nachkommen zu stehen.

Die Tafel wird im Museum von Antakya (AM 8888) aufbewahrt. Sie wurde erstmals von D.J. Wiseman: Abban and Alalah, JCS 12, 1958, S. 124–129, veröffentlicht. Umschrift, Übersetzung und Literatur: A. Draffkorn: Was King Abba AN of Yamhad a Vezier for the King of Hattuša?, JCS 13, 1959, S. 94–103 (Z. 27–62 mit Kommentar); H. Klengel: Geschichte Syriens im 2. Jahrtausend v. u. Z., Teil 1: Nordsyrien, Berlin 1965, S. 137–139 (Z. 19–39).

¹ Der Ort Emar^a mitsamt seinem Weidegrund, ² der Ort Zarrat^a, ³ der Ort Irrina^a, ⁴ der Ort Naschtarbi^a, ⁵ der Ort Haschnap^a, ⁶ der Ort Kazzuwa^a, ⁷ der Ort Ammakki^a, ⁸ der Ort Parre^a, ⁹ (stehen an) zum Tausch für den Ort Uwija^a, ¹⁰ den Ort Atrate^a, ¹¹ zum Tausch für Land, das in (dem Bereich) des Ortes Zunaddi^a ¹² liegt, ¹³ der Ort Zamame^a, ¹⁴ der Ort Aushuna^a, ¹⁵ der Ort Halliwe^a, ¹⁶ der Ort Zikir [– ...]^a (und) ¹⁷ der Ort Murar^a [(stehen an) zum Tausch von] ¹⁸ Irride^a, der Stadt Jariml[ims]^b.

- 1 a) Heute Meskene am Euphratknie. Die häufige Erwähnung in anderen Texten sowie seine Nennung an erster Stelle hier zeigen die Wichtigkeit Emars für Alalah auf.
- 2 a) Nur hier genannt, Lage unbekannt.
- 3 a) Nur hier genannt, Lage unbekannt.
- 4 a) Als Naštarbi in ALT 11 und 33, als Naschtarwe in ALT 269 belegt; Lage unbekannt.
- 5 a) Als Haziniba in ALT 223 belegt und wohl im Bereich des Ḥazzi-Bergs, dem Mons Casius und heutigen Ġebel Aqra^c zu lokalisieren.
- 6 a) Nur noch in ALT 165 belegt, Lage unbekannt.
- 7 a) Nur hier genannt, Lage unbekannt; wenn es mit ägyptischem *imk* (ʾá – mi – kú – n) identisch ist, dann vgl. M. C. Astour, JNES 22, 1963, S. 232 (Nr. 106); W. Helck: Die Beziehungen Ägyptens zu Vorderasien im 3. und 2. Jahrtausend v. Chr., ÄA 5, Wiesbaden, 2. Aufl. 1971, S. 147 (Nr. 308).
- 8 a) Als Warre in ALT 78 und 357, möglicherweise auch als Ure in ALT 56, 180 und 185 belegt, Lage unbekannt.
- 9 a) Nur hier genannt, möglicherweise im weiteren Bereich von Irride zu suchen, weil beide Orte dem Tausch unterlagen.
- 10 a) Nur noch in ALT 79 und als Atratim in ALT 98b belegt, Lage unbekannt.
- 11 a) Als Šunaddu in ALT 161, als Schunnadu in ALT 180 und 182 belegt, Lage unbekannt.
- 13 a) Nur hier genannt, Lage unbekannt.
- 14 a) Als Aušuni in ALT 8 / 259 belegt, Lage unbekannt.
- 15 a) Nur hier genannt, Lage unbekannt.
- 16 a) Vollständiger Name und Lage sind unbekannt.
- 17 a) Der für Alalah wichtige Ort – er ist noch in sieben weiteren Texten belegt – lag wohl im südwestlichen Bereich des Stadtstaates, weil er – als Mirar – im 14. Jh. v. Chr. in die Abhängigkeit von Ugarit kam; vgl. M. C. Astour, JNES 22, 1963, S. 225 (Nr. 29); W. Helck, a. a. O. S. 142 (Nr. 160), 143 (Nr. 177).
- 18 a) Vgl. ALT 1, 3 c.
- b) Vgl. die Einleitung.

¹⁹ Zitra-Addu^a, der Bürgermeister von [Irri]de, ²⁰ drang zu Jarimlim vor, nachdem ²¹ er die Führung des Muschna-Addu^a, des Räubers, [übernom]-men hatte. ²² Er^a führte ihn^b nach Irride, seiner^c Stadt, und ²³ hat das ganze Land von Abban^a, dem König, ²⁴ abspenstig gemacht und mit .. [...] ²⁵ und mächtiger Waffe geschlag[en(?). A]bban ²⁶ hat mit Silber, Gold, Lapislazuli, Bergkristall und der großen Waffe ²⁷ des Addu^a Irride erobert und ²⁸ dabei zerstört und Muschna-Addu^a (und) seine^b Feinde ²⁹ gefaßt. Nach Halap ³⁰ ist er wohlbehalten zurückgekehrt. Und (er sagte sich:) ³¹ »Soll ich denn das zerstörte Irride ³² meinem Bruder geben?! ³³ Zum Tausch für Irride, ³⁴ das von ihm abgefallen war und das [...] ... ³⁵ [ich selbst ero]bert und zers[tört habe,] ³⁶ [werde ich Ala]lah ³⁷ Jarimlim [geben] ³⁸ und auch den Ort Murar^a über seinen Anteil hinaus ³⁹ dazugeben!«

Abban ⁴⁰ hat vor Jarimlim einen Gotteseid ⁴¹ geleistet und den Hals eines Schafes durchgeschnitten: ⁴² »Ich werde niemals das, was ich dir gegeben habe, wegnehmen!« ⁴³ Wenn sich in aller Zukunft ⁴⁴ Jarimlim gegen Abban verfehlt ⁴⁵ und von dem Wort, das Abban zu ihm gesprochen hat, ⁴⁶ abweicht, sich einem anderen König ⁴⁷ zuwendet, wenn er den Gewandsaum Abbans ⁴⁸ losläßt und den Gewandsaum eines anderen Königs ⁴⁹ faßt^a, wird er die Orte und seine Gebiete ⁵⁰ verlassen! Und wenn sich ein Nachkomme ⁵¹ Jarimlins gegen Abban ⁵² oder Nachkommen Abbans verfehlt, ⁵³ wenn er den Gewandsaum Abbans und den Gewandsaum ⁵⁴ von Nachkommen Abbans losläßt und ⁵⁵ den Gewandsaum eines anderen Königs faßt, ⁵⁶ dann wird er seine Orte und seine Gebiete ⁵⁷ verlassen! Wenn ein Nachkomme ⁵⁸ Jarimlins etwas von seiner Stadt geg[en Sil]ber ⁵⁹ [her]gibt, dann soll (es) ihr ältester Bruder ⁶⁰ [um einen Pr]eis aufkaufen (und es) nur der Nachkommenschaft ⁶¹ Abbans übergeben, ⁶² an keinen anderen darf er (es) hergeben! ⁶³ Wenn ein Nachkomme Jarimlins ⁶⁴ das, was nicht den Nachkommen Abbans ... ⁶⁵ wenn [...] seine [Orte], der Ort

19 a) Der Name bedeutet »Strahlend ist (der Wettergott) Addu«; vgl. M. Mayrhofer, *Indo-Iranian Journal* 4, 1960, S. 142 (Sanskrit *citrā-* »glänzend, strahlend«).

21 a) Der Name bedeutet »Gerecht ist (der Wettergott) Addu«; vgl. E. Laroche: *Glossaire de la langue hourrite*, Paris 1980, S. 173 (: muß(u) »juste«). Er war der Anführer von Kriegern, deren sich Zitra-Addu zur Machtergreifung von Irride bedient hatte.

22 a) Zitra-Addu.

b) Muschna-Addu.

c) Jarimlim.

23 a) Herrscher in Halap-Jamhad; vgl. die Einleitung.

27 a) Wettergott, Hauptgott von Halap-Jamhad.

28 a) Siehe 21 a.

b) Jarimlim.

38 a) Siehe 17 a.

49 a) Das Fassen des Gewandsaumes bedeutet die Anerkennung der Oberhoheit.

[...], ⁶⁶ der ... [...] vorhanden ist, ⁶⁷ den Ort [...] wird er nicht begrenzen(?).

⁶⁸ (Zeugenliste:) Ahi-sad[uq...], So[hn des...], ⁶⁹ Irpa-Add[u...], ⁷⁰ Niqma[-Addu...]-nu, ⁷¹ ...[...], ⁷² Nuni[b]eda, Sohn [des...], ⁷³ Ab[-...] haben ^{71a} Jari[mli]m ^{72a} den Gotteseid ^{73a} schwören lassen.

Die »Autobiographie« des Königs Idrimi von Alalah (Idrimi-Stele)

Die Statue des Königs Idrimi von Alalah mit seiner »autobiographischen« Inschrift wurde im Frühjahr 1939 von Sir L. Woolley in einem Tempel auf dem Tell Atschana, dem einstigen Alalah, im türkischen Hateray ausgegraben. Sie befindet sich im British Museum zu London. Idrimi, der Sohn des Königs von Halap / Aleppo, berichtet in dieser Inschrift von seiner Flucht aus seiner Vaterstadt, seinem Exil und seiner Rückkehr mit der folgenden Begründung seines Königtums im Reiche Mukis mit der Hauptstadt Alalah und seiner weiteren Regierung. Die Inschrift ist etwa zwischen 1500 und 1480 v. Chr. anzusetzen und spiegelt demgemäß die politischen Verhältnisse des nordsyrischen Raumes im ersten Drittel dieses Jahrhunderts. Sie weist einen komplizierten Aufbau auf, der von ihrer Entstehungsgeschichte her zu erklären ist: Den wichtigsten und größten Teil der Inschrift stellt die Beschreibung der Taten des Königs dar (Z. 1–91). Dieser Abschnitt wurde aus einem vermutlich umfassenderen Bericht (vgl. Z. 103) auf die Statue übertragen. Dabei wurden die Flüche gegen zukünftige Zerstörer der Inschrift und der Statue (Z. 92–98 a) und ein Kolophon, in dem sich der Schreiber Scharruwa vorstellt (Z. 98 b–101), angefügt. Umstritten ist die Stellung der hier als Z. 102–104 nummerierten Zeilen, die auf der rechten Wange der Statue angebracht sind. Sie dürften das erste Stadium der Beschriftung der Statue darstellen. – Die Beschreibung der Taten Idrimis beruht wahrscheinlich auf einer westsemitischen literarischen Tradition. Daher hat sie auch in der Bibelwissenschaft Interesse gefunden. Die Inschrift enthält zahlreiche epigraphische und philologische Probleme. Ihre Erstveröffentlichung erfolgte durch S. Smith: *The Statue of Idri-mi*, London 1949; Kopie: Pl. 9–13; Foto: Pl. 2–8. Umschrift und Übersetzung: S. 14 ff.; Kommentar: S. 24 ff.

Zur Literatur: Sir L. Woolley: *A Forgotten Kingdom. Being a record of the results obtained from the excavations of two mounds Atchana and al Mina in the Turkish Hateray*, 2. Aufl., London 1959, S. 105 ff.; H. Klengel: *Geschichte Syriens im 2. Jahrtausend v. u. Z.*, Teil 1: Nordsyrien, Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Institut für Orientforschung, Nr. 40, Berlin 1965. – Zur bisherigen Forschung vgl. zusammenfassend M. Dietrich und O. Loretz: *Die Inschrift der Statue des Königs Idrimi von Alalah*, UF 13, 1981, S. 201 ff.; H. Klengel: *Historischer Kommentar zur Inschrift des Idrimi von Alalah*, UF 13, S. 269 ff.; R. Mayer-Opificus: *Archäologischer Kommentar zur Statue des Idrimi von Alalah*, UF 13, S. 279 ff.

¹ Ich bin Idrimi, der Sohn des Ililimma^a, ² Diener des Teschub^a, der Hebat^b und der Schauschka^c, der Herrin von Alalah, meiner Herrin.

³ In Halab^a, meinem Vaterhaus, ⁴ hatte sich eine Untat ereignet, und wir flohen. ⁵ Die Herren von Emar^a stammten von den Schwestern ⁶ meiner Mutter ab, so daß wir uns in Emar niederließen. ⁷ Meine Brüder, die älter waren als ich, ⁸ lebten auch bei mir. Aber keiner ⁹ erwog Dinge, die ich überlegte; – ¹⁰ denn folgendes dachte ich mir: »Wer im Haus seines Vaters ist, ¹¹ der ist der große Sohn eines Fürsten; wer aber ¹² bei den Leuten von Emar ist, der ist ein Sklave.«

¹³ Mein Pferd, meinen Streitwagen und meinen Pferdeburden ¹⁴ habe ich genommen und bin durch die Wüste ¹⁵ gezogen. Bei den Sutäern^a ¹⁶ kehrte ich ein. Zusammen mit ihm^a habe ich vor ¹⁷ dem Thron des Zakkar übernachtet. Am nächsten Tag ¹⁸ brach ich auf und zog nach Kanaan. ¹⁹ In Kanaan liegt ²⁰ Amija^a. In Amija weilten ²¹ auch Leute aus Halab, Leute aus dem Land Mukisch, ²² Leute aus dem Land Nihi^a und Leute aus dem Land ²³ Amae^a. Sie wohnten dort. ²⁴ Als sie mich sahen (und erkannten), ²⁵ daß ich der Sohn ihres Herrn war, ²⁶ versammelten sie sich um mich. So wurde ich groß gemacht ²⁷ (und) erhielt Befehlsgewalt. Unter den Hapiru-Leuten^a ²⁸ weilte ich sieben Jahre lang. Ich ließ Vögel fliegen,

1 a) Nach Z. 3 ff. war Ililimma König von Halab/Aleppo.

2 a) Zu Tešub als dem hurritischen Wettergott und König des Himmels vgl. E. von Schuler, WM I, S. 176 und S. 208 ff.

b) Zu Hebat, der Königin des Himmels und Gemahlin Tešubs, vgl. E. von Schuler, WM I, S. 172.

c) Zu Šauška, der Schwester Tešubs, vgl. E. von Schuler, WM I, S. 176.

3 a) D. h. Aleppo.

5 a) Emar lag vermutlich an der Stätte oder in der Nähe des heutigen Meskene am Euphrat; vgl. dazu H. Klengel: Geschichte Syriens I, S. 275.

15 a) Zu den Šuti-Nomaden J.-R. Kupper: Les nomades en Mésopotamie au temps des rois de Mari, Bibliothèque de la Faculté de Philosophie et Lettres de l'Université de Liège, Nr. 142, Paris 1957, S. 83 ff., und derselbe, RA 55, 1961, S. 197 ff.

16 a) D. h. seinem Pferdeburden.

20 a) Amija, vermutlich mit dem Ambi der Amarna-Briefe identisch, ist südlich des Nahr el-Kelb und wiederum südlich von Tripolis zu suchen; vgl. H. Klengel: Geschichte Syriens I, S. 253.

22 a) Nihi oder Nija in der Nähe von Apamea am Orontes; vgl. dazu die Nachweise bei Klengel, ebenda S. 45.

23 a) Zur Lage von Amae oder Ama'u, vermutlich dem römischen I/Emma, zwischen Aleppo und Apamea vgl. Klengel, ebenda S. 187.

27 a) Zu den Hapiru vgl.: Le problème des Habiru à la 4^e Rencontre Assyriologique Internationale, hg. von J. Bottéro, Paris 1954; W. Helck: Die Beziehungen Ägyptens zu Vorderasien im 3. und 2. Jahrtausend v. Chr., ÄA 5, 2. Aufl., Wiesbaden 1971, S. 486 ff., und z. B. C. H. J. de Geus: The Tribes of Israel, Studia Semitica Neerlandica 18, Assen und Amsterdam 1976, S. 182 ff. [sowie O. Loretz: Habiru – Hebräer, BZAW 160, Berlin und New York 1984].

²⁹ führte an Lämmern Opferschauen durch. Im siebten Jahr wandte sich Teschub ³⁰ mir zu. Daraufhin baute ich Schiffe. ³¹ Die *Nulla* Soldaten ließ ich die Schiffe besteigen. ³² Über das Meer habe ich mich dem Lande Mukisch ³³ genähert und habe vor dem Berg Hazzi^a ³⁴ das Festland erreicht. Ich stieg hinauf. ³⁵ Als mein Land von mir hörte, hat man Kinder und Schafe ³⁶ zu mir gebracht. An einem einzigen Tag ³⁷ haben sich wie ein einziger Mann das Land Nihi, das Land Amae, ³⁸ das Land Mukisch und Alalah, meine Stadt, ³⁹ mir wieder zugewandt. Meine Brüder hörten (davon) und kamen zu mir. ⁴⁰ Meine Brüder verbrüdereten sich mit mir. ⁴¹ Meine Brüder nahm ich in Schutz.

Ferner: ⁴³ Sieben Jahre lang hatte mich Barattarna, der mächtige König, ⁴⁴ der König der Hurriter^a, befeindet. ⁴⁵ Im siebten Jahr habe ich dem Barattarna, dem König, ⁴⁶ dem König der [Hurri]ter, Anwanda geschickt und ⁴⁷ über die Bemühungen meiner Väter ⁴⁸ berichtet: ⁴⁹ daß ⁵⁰ meine Väter sich untereinander verbrüderet hatten, ⁵¹ unsere Vorfahren den Königen der Hurriter genehm waren ⁵² und gegenseitig einen starken Eid ⁵³ geleistet hatten. Der mächtige König hörte von den Bemühungen ⁵⁴ unserer Vorfahren und von dem gegenseitigen Eid ⁵⁵ und fürchtete sich vor dem Inhalt des Eides. Wegen des Wortlautes ⁵⁶ des Eides und wegen unserer Bemühungen hat er mein Begrüßungsgeschenk ⁵⁷ angenommen. Im folgenden Kinunu-Monat^a habe ich Gušopfer ⁵⁸ reichlich gespendet. Das flüchtige Haus habe ich ihm so wieder zugeführt. ⁵⁹ In meiner vornehmen Gesinnung, in meiner Treue habe ich ihm freundschaftlich ⁶⁰ geschworen. So ward ich König über Alalah^a.

⁶¹ Die Könige zu meiner Rechten und zu meiner Linken kamen zu mir, ⁶² und wie sie befand ich mich unter ihresgleichen. Ihre^a Mauern, ⁶³ welche die Väter mit Erde aufgeschüttet hatten, ⁶⁴ ließ ich in die Höhe führen, ⁶⁵ und zwar für den Kampf habe ich sie erhöht.

⁶⁶ Das Heer habe ich genommen und bin in das Land Hatti^a ⁶⁷ hinaufgestiegen. Sieben Orte habe ich eingenommen: ⁶⁸ Paschschahe, Damarutla,

33 a) Zum Berge Hazzi, dem Mons Casius der Römer und heutigen Gebel el-Aqra', und seiner religiösen Bedeutung vgl. E. von Schuler, WM I, S. 171 f., und M. H. Pope, WM I, S. 256. Der 1729 m hohe Berg liegt südlich der Orontesmündung unmittelbar am Meer.

44 a) Zu Barattarna, dem König des hurritischen Mitanni-Reiches, vgl. H. Klengel: Geschichte Syriens I, S. 227 ff.

55 a) Zum Kinunu- oder »Kohlenbecken-Monat« vgl. AHw 482 a.

58 a) Zum historischen Zusammenhang der Aussage vgl. H. Klengel: Geschichte Syriens I, S. 228 f.

60 a) D. h. der Städte.

64 a) Zum möglichen historischen Hintergrund des Feldzuges gegen die hethitischen Grenzorte vgl. H. Klengel: Geschichte Syriens I, S. 230 f.

⁶⁷ Hulahhan, Zila, Ie, ⁶⁸ Uluzila und Zaruna^a. ⁶⁹ Diese Städte habe ich eingenommen. Sie ⁷⁰ habe ich zerstört. Das Land Hatti ⁷¹ hat sich jedoch nicht versammelt und ist nicht gegen mich gezogen. ⁷² Ich verfuhr nach Herzenslust: Ihre Beute ⁷³ machte ich und nahm ihr Eigentum, ihren Besitz und ihre Habe ⁷⁴ weg und verteilte (sie) unter meine Hilfstruppen, ⁷⁵ meine Brüder ⁷⁶ und meine Gefährten. Ihre Waffen aber ⁷⁷ nahm ich selbst an mich. Ich kehrte ins Land Mukisch zurück ⁷⁸ und betrat Alalah, meine Stadt, mit der Beute ⁷⁹ und mit Viehbesitz, mit Eigentum, mit Besitz und Habe, ⁸⁰ die ich aus dem Land Hatti heruntergebracht hatte.

Ich baute einen Palast: ⁸¹ Meinen Thron machte ich den Thronen der Könige gleich, ⁸² meine Brüder den Brüdern der Könige, meine Söhne ⁸³ ihren Söhnen, und meine Genossen ⁸⁴ machte ich ⁸³ ihren Genossen ⁸⁴ gleich. Bewohner, die in meinem Land bereits ⁸⁵ eine Wohnstätte hatten, ließ ich besser wohnen; die aber keine Wohnstätte hatten, ⁸⁶ denen gab ich eine. Ich ordnete mein Land und ⁸⁷ gestaltete meine Städte wie unsere Vorfahren. Wie unsere Väter ⁸⁸ die Zeichen der Götter von Alalah festgesetzt hatten, so habe auch ich ⁸⁹ die Gußopfer für unsere Väter, die sie haben durchführen lassen, ⁹⁰ zur dauernden Einrichtung gemacht. Diese habe ich ausgeführt ⁹¹ und meinem Sohn Teschub-nirari anvertraut.

⁹² Wer diese meine Statue ausreißt, ⁹³ [dessen Sproß möge entfernen,] den möge der Himmel verfluchen, ⁹⁴ dessen Sproß möge die untere Erde entfernen, ⁹⁵ dessen Königsherrschaft und dessen Land mögen die Götter von Himmel und Erde zerteilen! ⁹⁶ Wer immer sie verändert, ihr etwas antut, ⁹⁷ dessen Name und dessen Nachkommen möge Teschub, der Herr des Himmels und der Erde und der großen Götter, ⁹⁸ in seinem Land vernichten!

Scharruwa ist der Schreiber, der Sohn des Dieners des Teschub, Schimigi^a, Kaschuh^b und der Schauschka^c; ⁹⁹ Scharruwa, den Schreiber, der diese Statue beschriftet hat, mögen die Götter von Himmel und Erde ¹⁰⁰ am Leben erhalten, beschützen und gut behandeln! Schimigi, der Herr über die Oberen ¹⁰¹ und über das Untere, der Herr fürwahr auch der Totengeister, schenke ihm Leben!

¹⁰² Dreißig Jahre lang war ich König. ¹⁰³ Meine Taten habe ich auf meine Tafel geschrieben. Man möge sie betrachten ¹⁰⁴ und meiner ständig segnend gedenken!

68 a) Zur vermutlichen Lage der sieben Orte nördlich und nordöstlich von Gaziantep vgl. H. Klengel, ebenda.

98 a) Zu dem hurritischen Sonnengott Šimigi vgl. E. von Schuler, WM I, S. 198 f.

b) Zu Kušuh (heth. Kašku), dem hurritischen Mondgott, vgl. E. von Schuler, WM I, S. 187 f.

c) Zu Šauška, der Schwester Tešubs, vgl. oben Anm. 2 c).

Briefe aus Ugarit

1. Brief des Prinzen Talmiyan an seine Mutter (RS 15.08)

Die keilalphabetische Schrifttafel RS 15.08 gehört zu den in den Jahren 1951 und 1952 im Ost-Archiv des Königspalastes zu Ugarit gefundenen Dokumenten. Sie wird im Nationalmuseum Damaskus (DO 3901) aufbewahrt. Angesichts des Aufenthaltsortes des Absenders, dem Hof des hethitischen Großkönigs, vgl. Z. 7 ff., und dem Fundort kann kaum ein Zweifel daran bestehen, daß es sich bei Talmiyan um einen Prinzen von Ugarit und bei seiner Mutter TRYL ebenfalls um eine Prinzessin, wenn nicht die gleichnamige Königin, vgl. Ugaritica III, S. 80 f., handelt. Demgemäß liegt es nahe, unseren Talmiyan mit dem gleichnamigen Absender der an die Königin von Ugarit gerichteten Briefe RS 8.315 (CTA 51 / KTU 2.11) und RS 9.479 (CTA 52 / KTU 2.12) zu identifizieren.

Erstveröffentlichung: Ch. Virolleaud, PRU II, 1957, Nr. 15 (25) mit Foto pl. IX. Weitere Veröffentlichungen: UT 1015; KTU 2.16.

Literatur: C. F. A. Schaeffer, PRU II, S. XIX–XX.

¹ Wort des Talmiyan: ² Zu Scharelli^a, meiner Mutter, ³ sprich!

⁴ Es ergehe Dir wohl! Die Götter ⁵ Ugarits mögen Dich beschützen ⁶ (und) Dir Wohlbefinden schenken! Meine Mutter ⁷ weiß, daß ich ⁸ vor die Sonne^a getreten bin ⁹ und daß die Sonne ¹⁰ mir sehr wohlgesinnt ist! Meine Mutter ¹¹ freue sich sehr (darüber) ¹² und habe keine Sorge! ¹³ Nun bin ich ein Wachsoldat.

¹⁴ Bei mir ist das Wohlbefinden ¹⁵ vollkommen. ¹⁶ Jegliches ¹⁷ Wohlbefinden bestehe auch bei ¹⁸ meiner Mutter! ¹⁹ Mir möge sie ²⁰ eine Nachricht zukommen lassen!

2. Brief des Königs (?) von Ugarit an seine Mutter (RS 34.124)

Die im Nationalmuseum Aleppo aufbewahrte keilalphabetische Schrifttafel aus Ugarit RS 34.124 wurde zuerst von A. Caquot: Hébreu et Araméen, Annuaire du Collège de France 75, 1975, S. 430–432, und erneut von M. Dietrich und O. Loretz, KTU 2.72 veröffentlicht. Das Foto eines Abgusses

2 a) Es handelt sich bei Šarelli (TRYL) sowohl um einen Namen als auch den hurritischen Titel »Schwester des Königs«; vgl. E. Laroche: Glossaire de la langue hourrite, Paris 1980, S. 218 f.: šarri 2 f.

8 a) D. h. den hethitischen Großkönig; vgl. W. Fauth: Sonnengottheit (PUTU) und »königliche Sonne« (PUTU šī) bei den Hethitern, UF 11, 1979, S. 227–263.

liegt vor in: C.F.A. Schaeffer, *Ugaritica VII*, Paris 1978, Planche VI. – Es handelt sich vermutlich um die im königlichen Archiv aufbewahrte Kopie des Briefes eines Königs (?) von Ugarit an die Königsmutter. Von Z. 30 her legt es sich eher nahe, das Schreiben mit der Scheidung als mit der Eheschließung des Absenders mit einer amurritischen Prinzessin in Verbindung zu bringen. Daher ist ein Zusammenhang mit dem aus den Texten PRU IV VC 1–3 (48–50), S. 126–128, und VD 1–5 (51–59), S. 129–148, wie RS 1957.1 (vgl. L.R. Fisher: *The Claremont Ras Shamra Tablets*, Rom 1971, S. 11 f.) bekannten Scheidungsprozeß König Ammistamrus II. (III.) von seiner Gemahlin Piddu, der Tochter des Königs Bentešina und Schwester des Königs Šaušgamuwa von Amurru, erwägenswert, der in die Zeit zwischen 1250 und 1240 v. Chr. fiel.

Literatur: G.J. Brooke: *The Textual, Formal and Historical Significance of Ugaritic Letter RS 34.124 (= KTU 2.72)*, UF 11, 1979, S. 69–87 (mit weiteren Literaturangaben).

...^a ¹[Zu F]üßen meiner Mutter [falle ich nieder.] ²[Mei]ner Mutter ergehe es wohl! [Die Götter] ³[mö]gen Dich beschützen, mögen (Dir) Wohlbefinden schenken! ⁴Siehe, bei mir ist (alles) wohlauf! ⁵Dort bei Dir bestehe jegliches ⁶Wohlbefinden! Sende mir eine Nachricht!

⁷Warum schickst Du diesen Freigelassenen – ⁸oder gibt es (etwa) keine königliche Leibwache? ⁹Ob Landbewohner, ¹⁰ob Städter, ob ¹¹königliche Leibwache: ¹²Sie sollen zu je zweien ¹³zu mir kommen und meinen Willen^a brechen^b! ¹⁴Nun zur Tafel über die Prinzessin von Amurru: ¹⁵Meine Mutter sagte (es) ja ¹⁶vor der Stadt aus. ¹⁷Wenn nun das Verlangen ¹⁸der Gesalbten^a dahin geht, Einwohnerin ¹⁹der Stadt zu sein, was dann? ²⁰Ich selbst habe die Tafeln ²¹über die Prinzessin von Amurru abgesandt. ²²YBNN ist ²³zum König von Amurru gegangen. ²⁴Er hat 100 (Scheqel) ²⁵Gold und einen Teppich zum ²⁶König von Amurru gebracht und (dafür) ²⁷Öl aus seinem Horn geholt ²⁸und es auf das Haupt ²⁹der Prinzessin von Amurru gegossen. ³⁰Sie hat sich in allerlei schuldig (gemacht...) ³¹daß meine Mutter [...] ³²[von Amu]rru, er [...] ³³[...] blieb übrig. Aber meine ³⁴[Mutter...] hat man ausgegeben für Lösegeld^a? ³⁵[...] Dein Herz. Ich aber ³⁶[...] *Dein* ...

Vor dem Text a) Der Briefkopf ist weggebrochen: »Zu meiner Mutter sprich! Wort des NN, Deines Sohnes.«

13 a) Wörtlich: Herz.

b) D.h.: »meinen Willen ändern«.

14 a) Südlicher Nachbar von Ugarit-Siyannu.

18 a) Zur Diskussion über die Bedeutung der Salbung vgl. G.J. Brooke, a.a.O. S. 83 f.

34 a) Deutung fraglich.

3. Brief des Königs von Tyros an den König von Ugarit (RS 18.31)

Die keilalphabetische Schrifttafel RS 18.31 wurde im Verlaufe der Grabungen der Jahre 1954/55 in dem mit Schrifttafeln angefüllten Brennofen des Hofes V. des Königspalastes in Ugarit gefunden. Sie wird im Nationalmuseum Damaskus (100 4775) aufbewahrt. Es handelt sich bei ihr um die Kopie eines Briefes, den der König von Tyros an den letzten König von Ugarit, 'Ammurapi / Hammurapi III., geschickt hatte. Unmittelbar vor der Zerstörung der Stadt in den Brennofen gelegt, wurde er diesem nicht mehr entnommen und im Archiv deponiert. In ihm beruhigt der König von Tyros seinen ugaritischen Kollegen über das Los einer in Seenot geratenen, auf dem Wege nach Ägypten befindlichen Flotteneinheit und ihrer Mannschaft. Angesichts der Abfassungszeit des Briefes liegt es nahe, die Entsendung nach Ägypten mit der durch die Seevölker verursachten Not im Lande in Zusammenhang zu bringen.

Erstveröffentlichung: Ch. Virolleaud, PRU V, Nr. 59, 1965, S. 81 ff. Weitere Veröffentlichungen: UT 2059; KTU 2.38. Literatur: C.F.A. Schaeffer: *Ugaritica IV*, Paris 1962, S. 31 und besonders S. 41–43; J. Hoftijzer: *Une lettre du Roi de Tyr*, UF 11, 1979, S. 383–388.

¹Zum König von Ugarit, ²meinem Bruder^a, sprich! ³Wort des Königs von Tyros, Deines Bruders:

⁴Es ergehe Dir wohl! Die Götter ⁵mögen Dich beschützen, Dir Wohlbefinden schenken! ⁶Siehe, bei mir ⁷ist (alles) wohlauf, dort ⁸bei Dir bestehe jegliches Wohlbefinden! ⁹Sende mir eine Nachricht!

¹⁰Dein Schiff, das ¹¹Du nach Ägypten geschickt hast, ¹²das (befindet sich) in Tyros, ¹³(nachdem) es bei ¹⁴schwerem Regen in Seenot geraten war. ¹⁵(Die Schiffbrüchigen) wurden aufgefunden. Nachdem ¹⁶der Anführer der (Rettungs-)Mannschaft ¹⁷die ganze Schiffsbesatzung ¹⁸aus der Seenot geholt hatte, habe ich selbst ¹⁹die ganze Schiffsbesatzung, ²⁰alle Menschen, ²¹sie allesamt ²²vom Anführer der (Rettungs-)Mannschaft übernommen. ²³Ich habe ihnen (dein Schiff) zurückgegeben. ²⁴Nun liegt dein Schiff^a ²⁵abgetakelt in Akko. ²⁶Mein Bruder mache ²⁷sich (diesbezüglich) keinerlei Sorgen!

² a) Höflichkeitsformel zwischen Kollegen.

²⁴ a) Nach J. Hoftijzer, a.a.O. S. 385, handelte es sich bei dem in Z. 24 erwähnten Schiff um ein anderes als das in Z. 10 ff. genannte.

4. Das »seefahrende Volk« von Šikila (RS 34.129)

Im Sommer 1973 wurde bei militärischen Ausschachtungsarbeiten in Ras Schamra ein Archiv aus der Spätzeit Ugarits (Ende 13. Jh. v. Chr.) entdeckt und alsbald von C.F.A. Schaeffer gesichtet. Der hier vorgelegte Brief RS 34.129 befindet sich wie die übrigen Tafeln des Archivs im Nationalmuseum Aleppo. Er ist von dem hethitischen König an den Stadtpräfekten von Ugarit gerichtet.

Erstveröffentlichung (Foto eines Abgusses): C.F.A. Schaeffer-Forrer: *Épaves d'une bibliothèque d' Ugarit*, Ugaritica VII, Paris 1978, S. 399–405, auf pl. XI; Kopie, Transskription, Übersetzung und Bemerkungen: M. Dietrich und O. Loretz: Das »seefahrende Volk« von Šikila (RS 34.129), UF 10, 1978, S. 53–56.

Historischer Kommentar: G.A. Lehmann: Die Šikalāju – ein Zeugnis zu den »Seevölker«-Heerfahrten im späten 13. Jh. v. Chr. (RS 34.129), UF 11, 1979, S. 481–494.

¹ Folgendermaßen die Sonne^a, ² der große König: ³ Zum Stadtpräfekten^a ⁴ sprich:

⁵ Nun (ist) bei Dir ⁶ der König (noch) klein. ⁷ Er weiß nichts. ⁸ Ich (aber), die Sonne, ⁹ hatte ihm einen Auftrag erteilt ¹⁰ bezüglich des Lunaduschu, ¹¹ den die Šikaläer^a ¹² gefangengenommen hatten, ¹³ (die Šikaläer,) die auf Schiffen ¹⁴ leben. ¹⁵ Hiermit habe ich nun Nisahili ¹⁶ – bei mir (ist er) ¹⁷ ein »Pferdeführer« – ¹⁸ zu Dir ¹⁹ mit einem Auftrag gesandt. ²⁰ Du aber sende Lunaduschu, ²¹ den die Šikaläer ²² gefangengenommen hatten, ²³ zu mir ²⁴ her! ²⁵ Ich werde ihn (dann) über die Angelegenheiten von Šikila ²⁶ ausfragen. ²⁷ Und danach ²⁸ kann er wieder nach Ugarit ^{29–30} aufbrechen.

^{31–34} *Rasur.*

5. Die Alaschiya-Briefe (Ug. V, Nr. 22–24)

Die im folgenden mitgeteilten »Alaschiya-Briefe« RS 20.18; L 1 und 20.238 stammen aus dem Archiv des Rap'anu, das im Laufe der 19. und 20. Grabungskampagne in Ras Schamra – Ugarit 1956 und 1958 in einem großangelegten Haus in der Nähe des Königspalastes entdeckt worden ist. Den Dokumenten insgesamt zufolge muß

¹ a) D.h. der hethitische Großkönig. Vgl. dazu die Anm. 8a zu RS 15.08, oben S. 505.

³ a) Vielleicht identisch mit Uzenna, dem Empfänger der Briefe aus dem gleichen Archiv: RS 34.146 (vom König von Kadesch) und RS 34.158 (vom König von Uschnatu); vgl. auch PRU III, RS 15.182, 6, und PRU IV, RS 17.251, 7f., sowie UF 10, S. 56. Zum Amt des Präfekten vgl. O. Loretz, ZAW 94, 1982, S. 123 ff.

¹¹ a) Bei den Šikiläern und dem Land Šikila handelt es sich um die in ägyptischen Texten aus der Zeit Ramses III. als Šekelu(ša) und in der späteren antiken Zeit Sikeloi/Siculi bezeugte Volksgruppe; vgl. G.A. Lehmann, a. a. O. S. 489 und S. 492–494.

Rap'anu königlicher Schreiber, und d.h. Staatssekretär des Äußeren unter den Königen 'Ammistamru II. und Hammurapi, während der letzten anderthalb Jahrzehnte des 13. bis zum Untergang des Reiches im beginnenden 12. Jh. v. Chr. gewesen sein. Die hier ausgewählten Briefe spiegeln den alsbald zur Katastrophe der ganzen Staatenwelt des Ostmittellerraumes führenden Vorstoß der sog. Seevölker wider.

Zum Archiv und der Person Rap'anus vgl. C.F.A. Schaeffer, Ugaritica V, Paris 1968, S. 638–640; zur geschichtlichen Situation G.A. Lehmann: Der Untergang des hethitischen Großreiches und die neuen Texte aus Ugarit, UF 2, 1970, S. 39–73.

a) Brief des Eschuwaru von Alaschiya an den König von Ugarit, Ugaritica V, Nr. 22 (RS 20.18)

Der vorliegende Brief Nr. 22 ist vermutlich der jüngste aus der Reihe. Nach Z. 14f. handelt es sich um das Antwortschreiben des für die Abwehr der vordringenden Feinde durch die verbündeten Seestreitkräfte verantwortlichen Amtsträger des Königs von Alašiya – Cypern auf eine Beschwerde des Königs Hammurapi von Ugarit.

Erstveröffentlichung: J. Nougayrol, Ugaritica V, S. 83–85 (Umschrift und Übersetzung); S. 382 (Kopie) und S. 700 (Foto Fig. 31); verbesserte Umschrift, Übersetzung und Bemerkungen: P.-R. Berger: Die Alašiya-Briefe, Ugaritica 5, Noug. Nrn. 22–24, UF 1, 1969, S. 217f. Vgl. dazu den Kommentar von C.F.A. Schaeffer, Ugaritica V, S. 701–708, und G.A. Lehmann, UF 2, 1970, S. 59f.

¹ Mitteilung des Eschuwaru, ² des Generalquartiermeisters von Alaschiya^a. ³ Zu dem König von Ugarit ⁴ sprich:

⁵ Dir, Deinem Lande ebenso, ⁶ sei Heil!

⁷ Wegen der Angelegenheiten, daß der Feind ⁸ jenen Söhnen Deines Landes, ⁹ Deinen Schiffen ebenso, ¹⁰ dieses ¹¹ angetan hat – ¹² so hat er einen Überraschungsangriff auf diese ¹³ Söhne Deines Landes unternommen.

¹⁴ Aber bei mir jedoch ¹⁵ führe keine Klage!

¹⁶ Aber nunmehr, ¹⁷ (die) ²⁰ Schiffe, die der Feind ¹⁸ am Gebirge noch nicht ¹⁹ angelandet hat, ²⁰ beziehen keine Position, ²¹ sondern sind rasch ²² aufgebrochen, ²³ und wo sie (zum Vorschein gekommen) sind, ²⁴ wissen wir nicht. ²⁵ Wegen Deiner Kenntnissnahme, ²⁶ wegen Deines Schutzes ²⁷ schreibe ich Dir hiermit. ²⁸ Du mögest informiert sein.

² a) Alašiya war der Name der Hauptstadt des gleichnamigen Königreiches; man setzt es in der Regel mit Zypern und jene mit dem heutigen Enkomi gleich; vgl. aber auch H.W. Catling, CAH³ II, S. 201 ff.

b) Brief des Königs von Alaschiya an König Hammurapi von Ugarit,
Ugaritica V, Nr. 23 (RS L 1)

Nach Z. 8 handelt es sich um das Antwortschreiben des Königs von Alašiya auf einen Brief des Königs Hammurapi von Ugarit, in dem ihm dieser die Sichtung feindlicher Schiffe, offenbar einer Vorhut der Flotte der Seevölker, auf hoher See mitgeteilt hatte. Die Antwort spiegelt die trügerische Selbstsicherheit des Königs von Alašiya – Cypern, der sich hinter den Mauerwällen seiner Städte geborgen fühlte.

Erstveröffentlichung: J. Nougayrol, Ugaritica V, S. 85–86 (Umschrift und Übersetzung); S. 383 (Kopie) und S. 697 (Foto Fig. 29); verbesserte Umschrift, Übersetzung und Bemerkungen: P.-R. Berger, UF 1, 1969, S. 219f. Vgl. dazu den Kommentar von C.F.A. Schaffer, Ugaritica V, S. 695–697, und G.A. Lehmann, UF 2, 1970, S. 53–59.

¹ Mitteilung des Königs. ² Zu Hammurapi, ³ dem König von Ugarit,
⁴ sprich:

⁵ Heil sei über Dir! ⁶ Die Götter mögen zum Wohle ⁷ Dich schützen!

⁸ Was Du geschrieben hast, daß man feindliche Schiffe ⁹ auf hoher See
¹⁰ gesichtet habe – ¹¹ und sofern in Wahrheit ¹² Schiffe gesichtet sind, ¹³ so
mache dich stark ¹⁴ nach bestem Vermögen! Nunmehr, ¹⁵ Deine ¹⁶ eigenen
Soldaten und Streitwagen – ¹⁷ wo halten sie sich denn ¹⁸ auf? Halten sie sich
denn bei Dir ¹⁹ überhaupt nicht auf? ²⁰ Im Westen wird Dich also irgendein
²¹ Feind angreifen. ²² Umgib Deine Städte mit ²³ Mauern! ²⁴ Soldaten und
Streitwagen ²⁵ bring hinein! ²⁶ Warte den Feind ab, ²⁷ so bist Du nach
bestem Vermögen ²⁸ stark gemacht.

c) Brief des Königs von Ugarit an den König von Alaschiya,
Ugaritica V, Nr. 24 (RS 20.238)

Der vom König von Ugarit (Hammurapi) an den König von Alašiya gerichtete Brief berichtet, daß ein feindliches Flottenkontingent die von ihren eigenen Truppen und Schiffen entblöste Küste des ugaritischen Königreiches überfallen habe.

Erstveröffentlichung: J. Nougayrol, Ugaritica V, S. 87–89 (Umschrift und Übersetzung); S. 383 (Kopie) und S. 698 (Foto Fig. 30); verbesserte Umschrift, Übersetzung und Bemerkungen: P.-R. Berger, UF 1, 1969, S. 220f. Vgl. dazu den Kommentar von C.F.A. Schaeffer, Ugaritica V, S. 697–701, und G.A. Lehmann, UF 2, 1970, S. 53–59.

¹ Zu dem König von Alaschiya, ² meinem Vater^a, sprich: ³ Mitteilung des
Königs von Ugarit, ⁴ Deines Sohnes.

⁵ Zu Füßen meines Vaters liege ich. ⁶ Über meinem Vater sei Heil!
⁷ Deinen Häusern, Deinen Gattinnen, Deinen Soldaten, ⁸ allem, was dem
König ⁹ von Alaschiya, ¹⁰ meinem Vater, (zueigen) ist, sei über die Maßen
¹¹ Heil!

¹² Mein Vater, jetzt ¹³ kommen die Schiffe des Feindes (heran). ¹⁴ Meine
Städte hat er [schon] mit Feuer ¹⁵ verbrannt ¹⁶ und Un¹⁷heil ¹⁸ inmitten des
Landes angerichtet. ¹⁹ Weiß [denn] mein Vater nicht, ²⁰ daß alle Soldaten
des Herrn, meines Vaters, ²¹ im Lande Hattu^a ²² sich aufhalten und alle
meine Schiffe ²³ im Lande Lukku^a ²⁴ sich aufhalten? Bislang sind sie nicht
eingetroffen, ²⁵ und das Land liegt so da. ²⁶ Mein Vater möge dies ²⁷ wis-
sen! Nunmehr, ²⁸ sieben Schiffe des Feindes (sind es), ²⁹ die herankom-
men, ³⁰ aber Übles ³¹ hat er uns angerichtet. ³² Nunmehr, wenn Schiffe
³³ des Feindes wiederum ³⁴ auftauchen, so schicke ³⁵ mir, wo irgend mög-
lich, Bescheid, ³⁶ damit ich informiert bin.

Brief des Pharaos
an Zalaya von Damaskus (Kamid el-Loz 69:277)

Bei den von R. Hachmann geleiteten Ausgrabungen auf dem Tell Kāmid el-Lōz, dem alten Kumidi, in der südlichen Biqā^c wurden 1964 vier und 1972 eine weitere Keilschrifttafel gefunden. Die Untersuchung der hier wiedergegebenen Tafel KL 69:277 durch D.O. Edzard ergab, daß es sich um ein in der Hofkanzlei des ägyptischen Pharaos ausgefertigtes Dokument handelt. Kumidi war nach EA 198 Sitz eines einheimischen Dynasten und nach EA 116, 75 bzw. 189, 85 der eines ägyptischen *rābišu* (»Kommissars«) bzw. eines *rabû* (»Inspektors«). Die auffallende Tatsache, daß ein an den König von Damaskus gerichtetes Schreiben in Kāmid gefunden wurde, läßt sich dahingehend erklären, daß das Schreiben des Pharaos seinen Adressaten nicht erreicht hat, sondern in Kumidi liegengeblieben oder zurückgehalten worden ist. Es stammt vermutlich aus dem 5. oder 6. Regierungsjahr Amenophis' III. (ca. 1405–1367 v. Chr.).

Veröffentlichung: D.O. Edzard: Die Keilschriftbriefe der Grabungskampagne 1969, in: Kamid el-Loz – Kumidi. Schriftdokumente aus Kamid el-Loz, Saarbrücker Beiträge zur Altertumskunde 7, Bonn 1970, S. 55–62 mit Abb. 10 auf S. 50; vgl. dazu R. Hachmann: Kāmid el-Lōz – Kumidi, ebenda, S. 63–94; ferner A. Kuschke und M. Metzger: Kumidi und die Ausgrabungen auf Tell Kāmid el-Lōz, Congress

² a) Höflichkeitsformel gegenüber einem älteren Kollegen.

²¹ a) D.h. im Hethiterreich.

²³ a) D.h. in Lykien.

Volume Uppsala 1971, SVT 22, Leiden 1972, S. 143–173; G. Wilhelm: Ein Brief der Amarna-Zeit aus Kāmid el-Lōz (KL 72:600), ZA 63, 1973, S. 69–75.

¹ Zu Zalaya, dem Herrscher von Damaskus, ² sprich! Folgendermaßen der König:

³ Hiermit sende ich Dir diese Tafel ⁴ zu, meine Rede an Dich.

⁵ Ferner: Schicke mir ⁶ die Hapiru-Leute^a, ⁷ derentwegen ich Dir geschrieben habe ⁸ mit folgenden Worten: »Ich werde sie ⁹ zu den Städten des Landes Kascha^a geben, ¹⁰ damit sie in ihm wohnen ¹¹ an [St]elle derer, die ich weggeführt habe^a.«

¹² Wisse im übrigen, daß ¹³ der König heil wie die Sonne ¹⁴ am Himmel ist. Seine Truppen ¹⁵ und Streitwagen sind zahlreich; ¹⁶ vom Oberen Land bis zum Unteren Land, ¹⁷ von Son[en]aufgang [b]is ¹⁸ Sonnen- **Rs.** ¹⁷ untergang ¹⁸ [(ist alles) in bester Verfas]sung.

Aus den Tell el-Amarna-Briefen

1. Brief des Abdi-Hepa aus Jerusalem an den Pharao (EA 286)

Die zu dem Archiv mit der auswärtigen Korrespondenz aus der Regierungszeit Amenophis' III. und Amenophis' IV. Echnaton (1. Hälfte des 14. Jh.s v. Chr.) gehörenden Keilschrifttafeln wurden vermutlich im Herbst 1887 von Fellachen in den Ruinen von Tell el-Amarna, der einstigen Residenz Amenophis' IV. Achet-Aton gefunden. Sie gelangten durch Händler in den Besitz verschiedener Museen und Privatleute, der größte Teil in das Berliner Museum. Sachlich gewähren die Texte einen unersetzlichen Einblick in die politischen Verhältnisse des Vorderen Orients und zumal Syriens und Palästinas in der genannten Zeit.

Von dem Stadtfürsten Abdi-Hepa (d. h. »Diener der Göttin Hepa«) von Jerusalem sind insgesamt sechs Briefe erhalten (EA 285–290), von denen im folgenden zwei vorgelegt werden.

EA 286 befindet sich im Berliner Museum (B 1642). Die Erstveröffentlichung erfolgte durch H. Winckler und L. Abel: Der Tontafelfund von Tell-el-Amarna, KB 5, Berlin 1889–1890, Nr. 102; verbessert bei O. Schroeder: Die Tontafeln von El-Amarna, Vorderasiatische Schrift Denkmäler 11, Leipzig 1915, Nr. 162. Umschrift und Übersetzung: J. A. Knudtzon: Die el-Amarna-Tafeln, VAB 2, 1, Leipzig 1915,

6 a) Vgl. dazu J. Bottéro, in: RLA 4, 1972/75, S. 14–27, und die Literaturangaben bei R. Hachmann, a. a. O. S. 88 mit Anm. 111 [sowie jetzt O. Loretz: Habiru – Hebräer, BZAW 160, Berlin und New York 1984].

9 a) Bei Kāša handelt es sich um Nubien; vgl. D. O. Edzard, a. a. O. S. 59 f.

11 a) Die gewaltsame Umsiedlung als Mittel zur Befriedung unruhiger Bevölkerungsteile ist vor allem ein Zeichen der Machtpolitik des 1. Jt.s v. Chr.

S. 858–863; dazu die Anmerkungen von O. Weber, VAB 2, 2, S. 1335–1337. Vgl. auch AOT², S. 374 f.; ANET^{2–3}, S. 487 b f.; TGI³, S. 25 f. Literatur: W. Helck: Die Beziehungen Ägyptens zu Vorderasien im 3. und 2. Jahrtausend v. Chr., ÄA 5, 2. Aufl., Wiesbaden 1971.

¹ Zum König, meinem Herrn, sprich! ² Folgendermaßen Abdi-Hepa, Dein Diener:

³ Zu Füßen des Königs, meines Herrn, ⁴ falle ich siebenmal und siebenmal nieder.

⁵ Was habe ich gegen den König, meinen Herrn, getan? ⁶ Man verleumdet mich ⁷ vor dem König, meinem Herrn: »Abdi-Hepa ⁸ hat den König, seinen Herrn, verlassen!« ⁹ Siehe, mich hat weder mein Vater ¹⁰ noch meine Mutter ¹¹ an diesem Ort eingesetzt – ¹² der mächtige Arm des Königs ¹³ hat mich eingeführt in das Herrscherhaus meines Vaters! ¹⁴ Warum sollte ich (da) ¹⁵ einen Frevel gegen den König, meinen Herrn, begehen? ¹⁶ Solange der König, mein Herr, lebt, ¹⁷ werde ich dem Beobachter des Königs^a, meines Herrn, sagen: ¹⁸ »Warum ›liebst‹ du ¹⁹ die Hapiru-Leute^a und ›haßt‹ du ²⁰ die Bürgermeister!« Und (gerade) deshalb ²¹ verleumdet man (mich) vor dem König, meinem Herrn! ²² Sodann stelle ich fest: Verloren ist ²³ das Land des Königs, meines Herrn! So ²⁴ befeindet man (im Grunde) den König, meinen Herrn (selbst)! ²⁵ Der König, mein Herr, wisse: ²⁶ Nachdem der König, mein Herr, ²⁷ Wachsoldaten eingesetzt hatte, hat ²⁸ sie alle Enhamu^a abgezogen ²⁹ ... ³⁰ ... ³¹ ... Ägypten ³² ... des Königs, meines Herrn, ³³ gibt es nicht mehr. Mit den Wachsoldaten ³⁴ möge der König Regentschaft über sein Land ausüben! ³⁵ (Ja,) der König möge sein Land regieren! (Sonst) ist ³⁶ das gesamte Land des Königs, meines Herrn, verloren! Ili-Milku^a ³⁷ hat das ganze Land des Königs abspenstig gemacht! ³⁸ Aber es regiere der König, mein Herr, über sein Land! ³⁹ Nun bitte ich: »Ich möchte ⁴⁰ vor den König, meinen Herrn, treten und ⁴¹ das Angesicht des Königs, meines Herrn, schauen!« Aber die Feindschaft ⁴² gegen mich ist

17 a) Zur Amtsbezeichnung des *rābiš šarri* vgl. O. Weber, VAB 2, 2, S. 1495, und A. F. Rainey, AOAT 8, 2. Aufl. 1978, S. 87; ferner W. Helck, a. a. O. S. 247 ff.

19 a) Vgl. zu diesen J. Bottéro, in: RLA 4, 1972/75, S. 14–27, und W. Helck, a. a. O. S. 486 ff., sowie die Literaturangaben bei R. Hachmann in: Kamid el-Loz – Kumidi. Schrift Dokumente aus Kamid el Loz, Saarbrücker Beiträge zur Altertumskunde 7, Bonn 1970, S. 88 mit Anm. 111 [und jetzt O. Loretz: Habiru – Hebräer, BZAW 160, Berlin und New York 1984].

28 a) Zu Enhamu oder Janhamu vgl. W. Helck, a. a. O. S. 249, und R. Hachmann, a. a. O. S. 78 f.

36 a) Ili-Milku ist vermutlich mit Milkilu, dem Stadtfürsten von Gezer, identisch; vgl. auch EA 289, 5 ff., unten, S. 514, und W. Helck, a. a. O. S. 185 f.

so stark, daß ich nicht ⁴³ vor den König, meinen Herrn, treten kann! ⁴⁴ Es erscheine dem König recht, ⁴⁵ daß er (erneut) Wachsoldaten sende ⁴⁶ und ich eintrete und das Angesicht ⁴⁷ des Königs, meines Herrn, schaue! Siehe, der König, mein Herr, ⁴⁸ lebe! Siehe, der Beobachter^a ziehe aus! ⁴⁹ (Nochmals) sage ich: »Das Land des Königs ist verloren! ⁵⁰ Wenn du nicht auf mich hörst, ⁵¹ sind auch alle Bürgermeister verloren! ⁵² Es gibt keinen mehr, der für den König, meinen Herrn, wäre!« ⁵³ Der König beauftrage die Bogenschützentruppe, ⁵⁴ damit die Bogenschützentruppe ⁵⁵ des Königs, meines Herrn, ausziehe! Es gibt kein Land mehr, das für den König wäre! ⁵⁶ Die Hapiru-Leute^a plündern das ganze Land des Königs! ⁵⁷ Wenn die Bogenschützentruppe ⁵⁸ noch in diesem Jahr da ist, dann bleibt das Land ⁵⁹ des Königs, (meines) Herrn, erhalten – wenn jedoch keine Bogenschützentruppe da ist, ⁶⁰ geht das Land des Königs, meines Herrn, verloren!

⁶¹ An den Schreiber des Königs, meines Herrn: Folgendermaßen Abdi-Hepa, ⁶² Dein Diener: Lege ⁶³ ein gutes Wort beim König, meinem Herrn, ein! Verloren geht ⁶⁴ das ganze Land des Königs, meines Herrn!

2. Ein weiterer Brief des Abdi-Hepa aus Jerusalem an den Pharao (EA 289)

Berliner Museum (B 1645). Erstveröffentlichung: H. Winckler und L. Abel, KB 5, Nr. 199; verbessert bei O. Schroeder: Vorderasiatische Schriftdenkmäler 11, Nr. 165. Umschrift und Übersetzung: J. A. Knudtzon, VAB 2, 1, S. 872–877; Anmerkungen von O. Weber, VAB 2, 2, S. 1341–1343; vgl. auch AOT², S. 377f. und ANET²⁻³, S. 489.

¹ Zum König, meinem Herrn [sprich]! ² Folgendermaßen Abdi-Hepa, Dein Diener:

³ Zu den Füßen des Königs, meines Herrn, ⁴ falle ich siebenmal und siebenmal nieder.

⁵ Siehe, Milki-Lim^a darf nicht ⁶ mit den Söhnen Labajas^a und [mit] ⁷ den

48 a) *rābiṣu*, vgl. Anm. 17a.

56 a) Vgl. Anm. 19a.

5 a) Milki-Lim (d.h. »Der Gott Lim ist mein Rat«) ist vermutlich mit dem Stadtfürsten von Gezer Milkilu identisch; vgl. EA 286,3, oben, S. 513 mit Anm. 36a.

6 a) Laba'ja war ein Prinz, der mit den Hapiru gemeinsame Sache machte und das ganze mittelpalästinische Bergland beherrschte. Er stammte vermutlich aus dem Fürstenhaus von Sichem. Zu seinen Aktivitäten vgl. W. Helck, a. a. O. S. 184f.

Söhnen Arzajas^a abfallen, um ihnen den Wunsch ⁸ nach dem Land des Königs zu erfüllen! ⁹ Warum zieht der König nicht einen Bürgermeister, der eine solche Tat vollbringt, ¹⁰ zur Rechenschaft? ¹¹ Siehe, Milki-Lim und Tagi^a sind es, ¹² die diese Tat vollbracht haben. ¹³ Nachdem er den Ort Rubuda^a an sich gerissen hat, ¹⁴ ist es jetzt Jerusalem. ¹⁵ Wenn dieses Land ¹⁶ dem König gehört, warum (kann das geschehen)? Während ¹⁷ der Ort Hazati^a für den König steht, ¹⁸ siehe, (stehe) das Hinterland des Ortes Ginti-Kirmil^a ¹⁹ für Tagi. Die Einwohner des Ortes Ginti^a ²⁰ sind die Wache in Bit-Sani^a. ²¹ Wir müssen also handeln! Denn ²² Labaja ²³ wird auch das Land Schakmi^a ²⁴ den Hapiru-Leuten^a ausliefern! ²⁵ Milki-Lim hat an Tagi geschrieben ²⁶ – die Einwohner sind aber unsere Leute! –: ²⁷ »Erfüllt alle Wünsche ²⁸ den Einwohnern des Ortes Kilti^a!« ²⁹ Sollen wir denn Jerusalem verlassen? ³⁰ Die Wachsoldaten, die Du ³¹ durch Haja^a gesandt hast, hat der Sohn des Mijare^b ³² zu sich genommen, Addaja^a hat (sie) ³³ in seinem Haus im Ort Hazati^a eingesetzt^b. ³⁴ [2]o Leute hat er nach Ägypten ³⁵ (zurück)gesandt. Der König wisse Bescheid! ³⁶ Keine Wache des Königs ist mehr bei mir. ³⁷ So lebe (doch) der König! ³⁸ Puru^a, sein *irpu*-Beamter, ³⁹ hat mich verlassen – ⁴⁰ er befindet sich (nun) im Ort Hazati. ⁴¹ Der König bringe sich bei ihm in Erinnerung ⁴² und der König sende ⁵⁰ Wach⁴³soldaten zum Schutz des Landes! ⁴⁴ Das ganze Land des Königs

7 a) Arzaja ist vielleicht mit Arzawija von Ruḥizzi identisch; vgl. zu ihm auch W. Helck, a. a. O. S. 480.

11 a) Tagi/Tagu war der Schwiegersohn Milkilus von Gezer und seinerseits ein kanaanäischer Stadtfürst; vgl. auch EA 264–266 und 249, 8 sowie W. Helck, a. a. O. S. 185 mit Anm. 115.

13 a) Zur Lage von Rubuda vgl. O. Weber, VAB 2, 2, S. 1342, mit W. Helck, a. a. O. S. 186 mit Anm. 118. Zur Identifikation mit dem jüdischen Rabba von Jos 15, 60 vgl. F.-M. Abel: Géographie de la Palestine II, 3. Aufl., Paris 1967, S. 423.

17 a) Hazati entspricht Gaza.

18 a) Nicht lokalisierbarer Ort Gath im Gebirge Karmel.

19 a) = Ginti-Kirmil, Z. 18.

20 a) Bit Sāni, das biblische Bet-Schean, lag auf dem heutigen Tell el-Huṣn.

23 a) Schakmi ist das biblische Sichem.

24 a) Vgl. dazu oben, S. 513, die Anm. zu EA 286,19a.

28 a) Kilti ist das alttestamentliche Kegila und die heutige Ḥirbet Qila.

31 a) Zu Haja vgl. R. Hachmann in: Schrftdokumente aus Kamid el-Loz, Saarbrücker Beiträge zur Altertumskunde 7, Bonn 1970, S. 79.

b) Mijare war ebenfalls ein ägyptischer Beamter. Vgl. zu ihm O. Weber, VAB 2, 2, S. 1343.

32 a) Addaja trug den Titel eines *rābiṣu*; vgl. zu diesem auch oben, S. 513, zu EA 286,17 Anm. a.

33 a) D.h. Gaza.

b) Zu Z. 31–33 vgl. aber auch VAB 2, 1 z.St.

38 a) Puru ist vermutlich mit dem EA 287,45 genannten *rābiṣu* identisch; vgl. zu diesem auch W. Helck, a. a. O. S. 250.

geht verloren – ⁴⁵ sende Jihen-Hamu^a her, ⁴⁶ damit er über das Land des Königs Bescheid wisse!

⁴⁷ An den Schreiber des Königs, [meines Herrn]: ⁴⁸ Folgendermaßen Abdi-Hepa, [Dein] Diener: ⁴⁹ Gute Worte ⁵⁰ lege beim König ein – stets, nachdrücklich! ⁵¹ Dein Diener bin ich!

3. Brief des Addu-dini aus Gezer an den Pharao (EA 292)

Erstveröffentlichung: V. Scheil in: Mémoires publiés par les membres de la Mission Archéologiques Française au Caire 6, Paris 1892, S. 298ff., unter Nr. 1900. Umschrift und Übersetzung: J.A. Knudtzon, VAB 2, 1, S. 878–883. Vgl. auch ANET²⁻³, S. 489bf.

¹ Zum König, meinem Herrn, [meinem] Gott, ² meiner Sonne, sprich! ³ Folgendermaßen Addu-dini^a, Dein Diener, ⁴ der Staub Deiner Füße:

⁵ Zu Füßen des Königs, meines Herrn, ⁶ meines Gottes, meiner Sonne, falle ich siebenmal, ⁷ siebenmal nieder.

⁸ Ich habe so^a geschaut ⁹ und ich habe so^a geschaut – ¹⁰ aber es wurde nicht hell. Nun aber ¹¹ habe ich auf ¹² den König, meinen Herrn, geschaut – da wurde es hell! ¹³ Ein Ziegelstein mag ¹⁴ unter seinem »Genossen« herausfallen – ¹⁵ ich aber werde nicht ¹⁶ (aus meiner Lage) unterhalb der Füße ¹⁷ des Königs, meines Herrn, weichen! Ich habe ¹⁸ die Worte vernommen, die ¹⁹ der König, mein Herr, seinem Diener schrieb: ²⁰ »Schütze Deinen Beobachter^a ²¹ und schütze die Städte des ²² Königs, Deines Herrn!« Siehe, ²³ (Dein Diener) hat den Schutz unternommen, und, siehe, ²⁴ er hat Tag ²⁵ und Nacht die Worte des ²⁶ Königs, meines Herrn, beherzigt! (Dies) nehme ²⁷ der König, mein Herr, zur Kenntnis! Gegen seinen Diener ²⁸ besteht Feindschaft aus dem Gebirge ²⁹ – gegen mich! Ich habe ³⁰ eine Anlage errichtet – »Lager« ist ihr Name –, ³¹ um (alles) vorzubereiten für ³² die Bogenschützen des Königs, meines Herrn. ³³ Nun hat Maja^a eben diese ³⁴ aus meinen Händen genommen und hat ³⁵ seinen (eigenen) Beob-

achter^a darin untergebracht. ³⁶ Beauftrage Rianap^a, ³⁷ meinen Beobachter^a, daß er ³⁸ den Ort wieder in meine Hände zurückbringe und ³⁹ (ihn) für ⁴⁰ die Bogenschützen des Königs, meines Herrn, vorbereite! ⁴¹ Ferner: Siehe, es ist (folgende Un-)Tat ⁴² des Beja^a, des Sohnes der Gulate, ⁴³ gegen die Stadt Gazru^a, die Dienerin ⁴⁴ des Königs, meines Herrn (zu beklagen): Viele ⁴⁵ Tage plündert er sie (schon) aus, ⁴⁶ so daß sie ⁴⁷ zu einem »zerstörten Krug« gemacht worden ist: ⁴⁸ Zu ihm^a ziehen aus ⁴⁹ dem Gebirge ⁵⁰ die Leute für 30 Silber(schequel), von ⁵¹ Beja dann aber für 100 Silber(schequel)^a! Nimm ⁵² diese Worte Deines Dieners zur Kenntnis!

4. Brief des Mitanni-Königs Tusratta an den Pharao (EA 17)

Das Mitanni-Dossier des el-Amarna-Archivs umfaßt zwölf Briefe (EA 17–21, 23, 24, 26–30) und zwei Geschenklisten (EA 22, 25) des jungen Mitanni-Herrschers Tušratta (d.h. etwa »Der mit Ungestüm vordringende Streitwagen«) an seine ägyptischen Kollegen, die Pharaonen Amenophis III. und Amenophis IV., die in der ersten Hälfte des 14. Jh.s v. Chr. regierten. Diese Urkunden sind besonders wichtig, weil sich unter ihnen nicht nur jene Tafel befindet, die als einzige des gesamten Archivs ein sicheres Datum bietet, EA 27, sondern auch noch andere enthalten, die eine Anzahl chronologisch auswertbarer Angaben aufweisen. Zudem führen die Geschenklisten EA 22 und 25 die Vielfältigkeit einer königlichen Mitgift jener Zeit vor Augen. In EA 24 ist ferner der einzige ausführliche Brief im Mitanni-Hurritischen auf uns gekommen.

Nachfolgend werden zwei Dokumente des Dossiers geboten: EA 17, der erste Brief, den Tušratta kurz nach der Festigung seiner Macht in Mitanni an Amenophis III. gesandt hat, und ein Geleitschreiben, wohl ebenfalls von Tušratta stammend und für seinen Legaten an die Könige von Kanaan bestimmt, EA 30.

Die Tafel EA 17 wird im British Museum zu London (BM 29792) aufbewahrt und wurde erstmals von C. Bezold und E.A.W. Budge: The Tell-el-Amarna Tablets in the British Museum, London 1892, als Nr. 9 veröffentlicht und dann von H. Winckler in die Sammlung »Die Thontafeln von Tell-el-Amarna«, KB 5, Berlin 1894, als Nr. 16 aufgenommen. Umschrift und Übersetzung: J.A. Knudtzon: Die

45 a) Jih'en-Hamu ist mit dem EA 286, 28 erwähnten Enḫamu identisch; vgl. zu ihm auch die Nachweise zu EA 286, 28 Anm. a.

3 a) Addu-dini (d.h. »Der Wettergott Addu ist meine richtige Entscheidung«) war vermutlich Stadtfürst von Gezer; vgl. auch EA 293–295.

8 a)–9 a) D.h.: hierhin und dorthin.

20 a) Zum *rābišu* vgl. die Anm. zu EA 286, 19.

33 a) Māja war nach EA 216, 13 f. *rābiš šarri*. Vgl. zu ihm W. Helck, a.a.O. S. 250.

35 a) *rābišu*.

36 a) Rianap (d.h. »Re ist gut«) war nach EA 315, 13 f. ebenfalls *rābišu*. W. Helck, a.a.O. S. 250, erschließt aus unserer Stelle, daß er der Nachfolger Mājas war.

37 a) *rābišu*.

42 a) Bei dem nur noch EA 294 erwähnten Bēja dürfte es sich um einen südpalästinischen Stadtfürsten handeln.

43 a) Das alttestamentliche Gezer, der heutige Tell Abu Schusheh.

48 a) D.h. Bēja. Vgl. aber auch VAB 2, 1 z.St.

51 a) In den Z. 48–51 wird offenbar der von Bēja praktizierte Preiswucher beim Menschenhandel angeprangert.

el-Amarna-Tafeln, VAB 2, 1, Leipzig 1915, S. 130–135; dazu die Anmerkungen von O. Weber, VAB 2, 2, S. 1043–1046; H.-P. Adler: Das Akkadische des Königs Tušratta von Mitanni, AOAT 201, Kevelaer-Neukirchen/Vluyn 1976, S. 122–125. Literatur: C. Kühne: Die Chronologie der internationalen Korrespondenz von Al-Amarna, AOAT 17, Kevelaer-Neukirchen/Vluyn 1973, S. 17–22 (mit vielen wichtigen historischen und philologischen Ausführungen).

¹ Zu Nimmurija^a, dem Könige des Landes Ägypten, ² meinem Bruder, sprich! ³ Also spricht Tuschratta, der König des Landes Mitanni^a, ⁴ Dein Bruder:

Mir geht es wohl. ⁵ Dir gehe es wohl! Geluhepa^a, ⁶ meiner Schwester, ergehe es wohl! Deinem Hause, ⁷ Deinen Frauen, Deinen Söhnen, Deinen Großen, ⁸ Deinen Kriegern, Deinen Pferden, ⁹ Deinen Streitwagen und Deinen (Landes)bewohnern ¹⁰ ergehe es sehr wohl!

¹¹ Als ich mich auf den Thron meines Vaters setzte, ¹² da war ich (noch) jung^a; da hat Pirhi^b eine üble ¹³ Tat an meinem Lande verübt; ¹⁴ er tötete nämlich seinen Herrn. Und deswegen ¹⁵ ließ er mich mit dem, der mich liebt, ein gutes Verhältnis ¹⁶ nicht unterhalten. Aber ich, meinerseits, ¹⁷ war wegen dieser üblen Taten, ¹⁸ die in meinem Lande verübt wurden, nicht (etwa) nachlässig, ¹⁹ sondern habe die Mörder Artaschschumaras^a, ²⁰ meines Bruders, mit allem, was ihnen gehörte, vernichtet. ²¹ Weil Du mit meinem Vater ein gutes Verhältnis hattest, ²² eben deswegen habe ich hingeschickt und Dir davon gesprochen, ²³ damit mein Bruder davon höre ²⁴ und sich freue. Mein Vater liebte Dich, ²⁵ und Du liebtest überdies meinen Vater, ²⁶ und mein Vater ²⁷ hat aus Liebe Dir meine Schwester^a ²⁸ gegeben, und wer immer (war es), der ²⁹ wie Du mit meinem Vater stand? ³⁰ Als darüber hinaus *Feindschaft* gegen meinen Bruder ³¹ die (Landes)bewohner von Hatti^a allesamt herbeiführte, ³² hat, als die Feinde in mein Land

1 a) Ägyptisch Nb – m3' t – R', »Herr der Ma'at ist Re« = Amenophis III. (1403–1364).

3 a) Heimat der Hurriter, darum auch Hurri-Land genannt; vgl. C. Kühne, a. a. O. S. 17 Anm. 75.

5 a) »Befriedigt ist (die Göttin) Heba(t)«. Es handelt sich um die Schwester Tušrattas, die Sutarna II. mit Amenophis III. in Nebenehe verheiratet hatte.

12 a) D. h. »minderjährig«; so mußte Tušratta in den Regierungsgeschäften durch Pirhi bevormundet werden.

b) »Sprößling«. Die Lesung und Deutung des Namens sind umstritten; vgl. C. Kühne, a. a. O. S. 19 Anm. 84. Die zwielichtige Gestalt hat Artasšumara, den Bruder Tušrattas, der nach dem Tod Sutarnas zunächst den Thron bestiegen hatte, beseitigt (vgl. Z. 19).

19 a) »Des göttlichen Gesetzes eingedenk«. Zu seiner Person und historischen Rolle vgl. die vorhergehende Anmerkung.

27 a) Geluhepa.

31 a) Hethiter-Land.

³³ eingefallen waren, Teschuba^a, mein Herr, sie in meine Hand ³⁴ gegeben, und ich habe sie getötet. ³⁵ Aus ihrer Mitte war keiner, der in sein Land zurückkehren konnte. ³⁶ Nunmehr habe ich einen Streitwagen, 2 Pferde, ³⁷ einen Jüngling und ein Mädchen ³⁸ aus der Beute des Landes Hatti Dir übersandt. ³⁹ Als Geschenk für (Dich), meinen Bruder, habe ich 5 Streitwagen (mit) ⁴⁰ 5 Pferdegespannen Dir übersandt. ⁴¹ Und als Geschenk für Geluhepa, ⁴² meine Schwester, habe ich eine Garnitur Brustschmuck aus Gold, ⁴³ eine Garnitur (Ohr)ringe aus Gold, eine Götterfigurine aus Gold ⁴⁴ und ein Steinflakon, das mit feinem Öl voll ist, ⁴⁵ übersandt. ⁴⁶ Nunmehr habe ich Gilija, meinen Wesir^a, ⁴⁷ und Tunib-ibri gesandt. Mein Bruder schicke sie eilends ⁴⁸ los, und sie mögen Nachricht eilends ⁴⁹ mir zurückbringen, damit ich den Gruß ⁵⁰ meines Bruders vernehme und mich freue! ⁵¹ Mein Bruder möge ein gutes Verhältnis mit mir anstreben, ⁵² und mein Bruder möge seine Boten herschicken, ⁵³ damit sie den Gruß meines Bruders ⁵⁴ mitbringen, und ich (ihn) vernehme.

5. Geleitschreiben des Mitanni-Königs für seinen Legaten an die Könige von Kanaan (EA 30)

Die Tafel befindet sich im British Museum zu London (BM 29841) und wurde erstmals von C. Bezold und E. A. W. Budge: The Tell-el-Amarna Tablets in the British Museum, London 1892, als Nr. 58 mit Foto auf Tafel 15 veröffentlicht und dann von H. Winckler in die Sammlung »Die Thontafeln von Tell el-Amarna«, KB 5, Berlin 1894, als Nr. 14 aufgenommen. Umschrift und Übersetzung: J. A. Knudtzon: Die el-Amarna-Tafeln, VAB 2, 1, Leipzig 1919, S. 268–271; dazu die Anmerkungen von O. Weber, VAB 2, 2, S. 1072–1074; A. L. Oppenheim: Letters from Mesopotamia, Chicago 1967, S. 134 als Nr. 77; H.-P. Adler: Das Akkadische des Königs Tušratta von Mitanni, AOAT 201, Kevelaer-Neukirchen/Vluyn 1976, S. 252–253. Literatur: C. Kühne: Die Chronologie der internationalen Korrespondenz von Al-Amarna, AOAT 17, Kevelaer-Neukirchen/Vluyn 1973, S. 17 Anm. 76 und S. 110 Anm. 532 sub 3 e.

33 a) Wettergott, Hauptgott von Mitanni; vgl. E. v. Schuler, WM I, S. 208–210.

46 a) Auch »Minister«, also ein hoher Beamter des Königs als persönlicher Legat.

¹ An die Könige des Landes Kanaan^a, ² die Knechte^a meines Bruders^b! Also spricht der König^c:

³ Nunmehr habe ich Akija, meinen Boten, ⁴ hin zum Könige von Ägypten, meinem Bruder, ⁵ in Eile als Eilboten ⁶ geschickt! Niemand ⁷ soll ihn aufhalten! ⁸ Sicher laßt ihn in Ägypten ⁹ eintreten! Und bei ¹⁰ dem (zuständigen) ägyptischen Distriktbevollmächtigten^a ¹¹ soll man ihn jeweils unverzüglich aufnehmen! ¹² Und irgendeine *Sicherheitsleistung*^a ¹³ darf nicht für ihn gefordert werden^a!

¹ a) Entspricht Mittel/Südwest-Syrien im 2. Jt. v. Chr.; vgl. B. Groneberg, RGTC 3, 1980, S. 139; W. Helck: Die Beziehungen Ägyptens zu Vorderasien im 3. und 2. Jahrtausend v. Chr., ÄA 5, 2. Aufl., Wiesbaden 1971, S. 275f.

² a) Vasallen-Herrscher in Syrien-Palästina.

b) Kollegiale Briefanrede; gemeint ist der Pharao (siehe Z. 4) Amenophis III. oder Amenophis IV.

c) Wohl Tušratta von Mitanni; vgl. C. Kühne, a. a. O. S. 17 Anm. 76.

¹⁰ a) »Distriktaufseher, Festungskommandant« an der ägyptisch-asiatischen Grenze.

¹² a) Der Text ist unsicher.

¹³ a) Wörtlich: »darf für ihn nicht entstehen«.

Texte aus der Umwelt des Alten Testaments Plan des Gesamtwerkes

Das Werk wird in drei, in Einzellieferungen ausgegebenen Bänden erscheinen. Es gliedert sich wie folgt:

Band I

Lieferung 1 Rechtsbücher

Lieferung 2 Staatsverträge

Lieferung 3 Dokumente zum Rechts- und Wirtschaftsleben

Lieferung 4 Historisch-chronologische Texte I

Lieferung 5 Historisch-chronologische Texte II

Lieferung 6 Historisch-chronologische Texte III

Band II

Lieferung 1 Deutungen der Zukunft in Briefen, Orakeln und Omina

Lieferung 2 Rituale und Beschwörungen

Lieferung 3 Grab-, Sarg- und Votivinschriften

Lieferung 4 Lieder und Gebete

Band III

Lieferung 1–2 Weisheitsdichtungen

Lieferung 3–4 Mythen und Epen